

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühren
Für den Abnehmer des Jahrganges 1911...
Einmal 2,50 Mk.,
vierteljährlich 0,75 Mk.,
monatlich 0,25 Mk.

Anzeigen-Zarif
Für den Abnehmer des Jahrganges 1911...
1. Linie 100 Mk.,
2. Linie 75 Mk.,
3. Linie 50 Mk.,
4. Linie 25 Mk.

Feinschmecker in Zigaretten bevorzugen stets

In eleganten == **PALL-MALL** ==
Emaill-Blechdosen.

Von 3 Pfg. aufwärts. Nur an Wiederverkäufer. Fabrik „Julian“, Breslau II.

Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 38/40.

Dr. Ziegelroths Sanatorium
Krummhübel
Im Riesengebirge.

TELEPHON 1771
LICHÉS
JEDER ART
WERNER & ZILLER
DRESDEN A. Reisigerg. 52

für Cataloge
Inserate
Phototypische
Zeichnungen

Hühneraugen, Hornhaut
werden gründlich **Cornpflaster**, Schutzmarke
beseitigt durch „Mutter Anna“,
à Couvert 50 Pfennige. Versand nach auswärts.
Königl. Hofapotheke, Dresden-A., Georgentor.

Loden-Bekleidung für Damen, Touristen-Ausrüstung grösste Auswahl im **Spezialgeschäft Jos. Fiechtl aus Tirol, Schloss-Strasse 23.**

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Bitterung: Heiter, trocken.

Am Sonntag Dresden besuchten, landte Bizepräsident Schulz an Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Weutler ein Danktelegramm.

Die gestrige Stadtverordneten-Sibuna beschäftigte sich mit dem Bericht, daß die Tierärztliche Hochschule von Dresden nach Leipzig verlegt werden solle und sprach sich ferner gegen das Offenhalten des Schaulusters an Sonntagen aus.

Sieger im Sachen-Mundflug wurde Rallisch.

Der Kaiser hat dem Reichskanzler anlässlich des Zustandekommens des elsaß-lothringischen Verfassungsvertrages und der Reichsversicherungsordnung mit huldvollem Handschreiben sein Wohlwille überliefert.

Der Schiedsgerichtsvorstand-Entwurf der Washingtoner Regelung ist beim Auswärtigen Amte in Berlin eingetroffen.

Die Gesamteinnahme des Hamburger Margarine-Tages beträgt 300 000 Mark.

In Berlin haben augenblicklich 65 000 Wohnungen und gewerbliche Räume leer.

Der durch die Unwetterkatastrophe im badischen Tauberggebiet verursachte Schaden beläuft sich auf etwa 8 Millionen Mark.

Im Kantön Bern wurde das Automobilfahren an Sonntagen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr untersagt.

Bei der Explosion der Rechnung Valoma in Managua (Amerika) wurden 150 Personen getötet.

Flottenverein und Freisinn.

Der Flottenverein ist bei unseren Freisinnigen nicht beliebt. Warum eigentlich? Der Flottenverein ist ein nationaler Verein, der so wenig wie die deutschen Kriegervereine bei der Aufnahme von Mitgliedern nach dem politischen Glaubensbekenntnis, nach dem Parteistandpunkt fragt, der allerdings Anhänger sozialdemokratischer und großproletarischer Bestrebungen unbedingt ausschließt und ausschließen muß, weil er eben nur, wenn er so verfährt, ein nationaler Verein sein kann. Unter den politischen Parteien nimmt auch die Fortschrittliche Volkspartei das Recht und die Pflicht zur Wahrung unserer nationalen Interessen für sich in Anspruch, und tatsächlich hat sie in den letzten Jahren, im Gegensatz zu früher, durch ihre Zustimmung zu Seeres- und Flottenforderungen bewiesen, daß es ihr mit diesem Punkte ihres Programms ernst ist. Es kann somit für die linksliberalen Parlamentarier und Vorkörper kein Anlaß gegeben sein, dem Flottenverein mit einem Mißtrauensvotum nach dem anderen in prinzipieller Kammpfstellung gegenüberzutreten.

Im Gegenteil, dem Deutschen Flottenverein sollte auch von Seiten des Linksliberalismus jederzeit lokale und tatkräftige Unterstützung zuteil werden, denn sowohl die Interessen, deren er sich annimmt, wie die nationalen und haushälterischen Grundsätze, zu denen die Linksliberalen sich bekennen, verlangen geradezu die Ausschaltung parteipolitischer Gegensätze und die Vereinigung zu einem festgefühten Gesamtkörper von entschieden nationalem Typus. Ohne einen solchen, der ihr als Träger und Stütze dient, schwebte die auswärtige Politik des Reiches in der Luft. Da die Dinge so liegen, gibt es auf die Frage, warum eigentlich die linksliberale Presse den Flottenverein auch jetzt wieder mit ihrem Mißtrauen und ihrer Gegnerschaft verfocht, keine befriedigende Antwort, wenn man nicht etwa annehmen will, daß die Ansichten und Forderungen, die der Flottenverein auf seiner letzten Tagung in Nürnberg verankert hat, zu Quartierbehalten gegen den verantwortlichen Leiter der Marineverwaltung benutzt werden sollen. Im Februar d. J. haben sich in den Verhandlungen des Reichstages über den Marineetat mehrere Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei bei ihren Angriffen auf den Großadmiral von Tirpitz recht unangenehme Niederlagen geholt. Sollte nicht etwas wie böshafte Schadenfreude und hämische Bemühtung mitspielen, wenn jetzt die linksliberale Presse die Pose annimmt, als müßte sie Herrn von Tirpitz gegen die Ratschläge und Beeinflussungen eines unverantwortlichen Ratgebers in Schutz nehmen? Soll vielleicht gerade durch die Kritik der auf der Tagung des Flottenvereins einstimmig angenommenen Resolution eine Reueherung des Staatssekretärs, des Reichsmarineministers „extrahiert“ werden? So könnte es scheinen. In Wirklichkeit wissen die

Verfasser oder die Urheber jener Artikel natürlich ganz genau, daß eine amtliche Äußerung gegenwärtig nicht erfolgen kann, weil es dazu an jedem Anlaß fehlt; denn niemals kann es einem nationalen Vereine verwehrt werden, als Sprachrohr der öffentlichen Meinung zu wirken, soweit er dazu nach seiner Zusammensetzung und Mittelbederzahl berufen ist, niemals kann ein nationaler Verein wegen der in einer Resolution zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Forderungen zur Rechenschaft gezogen werden, solange er in den politischen Verkehrensformen und, was ja bei einem solchen Verein selbstverständlich, auf dem Boden der Lebensinteressen der Nation und im Rahmen der Staatsraison bleibt.

Wenn aber eine amtliche Äußerung nicht erfolgt, läßt sich das beuamem dahin deuten, daß der Chef der Marineverwaltung „anscheinend“ mit der Forderung des Flottenvereins einverstanden sei; damit wäre dann der Ausgangspunkt für neue Angriffe und Invektiven gewonnen. Schon fühlt vielleicht der eine oder andere freisinnige Parlamentarier den Ruhmestranz an seinen Schläfen, der ihm, dem gehrengen Hüter der Flottenangelegenheiten, doch unmöglich vorenthalten werden kann, schon sieht er sich in der Rolle des Diktators, der dem Staatssekretär des Reichsmarineministers vorschreibt, was er im Reichstag vertreten darf, was nicht. Das mag übertrieben, mag vorweggenommen erscheinen, aber Verdacht und Vorwurf sind zu gut begründet, als daß man sie unausgesprochen lassen dürfte.

Die linksliberalen Organe, die von dem Beschluß des Flottenvereins so gewaltiges Aufsehen machen, arbeiten mit großem und ansehnlichem sehr wirksamem Geschick: die Annäherung zwischen Deutschland und England, die sich „sichtlich“ vollziehe, könne gehört, die Erfüllung der Auflage des englischen Schatzkanzlers Lord George, im Rechnungsjahre 1912 eine Ermäßigung des Flotten-Etats einzutreten zu lassen, vorausgesetzt, daß im deutschen Marinebudget keine Mehrausgaben erscheinen, könne in Frage gestellt werden. Liegen die Dinge in Wirklichkeit nicht gerade umgekehrt? Hat sich die Annäherung nicht angebahnt, erst anzubahnen können, seitdem Deutschland auch zur See über achtunggebietende Stärke verfügt? Neben der Weltmacht England kann nur eine voll ebenbürtige Großmacht sich behaupten. Das hat die Geschichte des 17. und des 18. Jahrhunderts, in denen England seine heutige Seemacht, Kolonial- und Handelsstellung begründet hat, deutlich gelehrt. Sind die Herren von Bismarck noch immer von dem Nebel jener „vollkommenen Harmonie“ befangen, unter dessen Schirm einst die Handelschiffahrt alle Probleme der Staatspolitik und der Volkswirtschaft spielend leicht, nämlich mit dem überaus bequemen „laissez faire, laissez aller“ zu lösen gedachte? Die englischen Staatsmänner und Parteiführer wissen sehr genau, was sie wollen, wenn sie immer wieder die Sicherheit und Bestärkung der englischen Seeherrschaft fordern, und sie weisen die Mahnungen und Ratschläge eines Charles Veresford nicht deshalb zurück, weil er nicht mehr dem aktiven Dienste angehört — wie das gegenüber dem in gleicher Lage befindlichen Großadmiral von Koehler in der freisinnigen Presse geschehen ist. In England werden die Mehrforderungen für die Flotte, solange es andere Seemächte gibt, niemals aufgehört, denn mit Englands Macht zur See steht und fällt Englands Stellung als Großmacht. England als reiner Industriestaat ist geradezu gezwungen, das Programm einer unbedingten, jeder möglichen Mächtekombination überlegenen Vorherrschaft zur See durchzuführen, das jenseits des Kanals für den Flottenbau seit zwanzig Jahren maßgebend ist.

Ist Deutschland nicht gezwungen, den gleichen Weg zu gehen? Deutschland ist auch nach Maßgabe seiner volkswirtschaftlichen Größe und Leistungsfähigkeit der „beste Zweite“ hinter England. Deutschland hat keine Kolonien, in die es seinen Bevölkerungsüberschuß abteilen könnte. Es muß, will es nicht durch starke Auswanderung an seiner Volkskraft schwer geschädigt werden, durch Bevölkerungsdichte ersuchen, was ihm an überseeischen Siedelungshäuten abgeht. Den dazu erforderlichen größeren Nahrungsbedarf — mögen auch Moorkultur und innere Kolonisation die Aufgabe erleichtern helfen — kann es sich in der Hauptache nur durch gesteigerte Leistungsfähigkeit seiner Exportindustrie verschaffen. Wachsende Ueberseeinteressen aber erheischen — das zu hindern sind auch Freundschaftsbedingungen und Schiedsverträge machtlos — fortschreitende Verhärtung der Mächte zum Schutze der Zugänge für den

Nahrungsmittel- und Rohstoffbezug und der Verkehrsströme für das Ausfuhrgeschäft. Im übrigen, gleiches Recht — das soll auch in der Periode der Weltmachtspolitik die Devise sein.

Wenn schließlich die Freisinnigen darauf hinweisen, daß bei einer etwaigen Vermehrung der Kreuzer auch eine Steigerung der Ausgaben stattfinden müßte und daß der Reichsschatzsekretär sich erst kürzlich gegen neue Mehrausgaben ausgesprochen habe, so ist dem zu erwidern, daß das Sparsystem niemals bei notwendigen Ausgaben für unsere nationale Wehrkraft angewendet werden darf. Das Entscheidende aber ist, daß die führenden Organe der linksliberalen Presse nicht gewagt haben, ausführlich die Rede wiederzugeben, die Großadmiral von Koehler in Nürnberg gehalten hat. Wohlweislich! Denn wer die Begründung liest, die der hochverdiente frühere Chef der Nordflotte, der so gut wie der Staatssekretär von Tirpitz Vertrauensmann des Kaisers ist, seiner Mahnung vorausgeschickt hat, kann über die Berechtigung und Dringlichkeit der Forderung, daß vom Jahre 1912 ab ein Großer Kreuzer mehr, als im Gefolge vom 6. April 1908 vorgelesen, gebaut werden solle, nicht einen Augenblick im Zweifel bleiben, kann dann allerdings auch für die Protektion der freisinnigen Presse die Annahme, daß sie rein sachlichen Motiven ihr Entschließen verdankt, keinesfalls gelten lassen.

Neueste Drahtmeldungen

vom 1. Juni.

Kaiserliche Anerkennung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das nachstehende Handschreiben gerichtet: Mein lieber von Bethmann-Hollweg! Mit Befriedigung habe ich aus Ihrer Meldung erfahren, daß nach dem glücklichen Zustandekommen des Vertrages über die Verfassung von Elsaß-Lothringen nun auch die Vorlage der Reichsversicherungsordnung die Zustimmung des Reichstages gefunden hat. Wenn es gelungen ist, diese beiden bedeutungsvollen Gesetzgebungswerke nach langwierigen Verhandlungen und nach Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten in einer den Interessen des Reiches entsprechenden Weise zum Abschluß zu bringen, so ist dieses erfreuliche Ergebnis nicht zum mindesten Ihrem persönlichen Einwirken und Ihrer staatsmännischen Kunst zu verdanken. Ich kann es mir daher nicht verlagern, Ihnen zu diesem Erfolge meinen wärmsten Glückwunsch und meinen kaiserlichen Dank auszusprechen. Um aber meiner Anerkennung und meinem Wohlwollen noch einen besonderen Ausdruck zu geben, habe ich Ihnen mein beifolgendes Bildnis verliehen. Bei dessen Anblick seien Sie allezeit eingedenk der herzlichen Dankbarkeit Ihres wohlgenegten Wilhelm I. R.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat in einem Handschreiben an den Bischof Kappeler von Rottenburg diesem seine Anerkennung ausgesprochen über den Inhalt des vom Bischof herausgegebenen Buches „Mein Kreuz“, das philosophisch-theologische Ansätze in. Anglick teilte, der „Tägl. Mitt.“ zufolge, der Kaiser dem Bischof mit, daß er das Werk seinen Predigern zum Studium empfohlen habe. Er werde es gern hören, wenn über die Themen, die in diesem Buche behandelt werden, in demselben Geiste Predigten gehalten werden.

Der Kaiser und die Reichsversicherungsordnung.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlässlich des Zustandekommens der Reichsversicherungsordnung hat der Kaiser dem Staatssekretär des Innern Dr. Dehnbach das Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub und Brillanten, dem Direktor im Reichsamt des Innern Caspar den Wilhelmorden und dem Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse verliehen. Ferner wurden verliehen: dem Geh. Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Dombold der Rote Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem kommissarischen Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Regierungsrat Dr. Aurin und königlich sächsischen Landrichter Dr. Schulze der Rote Adlerorden vierter Klasse; den Geh. Oberregierungsräten und vortragenden Räten im Reichsamt des Innern Dr. Beckmann und Raup der Kronenorden zweiter Klasse; dem vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Dr. Wiedfeldt, sowie dem Senatsvorsitzenden beim Reichsversicherungsamt Geh. Rat Professor Dr. Poth der Kronenorden dritter Klasse.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zur Annahme der Reichsversicherungsordnung schreibt die „Deutsche Tageszeitung“: „Gewiß sind in diesem Reformwerke nicht alle Wünsche erfüllt, die auch beionene Sozialpolitiker müncheten; aber Deutschland ist damit wieder einen mächtigen Schritt vorwärts gekommen, so daß es von neuem mitan an der Spitze auf dem Felde der Rürfrage für die Schwachen marschiert... Der Reichstag, dem der Freisinn noch vor kurzem prophezeit, daß er nicht imkande sein

u. a. zu entnehmen, daß der Kreisverein gegenwärtig 108 Vereine mit 12555 Mitgliedern aufweist. In dieser Hinsicht sind die durch ihre Spezialverbände mit dem Kreisverein in Beziehung stehenden Vereinen, und Gesselschaften im Besonderen nicht mitgezählt. Im Berichtsjahre zeigte sich fortgesetzt ein lebhaftes Bedürfnis nach Verbesserung durch Fortbildung. Es wurden deren im Kreisvereinsbezirk 168 Kostenlos den Vereinen dargeboten. Dazu kommen noch die Vorträge, die von Mitgliedern des Direktoriums und vom Tierzuchtinspektor gelegentlich der 7 Bezirksversammlungen und sonstiger Dienstreisen in landwirtschaftlichen Vereinen usw. gehalten worden sind. Die Zahl der Schüler betrug bei der Landwirtschaftlichen Schule zu Freiberg im Winter 1910/11 115, im Sommer 17 Schüler, bei der zu Reichen im Winter 180, im Sommer 54; bei der zu Großschönau im Winter 28, im Sommer 31 und bei der landwirtschaftlichen Abteilung der Handelsschule zu Pirna im Winter 48, im Sommer 32 Schüler. Die Landwirtschaftliche Haushaltungsschule wurde im Sommerhalbjahr 1910 von 26 Schülerinnen besucht und ist zurzeit mit 28 Schülerinnen voll besetzt. Der der Handelsschule zu Tippolditz wurde angegliederte landwirtschaftliche Fortbildungskursus ist im Berichtsjahre fortgesetzt worden. Der landwirtschaftliche Unterricht im sächsischen Deere fand im Winter lebhaften Aufbruch. Die Rechnung des aus Staatsmitteln abgesetzten Dispositionsfonds verzeichnete 1910 in den Einnahmen 35 223 M. und in den Ausgaben 34 408 M. Weitere Mitteilungen des Jahresberichts hatten den Feldbau, Wald- und Viehwirtschaft, sowie das landwirtschaftliche Bauwesen, den Pflanzenbau, die Versuchsanstalten und Kontrollanstaltungen, die Tierzucht, das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, das Versicherungs- und vertriebswesen andere Arbeitsgebiete des Kreisvereins zum Gegenstande. Die Versammlung nahm den Bericht zur Kenntnis. — Es folgte sodann ein Vortrag des Herrn Geh. Rat Dr. Professor Dr. Gempel, Dresden über die Saatenergie der Milchwirtschaft. Der Vortrag, eine anerkannte Autorität auf dem Gebiete der Milchgenossenschaft, wies auf die deutsche Gesamtproduktion von Milch hin, die jetzt jährlich 10 Milliarden Liter Kuhmilch und 80 Millionen Liter Stiegenmilch beträgt, was, das Liter nur zu 9 Pfennigen gerechnet, einem Wert von 2000 Millionen Mark gleichkommt. 1882 wurde das Liter Milch mit 12 bis 12½ Pf. an den Produzenten bezahlt, und dieser Preis ist bis heute nicht ansteigen. Die richtigen Mittel zur Erzielung höherer Milchpreise sind Verbesserung der Qualität und Verbesserung der Produktionskosten. Auf dieser Grundlage ruht das Streben der Milchvereine auf die von trefflichen Praktikern illustrierten Einzelheiten seines Fortschritts zu, die schließlich in dem einen Satze gipfeln, daß Reinfütterung, Pakt und Nicht der Sauremalkerei auch bei allen erkrankten Kühen die wichtigsten Mittel sind. Am Nährwert des Paktens führt der Vortragende auf die Sanierungsmaßnahmen, die notwendig sind, um die Milchviehherden in Ställen untergebracht zu haben. Der Sekretär Dr. Schöne vom Landes-Veterinärwesen wies darauf hin, daß im Winterhalbjahre 1910/11 wegen des teuren Bodens in der Ausstellungen unterblieben mußte.

— 37. Plenarversammlung des Königlich Landesmedizinalkollegiums. In Anwesenheit der Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Kumpelt, Regierungsrat Rößel und Regierungsrat Dr. Krahl fand am 29. Mai die 37. Plenarversammlung des Königlich Landesmedizinalkollegiums statt. Präsident Geh. Rat Dr. Reim wählte dem am 7. April v. J. verstorbenen Präsidenten Dr. Busch die Worte ehrender Gedenken. Nach Eintritt in die Tagesordnung referierte im Auftrage des Ministeriums Herr Obermedizinalrat Dr. Doppelt über die Wohnungsdesinfektion bei ansteckenden Krankheiten. Nach dem von ihm zur Debatte gestellten Zeitpunkte löst sich die Frage der Wohnungsdesinfektion nur von Fall zu Fall. In der sehr eingehenden Debatte trat die in den Kreisen der praktischen Ärzte herrschende Abneigung gegenüber der Desinfektion mit Chemikalien unverkennbar zutage; man war der Ansicht, daß man zur Unschädlichmachung der Ansteckungsstoffe und Abtötung krankmachender Bakterien durch sachgemäße persönliche Reinlichkeit und Reinigung der benutzten Wohnräume, Utensilien, Kleider usw. in Verbindung mit gründlichem Scheuern der Wände u. a. schließlich mehr wirksamen Nutzen bringt, als durch Desinfektion mit Chemikalien, die, wie a. A. die Normal-Desinfektion, zudem noch stark geschwürbelästigend und schleimhautreizend wirken. Am kürzesten wurde ein von Sanitätsrat Dr. Rindelen gestellter und von Dr. Schneider unterstützter Antrag widerstandslos angenommen: dahin zu wirken, daß die Kosten der Schutzdesinfektion in allen Fällen von der betreffenden Gemeinde getragen werden. Ferner erfolgte im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern ein Referat des Herrn Medizinalkassierers Dr. Berner über die Einrichtung einer ärztlichen Sonnen- und Reiterausdienstes. Er empfahl die freiwillige Organisierung des ärztlichen Sonnen- und Reiterausdienstes. Eine Anzahl Debatteure empfahlen die gegenseitige Vertretung, ihre Organisation. Dr. Goeck hiergegen erklärte den organisierten ärztlichen Sonntagsdienst für besser, als den freiwilligen, nur müße er zweckmäßig eingerichtet sein. Ueber die Nützlichkeit der Sache an sich herrichten keine Bedenken, nur war man einig in der Ablehnung jeder weiteren Obliegenheit, etwa unter dem Druck behördlicher Verordnung angedachte Einrichtung. Ein Antrag zur Sache lag nicht vor, und es wurde auch kein Bescheid erteilt. Herr Dozent Dr. Daenel referierte über vier Anträge der Kommissarier zu Dresden: a) Eine Verbesserung des Themas: Der Mangel an Vertretern für praktische Zwecke besonders auf dem Lande und in kleineren Städten, sowie an Hilfsärzten in Krankenanstalten. b) Die Plenarversammlung wolle das Königl. Ministerium des Innern um Zustimmung dazu ersuchen, daß bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Bezirksvereinen, besonders solchen über Besichtigung von Verträgen mit Krankenkassen, die Kommissarier der betreffenden Regierungsbezirke über, wenn die Bezirksvereine verschiedenen Kreisvereinen angehören, die beiden in Betracht kommenden Kreisvereinen vereinigt als Schiedsinanz zusammen treten. c) Die Plenarversammlung wolle das Königl. Ministerium des Innern um geeignete Maßnahmen ersuchen, die die Anpreisung und den Vertrieb insbesondere im sogenannten Hausverkauf von antiseptischen Mitteln, soweit sie die Gesundheit zu gefährden geeignet sind, verhindern. d) Die Plenarversammlung wolle beschließen, daß auf den Angehörigen der für ansteckende Krankheiten die angestrichlichen Krankhaften angesetzt werden. Der Antrag unter b wurde abgelehnt, die Anträge c und d angenommen. Ferner wurde ein von Dozent Dr. Daenel gestellter Antrag angenommen, welcher lautet: Das Königl. Ministerium des Innern wird ersucht, dahin zu wirken, daß der Schutzsatz des § 7 des Gesetzes, betreffend die Feuerbestattung, dahin abgeändert werde: Ist der Verstorbene in der letzten Zeit nicht von einem Arzt behandelt worden, so sind zwei Ärzte zur Mitwirkung zu berufen, von denen der eine ein beauftragter Arzt sein muß. Schließlich lag noch der Antrag der Kommissarier zu Dresden zur Beratung vor, das Königl. Ministerium zu ersuchen, eine neue Gebührenordnung für die ärztliche und zahnärztliche Privatpraxis, deren Entwurf bereits in der Plenarversammlung vom 25. November 1907 beraten und angenommen worden ist, zunächst bald zu erlassen. Das Referat hierüber erstattete Dozent Dr. Daenel. Ministerialrat Rößel gab dahin Auskunft, daß das Königl. Ministerium lediglich mit Rücksicht auf die Reichsversicherungsordnung bis jetzt gehesert habe. Sanitätsrat Dr. Riederer wies noch darauf hin, daß nicht anzuerkennen ist, daß die allgemeine Forderung auf wirtschaftlichem Gebiete getragene Not der Landärzte den baldigen Erlass einer neuen, zeit- und standesgemäßen Taxe notwendig mache.

— Billalbetriebe und Wandelager in Sachsen. Vom 2. und 3. Deutschen Billalbetriebe, die Ber-

lin, erhalten wir eine Aufschrift, in der es heißt: Nach der Durchführung der allgemeinen Gewerbefreiheit kam im ganzen Deutschen Reich, besonders aber im Königreich Sachsen, eine bis dahin verhältnismäßig nur vereinzelt vorkommende Gewerbeart, nämlich der Wandelagerbetriebe und die Wandelagerbetriebe, in einem solchen Maße in Aufnahme, daß sich sehr bald, und zwar schon in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts, eine activerische Eindämmung dieser Gewerbebetriebe im Interesse des Staates durch ortsanstößige stehenden Gewerbebetriebe geltend machte. Dabei hat sich die sächsische Gesetzgebung an das in Preußen 1873 bereits eingeführte Gesetz wörtlich angelehnt. Die maßgebliche Bestimmung des sächsischen Gesetzes vom 1. Juli 1878 geht dahin, daß von demjenigen eine Wandelagerbetriebe erhoben wird, welcher außerhalb der Meilen, Jahrmärkte und öffentlichen Ausstellungen im Wandelager (Wandelager) außerhalb seines Wohnortes im Königreich Sachsen, gleichviel ob zum Verkauf aus freier Hand oder im Wege der Veräußerung, selbstbetrieben oder durch andere betrieblert. Hierbei macht es keinen Unterschied, ob dieser Gewerbebetrieb als stehende, angemeldet worden ist. Die Besteuerung sollte zunächst für die Dauer des Kalenderjahres erfolgen, in welchem der Gewerbebetrieb begonnen hat, und weiter so lange, als nicht außer Zweifel gesetzt ist, daß der Inhaber eine dauernde oder erhebliche Niederlassung begründet hat. Durch die letztgenannte Bestimmung wollte man also, indem man unter allen Umständen von Wandelagern für die Dauer des auf die Entstehung folgenden ersten Kalenderjahres eine Wandelagerbetriebe erhob, den Trüch vorbeugen, der seither darin bestand, sich um die Gewerbebetriebe durch Anmeldung des Wandelagern als stehenden Gewerbebetrieb und rechtzeitige Abmeldung vor Eintreten der Steuerpflicht herumzudrehen. Dabei herrichte bei sämtlichen abwechselnden Faktoren Einmütigkeit darüber, Wandelager und nur solche zur Wandelagerbetriebe heranzuziehen. Man sollte auch meinen, daß aus dem obengenannten Paragraphen ohne weiteres der Schluss anläßlich sei, daß der in der eröffneten Gewerbebetriebe eines Existierenden dann Wandelagerbetriebe sei, wenn dieser Existierende bereits im Augenblicke der Errichtung seines Betriebes den einwandfreien Nachweis erbracht, daß es sich um eine dauernde und nicht um eine vorübergehende Niederlassung handele. Auf dem Standpunkt stand zunächst die Königl. Sachs. Regierung bei dem dem eingangs genannten § 4 des obengenannten Gesetzes, in dem es ausdrücklich auf die Vermulterung des Begriffes Wandelager im Gesetz selbst verweist, um nicht durch eine allzu enge oder weite Interpretation stehende Gewerbebetriebe zu benehuelian. Diese Meinung der Regierung löst sich klar bewiesen, trotzdem ist über die Rechtsprechung des sächsischen Oberlandesgerichts und des sächsischen Verwaltungsgerichtes im Einverständnis mit dem sächsischen Finanzministerium zum entgegengesetzten Standpunkt gelangt, und der tatsächliche Zustand in Sachsen ist zurzeit der, daß die Villalen von altesten Firmen in Sachsen bei der Errichtung als Wandelager angesehen und besteuert werden. Auch wenn Mietverträge dieser Firmen über 3, 10 und 15 Jahre vorabhandelt werden, wird trotzdem die Villale als Wandelager behandelt und besteuert, und nicht einmal darauf Rücksicht genommen, daß ein Teil der Firmen schon jahrzehntlang in vielen sächsischen Städten händliche und schiehende Villalen unterhalten. Es werden also gegenwärtig in Sachsen die Villalen mit händlicher und schiehender Verkaufsstätte zunächst auf die Dauer eines Kalenderjahres als Wandelager angesehen und demzufolge der Wandelagerbetriebe unterworfen. Die übrigen Bundesstaaten, namentlich aber Preußen, das ja das Vorbild der sächsischen Gesetzgebung gewesen ist, haben die von Sachsen gezogene Anlehnung abgelehnt, und in diesen Bundesstaaten erstrecken sich die Villalen mit händlicher und schiehender Verkaufsstätte der steuerlichen Charakterisierung, die ihnen entspricht, d. h. sie werden in keinem Fall, auch nicht vorübergehend, als Wandelager angesehen und besteuert. In Preußen ist die Praxis des Oberlandesgerichts Dresden und des Verwaltungsgerichtes hier sehr eingehend abgeleitet, aber bis jetzt ist eine Veränderung der sächsischen Rechtsprechung noch nicht stattgefunden, und auch dem Verband Deutscher Villalbetriebe, e. V., der eingehend die ganze Frage neuerdings vor dem sächsischen Finanzministerium aufgestellt hat, wurde ein abschließender Bescheid dieser Behörde erteilt, indem sie erklärte, daß die vorübergehende Besteuerung von stehenden Gewerbebetriebe mit der Wandelagersteuer leider in Kauf genommen werden müsse, um die Tendenzen des eingangs genannten § 4, das ist die Befreiung der Wandelagerbetriebe und Wandelagerbetriebe, zur Durchführung zu bringen. Ob aber diese Tendenzen schon durchgesetzt sind, wenn anerkannte Firmen, die schon jahrzehntlang händliche und schiehende Villalen unterhalten, als Wandelager in Sachsen betrachtet werden, wenn sie den beherrschenden Villalen eine neue hinzugefuehen, darauf hat das Finanzministerium keine Antwort gegeben. In welchen Anknüpfungen die gegenwärtige Auslegung des § 4 des Gesetzes vom 1. Juli 1878 führt, geht daraus hervor, daß nach dem sächsischen Ministerium des Innern die händlichen und schiehenden Villalen der von den Gemeinden zu erhebenden Wandelagerbetriebebetriebe nicht unterliegen, weil die Villalen eben schiehende Betriebe und keine Wandelager sind, wogegen diejenigen Villalen zur selben Zeit die staatliche Wandelagerbetriebebetriebe als Wandelager zu entrichten haben.

— Das Ergebnis des Sachsenrundturnens ist zwar noch nicht endgültig festgestellt, aber nach einer eingehenden privaten Berechnung ist Pätzsch Sieger, während Zweiter Büchner, Dritter Finspinner sein dürfte. Die Gewinnsummen der drei Sieger bedürfen, da mancherlei Unklarheiten bestehen, noch genauer Feststellung. Pätzsch erhält vor allem den ersten Preis im Betrage von 30 000 M.; dazu kommen noch 5000 M. vom preussischen Kriegsministerium, das gleichzeitig bei der Firma, die das feierliche Flugzeug baute, den Albatros-Werke, eine Bestellung im Betrage von 25 000 M. macht. Für Büchner werden insgesamt 15 000 M., dagegen für den dritten Sieger, Finspinner, die höhere Summe von 21 500 M. ausgerechnet. Der Spruch des Preisrichterkollegiums dürfte heute bekanntzugeben werden.

— Die Lehren der deutschen Heberlandflüge für unseren militärischen Aufklärungsdienst. Penant Hermann, der für seine erfolgreiche Tätigkeit als Rundflieger bei dem Heberlandflug von Dresden nach der Festung Königstein mit dem Preise des sächsischen Kriegsministeriums ausgezeichnet wurde, äußert sich in der „Chemn. Allg. Ztg.“ in sehr beachtenswerter Weise über die Lehren der deutschen Heberlandflüge für unseren militärischen Aufklärungsdienst: Bei dem Aufklärungsdienst durch Flugzeuge sind vor allem ein absolut zuverlässiger und gut funktionierender Motor und ein gutes Instrumentarium die Hauptbedingungen. Unierer Industrie ist hier noch ein weites Feld zur Vervollkommenung geboten. Dann muß dasjenige Flugzeug, das für den Aufklärungsdienst bestimmt ist, einen Passagier mitführen können. Das Flugzeug lenken und dabei die Wegeg genau zu erfunden, ist so art wie ausgedacht. Man muß hierbei berücksichtigen, daß im Ernstfall das Flugzeug auch bei schlechtem und trübem Wetter aufsteigen muß. Bei einem solchen Flug muß natürlich der Führer seine ganze Aufmerksamkeit dem Apparat und der Steuerung zuwenden, so daß ihm zur Beobachtung der Wegeg fast gar keine Zeit bleibt. Soweit das Flugzeug als Anariffswaffe in Frage kommt, verweise ich mir nicht viel. Das Flugzeug kann nur eine beschränkte Menge Sprengstoff mit sich führen, außerdem ist es sehr schwer, aus einer Höhe von 5. 1000 Meter einen bestimmten Gegenstand zu treffen, denn das Geschloß würde noch eine ganze Zeit mit der Geschwindigkeit des Flugzeugs fortfliegen, ehe es den Weg zur Erde nimmt. Das Geschloß beschreift also auf dem Wege zur Erde eine Kurve und es würde eine sehr komplizierte und äußerst schwierige Berechnung notwendig sein, um den Spreng-

förper im richtigen Moment abzuwerfen. Ein Angriff von unten auf ein zum Zwecke der Aufklärung über die Landküst schwebendes Flugzeug ist mit großen Schwierigkeiten verknüpft. Das Flugzeug würde sich in einer Höhe von etwa 1000 Meter wie ein kleiner Punkt ausnehmen, der sehr schwer zu treffen sein wird. Von einer einzelnen Kugel dürfte der Apparat nur durch Zufall getroffen werden. Wenn man allerdings Geschosse oder die Mündung eines Maschinengewehrs auf das Flugzeug richten würde, so erzielten einige Treffer nicht ausgedacht. Die Kugeln können aber ruhig die Tragflächen durchlöchern, das wird durchaus nicht schaden, gefährlich kann eine Kugel nur dann werden, wenn sie den Führer, den Flugmotor oder wichtige Steuerungsdrähte treffen würde. Daß ein Flugzeug unter diesen Umständen einem Lenkballon gegenüber bedeutend im Vorteil ist, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Das Flugzeug kann sich übrigens in einer Höhe von über 1000 Meter sehr gut halten, es ist dann vor den feindlichen Kugeln ziemlich sicher und eine Aufklärung ist noch sehr gut möglich. Auf unserer Grundausstattung von Dresden nach der Festung Königstein befanden wir uns immer in einer Höhe von 1000 Meter. Daß wir dennoch die beste Meldung brachten, ist bekannt.

— Palais-Hotel Weber. Am gestrigen Tage ist Dresden wieder um ein Hotel und eine Lebenswürdigkeit bereichert worden, das Palais-Hotel Weber am Pohlplatz wurde vollendet und seinem Betribe übergeben. In vornehmer Gediegenheit, aufschauen Pracht vermeidend, haben hier die Architekten Pöschke und Kühn eine prächtige Hotelkategorie geschaffen. Nach drei Jahren grühen die Besitzer des Hotels, nach dem Pohlplatz, nach der Stra-Allee und nach der Prinzenerstraße. An den vier Stockwerken sind 140 Zimmer mit 180 Betten und 40 Badezimmer bereit, die Gäste annehmen, die sich in diesen, mit äußerstem Geschmack ausgeschalteten Räumen gewiß bald heimlich fühlen werden. Der Hauptingang liegt auf der Stra-Allee, gegenüber dem Königl. Zwinger. Durch eine Treppstiege gelangt man in die vornehm ausgeschaltete Empfangshalle. Gute Verteilung, marmorbefestigte Wände und Böden, elegante und bequeme Lederpolster geben dem Raum ein behagliches Aussehen. Von hier aus hat man einen schönen Blick durch das Treppenhaus in den Wintergarten, in dem der Golt Schreit- und Feuerscheinlich findet. Rechts in der Empfangshalle ist die Garderobe für das hübsch eingerichtete Weinrestaurant, das von dem Theaterpublikum des neuen Schauspielhauses sicher auch der Nähe wegen bevorzugt werden wird. Ein Kaffeeantritt findet in der eleganten Musiksalon Platz. In das Restaurant schließt sich der Speisesaal an, weiter ist noch ein schmüder Saal für Feiertage mit Nebenräumen vorhanden. Die Räume sind auf das Luxusvolle ausgeschaltete, vorzüglich ventiliert und erfrischen abends in reicher Lichtfülle feister Glasflüster. Die Zimmer sind ohne Ausnahme mit rotem Fellepp, alle Treppen, Korridore und Vordächer mit handgemachten Teppichen ausgeschaltete. Alle Zimmer haben Kalt- und Warmwasserzuleitungen, Telefonanschlüsse für Portier und Fernverkehr und in dem zweistöckigen Portiergang Bad und Toiletten. Die Möbel, Schränke und Parkettarbeiten sind meistens in die Wände eingelassen. Dadurch ist viel Raum gewonnen worden, und Winkel und Ecken, in denen sich Staub anfangeln könnte, sind vermieden. Die Aussicht im Erdgeschoss, sowohl auf den alten Zwinger, wie auf seinen grünen Dächern, den Pohlplatz mit seinem nie ruhenden Verkehr oder die Stra-Allee entlang mit den schönen Gartenanlagen. Der architektonischen Kuse wegen sind alle Zimmer durch doppelt Wände von den Bädern geschieden, alle Fußböden unter den Teppichen mit Korftis befestigt und statt der Kachelböden werden Limonaden verwendet. Ceramische Böden sind durch das Verlegen der Kacheln in das obere Stockwerk vermieden. Die Küchenanrichtung und Konditorei sind nach dem neuesten Erfordernis und Erfahrungen ausgeschaltete. In das Restaurant führt eine teufelbefestigte Treppe. Hier befinden sich die in Porzellan und Marmor ausgeschaltete, Toiletten- und Waidräume, ein Damen- und Herrenfrisier-Salon, der Kaffeeaal und die Wein- und Vorratshaltung. Alles in allem ist der Bau, der hinterläßt auf die jahrebetragenden Erfordernisse seines Beständers Ernst in der, durch die künstlerische Ausführung der ausführlichen. Firma eines Lebenswürdigkeit Dresden geworden. Der alte alte auf der früheren Doct Fieber wird gewiß auch dem neuen Unternehmen treu bleiben, zu dessen Mitteltuna Direktor Schulze vom Grand-Hotel in Christiania gewonnen wurde.

— Von den Königl. Sammlungen sind am ersten Freitag nur die Tulpariensammlung und das Zoologische Museum, am zweiten Feiertag dagegen die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

Vom französischen Kriegsministerium.

Am gleichen Tage, an dem in Süddeutschland die erste Etappe des Deutschen Inverläßlichkeitsplanes vom Oberreich zurückgelegt wurde und fünf Zehner der „Aktion“ glücklich auf dem Grenzübergang bei Freiburg i. S. landeten, ereignete sich in Paris die schreckliche Katastrophe des Aviationers Train, dessen Flugparat in eine Menschenmenge stieß und die schwere Verletzung des Premierministers Monis, sowie den Tod des Kriegsministers Bertheaux verursachte. Ueber die näheren Umstände dieses tragischen Ereignisses ist bereits eingehend berichtet worden und wir wollen nur einige kurze Angaben folgen lassen über den verunglückten Kriegsminister, der, obgleich nicht Militär, bereits zum zweiten Male mit diesem Postenfusse betraut war. — Maurice Bertheaux war am 3. Juni 1852 geboren und empfing lausannische Ausbildung, von Doua aus reich, konnte er schon in jungen Jahren eine der veltbeachteten Agenturen der Pariser Börse (Agent de change) übernehmen, wozu sich sein Vermögen nach wesentlich vermehrte. Seine großes Interesse wendete er aber der inneren Politik seines Vaterlandes zu und machte sich bald einen populären und geachteten Namen, sodas er wiederholt in die Nationalversammlung gewählt wurde. Vier beoann er im Jahre 1892 als einsehend um militärische Fragen und Institutionen zu kümmern, wurde Kriegsministerhatter und beauftragte als solcher im Jahre 1904 in Myfynanvoller Weise die Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Als General André im Herbst 1904 von dem Posten als Kriegsminister zurücktreten mußte, übernahm Bertheaux, am 15. November, dieses Postenfusse. Er behielt es aber nur ein Jahr und trat es am 10. November 1905 ab an den Minister Etienne, dem ein Jahr später Picouart und im Juni 1909 General Brun folgte. Nach dessen, am 23. Februar d. J., im Antie erfolgten Tode, übernahm Bertheaux am 3. März d. J. das Ministerium nochmals, um sich in so tragischer Weise abberufen zu werden.

Es dürfte manchen Leser interessieren, bei dieser Gelegenheit einen Blick auf die eigentümlichen Verhältnisse zu werfen, die sich seit Errichtung der dritten Republik im September 1870 im französischen Kriegsministerium geltend machten. Bei der noch dem unglücklichen Kriege so notwendigen und wichtigen Neuorganisation des Heeres, war die richtige Weisung gerade dieses Postens von der allergrößen Wichtigkeit; die Reorganisation der Armee war eine Lebensfrage für den Staat und sie lag naturgemäß in erster Linie in den Händen des Kriegsministers, allerdings vielfach eingeeignet und behindert durch verpolitische Strömungen und Einflüsse. Diesen Verhältnissen ist es auch zumeist ausgeschrieben, daß ein so häufiger Wechsel in der Weisung des Kriegsministeriums eintrat. In den vierzig Jahren seit Errichtung der dritten Republik ist nicht weniger als 38 Mal dieser Wechsel eingetreten, der natürlich nie ohne Einfluß auf die Stabilität in wichtigen militärischen Fragen, die sich auf Organisation, Ausbil-

ung, Bewertung, Disziplin usw. bestehen, bleiben kann. So wurde, um nur ein Beispiel anzuführen, das im Jahre 1879 nach langen erbitterten Kämpfen neu geschaffene Wehr-
gesetz im Jahre 1880 durch ein neues Gesetz über die Re-
strukturierung der Armee ersetzt, welches bereits 1892 ein-
schlagende Veränderungen erfuhr. Aber auch diese neuen
Verordnungen begegneten sehr bald lebhaften Aufhebungen
und erregten erneute Kämpfe, deren Ergebnis endlich der
Erlaß des jetzt noch gültigen Gesetzes vom 21. März 1905
war. Also in vierzig Jahren vier bzw. fünf verschiedene
Restrukturierungsgesetze.

Die Stellung des Kriegsministers ist überhaupt in der
französischen Republik eine wesentlich andere, als bei uns
in Deutschland und in den anderen europäischen Groß-
staaten. In Frankreich ist es weit weniger eine militärische,
als eine parlamentarische Stellung, und des Kriegs-
ministers hauptsächlich Tätigkeit erstreckt sich darauf, das
Kriegsbudget in der Kammer zu vertreten. Nur so ist es
erklärlich, daß wiederholt Nichtmilitärs an die Spitze des
Kriegsministeriums berufen wurden, wie der jetzt ver-
storbenen Barthelemy, der, wie schon gesagt, Nörrenmattler
war und außerdem der äusseren Politik angehörte. De
Temps bezeichnet ihn als radikalliberalistisch, und
schreibt, daß er keine Vorkriegszeit neben dem Minister-
posten beibehielt, daß er die billige Demagogie, die
alle Weichen verdrängte, und die nach allen Seiten hin den
Anklagen spielt, nie eine indirekte Frage nach der Gehe-
mätskraft dieser Doppelstellung riskiert hat.

Der von gut patriotischer Seite oft ausgesprochene
Wunsch, daß sich der Einfluß der parlamentarischen
Regierung nicht auf den Posten des Kriegsministeriums
erstrecken möchte, ist bis jetzt unerfüllt geblieben und wird
es unter den jetzigen Verhältnissen wohl auch bleiben.

Wirft man einen Blick auf die Inhaber des Kriegs-
ministeriums seit dem Jahre 1871 und auf die
Dauer ihrer Funktion, die im Durchschnitt wenig
mehr als ein Jahr beträgt, so findet man, daß ein Nicht-
militär, der Senator Freycinet, am längsten im Amt
blieb, nämlich 4 1/2 Jahre, vom 3. April 1888 bis 11. Januar
1893. Er wurde später, im Jahre 1898, noch einmal Kriegs-
minister, aber nur für die Dauer von 6 Monaten. Ihm
suschloß sich der bekannte General André, der das Porte-
feuille 4 Jahre 5 1/2 Monate, vom 20. Mai 1900 bis 15. No-
vember 1904 behielt. Küher diesen beiden, sind von sämt-
lichen Kriegsministern der dritten Republik nur 12 ein
Jahr oder länger in dieser Stellung verblieben. Bei
einigen handelt es sich nur um wenige Wochen oder Tage;
so behielt General de Rochebonne Ende 1877 sein Por-
feuille nur 1 Monat; General Fovial, Anfangs 1885, 3 Mo-
nate; General Jurlinden Ende 1898, 12 Tage; General Cha-
noine und General Kray Ende 1898 und Anfang 1899, je
1 1/2 Monat. Mehrere der Minister wurden zwei Mal auf
diesem Posten berufen und zwar der General de Villal und
die Nichtmilitärs Freycinet, Cavaignac und Barthelemy,
während General Campenon in der Zeit von 3 1/2 Jahren
sogar dreimal berufen wurde, das erste Mal für 2 1/2 Mo-
nate, das zweite Mal für 1 Jahr und das dritte Mal für
9 Monate. Nichts zeigt die Abhängigkeit von den Parteien
und Majoritäten, von der wir oben sprachen, so eklatant,
als diese wiederholten Ernennungen und diese kurz
währenden Funktionen.

Tagesaesichte.

Derentrumsabgeordnete Theodor Kirch.
der, wie bereits kurz gemeldet, an den Folgen einer Blind-
darmerkrankung in Düsseldorf gestorben ist, verstarb am
17. April 1891 im Abgeordnetenhaus in Berlin. Im
Reichstag seit 1889. Er war am 17. April 1847 in Düfel-
dorf geboren und katholisch, besuchte die Universitäten
Bonn und Heidelberg und wurde 1869 Assistent, 1871
Beratungslehrer, 1875 Friedensrichter, später Amtsrichter,
Landrichter, Landgerichtsrat in Gierathheim und 1885 Am-
tsgerichtsrat in Düsseldorf. Neben juristischen Aufsätzen ver-
öffentlichte er eine Reihe Beiträge zur Wägenkunde. In
dem Parlamenten war er ein außerordentlich eifriger Ar-
beiter; er hat mit einem Teil seiner vielen Anträge zu
Wahlgesetzen und bescheidene Erfolge erzielt. Durch
den Tod des Abg. Kirch wird wieder die Aussicht auf eine
interessante Erziehung eröffnet. Bei den Wahlen
von 1907 hatte nämlich Kirch erst in der engeren Wahl
siedel und war bei 60,9 Prozent Wahlbeteiligung mit
1147 gegen 2533 Stimmen, die für den Sozialdemokraten
Grimpe abgegeben waren. In der Hauptwahl hatte Kirch
bei der höheren Wahlbeteiligung von 83,6 Prozent nur
2459 Stimmen erhalten, Grimpe 25880, während auf den
Nationalliberalen Lehren 14664, auf den Freisinnigen
Erfelens 993 und auf den Volen Ehoetzemski 268 Stim-
men entfielen waren; 18 Stimmen waren zerplittert.

Kurzlichtige Reichspolitik.

Man schreibt dem nationalliberalen „Schwab. Merk.“:
„Mit Hilfe der Sozialdemokraten in der elsa-
schlohringische Verfassungsreform im Reichstage zur An-
nahme gekommen. Um die Sozialdemokraten für den Ent-
wurf zu gewinnen, hat man das allgemeine, gleiche,
gehobene Wahlrecht gewährt. Des gewünschten Erfolges
wegen, die neue Verfassung im Reichstage durchzuführen,
hat man jede Lage Vorkaufs gelassen. Der Jubel,
mit dem die sozialdemokratische Presse jetzt die Gewährung
des uneingeschränkten Wahlrechts begrüßt, läßt deutlich die
tommende Entwicklung erkennen. „Das Gesetz schafft uns
einen Kampfplatz“, sagt der „Vorwärts“ mit Recht. In
dem neuen Landtage werden die Sozialdemokraten,
die Protestanten und das Zentrum die herrschen-
den Parteien sein. Der Antium wird sich dann zu-
nächst gegen die Erste Kammer richten, in der die vom
Kaiser ernannten Mitglieder sitzen. Durch die fortwähren-
den Angriffe wird man das Ansehen und die politische
Bedeutung der Erste Kammer untergraben, so daß die
Ernennung der kaiserlichen Mitglieder weder der protes-
tanten, noch der sozialistischen Klute einen Tamm ent-
gegensetzen kann. Die elsass-lothringische Regierung wird
dem Landtage bei den mannigfachen Fragen des Schul-
wesens und der Verwaltung fortwährend neue Anzeichen
nügen machen müssen. Bei der fortschreitenden „Autonomie“
des Landes werden sich die Hände, die Elsas-Vorkämpfer an
das Reich ziehen, allmählich lockern. Wir stehen in Ge-
fahr, auf dem Wege des Parlamentarismus zu verlieren,
was wir in allererster Zeit durch das Schwert gewonnen
haben. Wir hoffen, Elsas-Vorkämpfer dem deutschen Wesen
wiederzugewinnen, aber der demokratische Parlamentarismus
wird gerade das Gegenteil erheben: mögliche Ab-
kehr vom deutschen Wesen und zeitliche Verbindung mit
Frankreich.“ — Dazu bemerkt das genannte national-
liberale Blatt: „Die Aufschrift erscheint uns bemerkenswert
als ein Zeichen dafür, daß unsere Bedenken gegen die
reichslandische Verfassung Zustimmung gefunden haben.
An manchen Punkten dürfte sie allerdings allzu
gesinnig urteilen.“ — Das wollen auch wir hoffen, denn
sonst lände das Reich vor einer Katastrophe. Inzwischen
vollzieht sich im Reichslande die vorausgesetzte Wirkung
der Autonomieverleihung, nämlich die Bildung einer fran-
zösisch gesinnten demokratisch-liberalen Partei. In der
„Elsass-lothringischen Volkspartei“ des Herrn Blumenthal
in Kolmar wird im Ansehung an den Bericht über den
Ausflug der Landesauschmittglieder nach Zabern das
demnachstehende offizielle Auftritte einer neuen gemein-
schaftlichen politischen Organisation ange-
kündigt. Wie die Reichstagsverhandlungen gezeigt hätten,
setzt mit einer einseitigen Parteipolitik den Interessen des
Landes zurecht nicht gehend, es seien vielmehr mit Rück-
sicht auf die durch die Verfassungsgebe gebene neue
Lage neue Maßregeln auf Grund gemeinschaftlichen Ab-
kommens notwendig. Damit dürfte der Bund des Erdemo-
kraten Blumenthal mit den liberal-nationalistischen

Freunden enggültig befestigt sein. Die „Frankf. Stg.“ sagt
leht richtig: „Wäre das neuegeborene Kind Ver-
fassungspartei heißen oder sonst einen Namen er-
halten, sein Lebenszweck ist nur der, die politische Soli-
darität Blumenthals mit den hierfalsigen Freunden Besteris,
Preis und Konsohen zu bemanteln und der liberal-
nationalistischen Partei als außertragliche Schlag-
wort für die bevorstehende Kampagne zu dienen.“

Zur Reform des Strafrechts.

Das Reichsjustizamt hat veranlaßt, daß die Be-
schlüsse der seit dem 4. April d. J. im Reichsjustizamt tagen-
den Kommission zur Aufstellung eines Entwurfs des Straf-
gesetzbuches nunmehr in ausführlicher Weise ver-
öffentlicht werden sollen. Nachdem Ende 1900 ein Vor-
entwurf zum künftigen Strafgesetzbuch erschienen war, hat
nunmehr diese Kommission, die unter dem Vorsitz des Birk-
lichen Geheimen Rates Dr. Lucas und unter Teilnahme
der Vertreter aus Theorie und Praxis des ganzen Reiches
steht, die Aufgabe, ein einheitliches neues Strafgesetzbuch zu
stellen. Ihre Beschlässe sind daher im Hinblick auf die kün-
ftige Gestaltung des Strafrechts von größter Wichtigkeit,
und zwar nicht nur für die Juristen, sondern für die we-
testen Schichten des Volkes. Das Reichsjustizamt hat es
nunmehr ermöglicht, diese Beschlässe in ausführlicher Weise
und einheitlich zusammengefaßt bekanntzugeben, und zwar
aus der Feder der Vorliegenden dieser Kommission,
des Birklichen Geheimen Rates Dr. Lucas selbst. Der
„Deutschen Juristen-Zeitung“ ist die Erlaubnis zu dieser
Veröffentlichung erteilt worden. In diesem Blatte werden
somit künftighin alle wichtigen Beschlässe fortlaufend
authentisch in möglichst ausführlicher Weise mitgeteilt wer-
den. Dadurch ist der Juristenstand und jeder, der sich für die
Reform des Strafrechts interessiert, in der Lage, sich
unmittelbar und fortlaufend mit dem geplanten Inhalt des
künftigen Strafgesetzbuches zu beschäftigen. In der nächsten
Nummer der „Juristen-Zeitung“ werden bereits die ersten
Beschlässe, die die Kommission vom 4. April bis zum 18. Mai
in 17 Sitzungsstunden gefaßt hat, von Lucas veröffentlicht
werden. Sie betreffen den ersten Abschnitt des Allgemeinen
Teiles: Das Strafrecht, die Befristungsbestimmungen von
Zeit und Ort der Handlung, das Gebot des internationalen
Strafrechts, die Frage der Immunität der Abgeordneten
und die Freiheit der Parlamentarierberichterstattung, ferner
das Strafenystem, wobei hervorzuheben ist, daß die Todes-
strafe grundsätzlich beibehalten wurde um.

Der verleihte Delcassé.

Entgegen den Informationen des „Figaro“ teilt die
offizielle „Agence Havas“ mit, daß sich in bezug auf die
Marokko-Angelegenheit keines Augenblick irgendeine Un-
stimmigkeit zwischen den Mitgliedern der Re-
gierung ergeben hat. Demgegenüber erklärt der
„Figaro“: Die unter den Mitgliedern des Kabinetts herr-
schenden Mißverständnisse seien allen unterrichteten Poli-
tikern hinreichend bekannt. Vorkäuflich wolle er nur er-
klären, daß der Marineminister Delcassé davon verleiht ge-
wesen sei, weil ihm nach dem Tode von Vertheux die pro-
visorische Leitung des Kriegsministeriums nicht übertragen
wurde. Schon nach der Bildung des Kabinetts seien
zwischen Delcassé und Cruppi vollständige Meinungs-
verschiedenheiten zutage getreten. Delcassé habe sich ein-
gebildet, daß der Minister des Auswärtigen seinen Weisun-
gen folgen werde, habe aber bald gemerkt, daß er sich einer
Selbsttäuschung hingegeben habe. Cruppi habe reich ein-
gesehen, welche Gefahren Delcassé durch seine schlimmen
Abmachungen und Verhandlungen für Frankreich herbei-
geführt habe. Er habe ihm folglich zu verstehen gegeben,
daß er im Interesse des Landes eine andere Politik zu ver-
folgen gedente.

Ein russisch-japanischer Auslieferungsvertrag.

Am Donnerstag erfolgte in Tokio die Unterzeich-
nung des zwischen Russland und Japan abgeschlossenen
Auslieferungsvertrages. Der Vertrag findet auf poli-
tische Verbrecher keine Anwendung, wohl aber auf Per-
sonen, die Verbrechen gegen die Person des Mon-
archen begangen haben.

„Kulturarbeit“ in Ise.

Die unter dem Befehl französischer Offiziere stehenden
Zustandstruppen haben, wie der „Berl. Vor-Anz.“ meldet,
in der Umgebung von Ise tatsächlich barbarisch ge-
handelt, mit Sengen und Brennen, alles verhehlet und
unter dem Vorwande der Juchtigung Frauen und
Kinder erbarungslos niedergemetzelt, auch
wo sie gar keinen Widerstand fanden. Etwas 80 junge
Frauen und Kinder, die im Lema gefangen wurden, wurden
öffentlich zum Preise von 5 bis 200 Yren, auf den
Märkten von Ise verhehlet. Zahlreiche Eingeborene,
Schutzbefohlene Englands, haben schwere Verluste erlitten.
Die Proteste der Eingeborenen gegen die sogenannten
Strafexpeditionen der Franzosen sind allgemein, und der
niederdrückende Eindruck einer solchen Handlungsweise
auf General Meuniers Aufgabe sehr erschweren. Der
Zustand sucht die Gegenwart der Franzosen auszunutzen,
ein erbarmungslos seinen Nachbarn zu fühlen. Der
Machern will sich nicht zu dem von General Meunier em-
pfohlenen gültigen Verfahren gegenüber den niedergewor-
nenen Stämmen verstehen, sondern sie nach der überrückeren
Weise töten. Die englische Presse beherigt diese Weisun-
gen. Nach englischen Blättern werden in Ise und Um-
gegend allerlei Roharbeiten ausgeführt, an denen die Fran-
zosen freilich keinen Anteil haben, die sie aber all-
schweigend dulden. Eine Abteilung von Regie-
rungsgruppen, die von europäischen Ingenieuren befehligt
wird, so, wie die „Dain Mail“ berichtet, bald nach der
Ankunft der Entlastungskolonne aus, um die Ube-
stämme in der Nähe von Ise zu juchtigen.“ Von dem
Stadtmauern aus konnte man die Dörfer brennen sehen,
und am Abend kehrten die Soldaten mit einer großen
Menge junger Weiber, zum Teil noch Kinder, zurück, die
dann von ihnen öffentlich verhehlet wurden. Eine hübsche,
junge, verheiratete Frau brachte 140 Yren, ein Kind nur
5 Yren. Viele der von den Soldaten niedergeworbenen
Hausbewohner gehörten Bewohnern von Ise, die sie als
Vandalenentwurf zu benutzen pflegten. Ihre Wut auf die
Soldaten läßt sich denken. — Wir können bisher nicht
alachen, daß die Franzosen eine solche barbarische Kriegs-
weise dulden würden. Wir wollen es nicht glauben
aus Achtung vor dem französischen Volk.

Chile. In den Kammern wurde die Vorschläge ver-
lesen, in der den Wädren, die aus Anlaß der Jahrhundert-
feier Gelandtschäften geschickt hatten, der Dank ausge-
sprochen wird. Die Vorschläge stellen die herälischen Be-
ziehungen zu allen Nationen mit Ausnahme Peru sein
und empfiehlt den Kammern die Annahme der Handels-
verträge mit England und Italien.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Opernhaus: Heute „Die
Hohme“; Schauspielhaus: „Robert und Bertram“
† **Reichstheater.** Heute: „Meine Tante, Deine Tante“
† **Kentral-Theater.** Heute: „Ergänzung von
„Hur ein Traum“, Lustspiel in 3 Akten von Gotthard
Schmidt, mit Hedwig Gagan und Gustav
Charles als Gästen. Der Verfasser hat sein Erscheinen
angekündigt.
† **Eine Ehrung der Professoren Böhm und Vöhm** er-
folgte aus Anlaß ihres Uebertritts in den Ruhestand durch
die Studentenschaft der Technischen Hochschule, deren engerer
Verbandsauschuß den Herren Geh. Hofrat Professor Vöhm

und Geh. Hofrat Professor Böhm künstlerisch ausgeführte
Adressen überreichte.

† **Dem Königl. Kunstgewerbmuseum** lief die wertvolle
Sinnjammlung des im Februar verstorbenen Geheim-
rates Dr. Demiani durch Vermächtnis zu. Ihre Auf-
stellung nimmt einige Monate in Anspruch.

† **Gerhard Freig,** Musikdirektor am Herzogl. Hoftheater
in Dessau, wurde als Nachfolger des verstorbenen Pro-
fessors Richard Barimus zum Organisten an der Schloß-
kapell und Stadtkirche zu St. Marien in Dessau, Orgel-
revisor für das Herzogtum Anhalt und Leiter
eines jährlich abhaltenden staatlichen Orgelkursus be-
rufen.

† **Hallins Ernennung zum Ehren-Doktor-Ingenieur**
der Charlottenburger Technischen Hochschule erfolgte auf
einstimmigen Antrag der Abteilung für Schiff- und Schiff-
maschinenbau. Das Ehrendiplom spricht aus, daß die Ver-
leihung der Würde eines Ehren-Doktor-Ingenieurs in
Anerkennung von Hallins hervorragenden Verdiensten als
unermüdlicher Vorkämpfer der deutschen Schiffahrt, als tat-
kräftiger Mitbegründer des deutschen Weltverkehrs und
als bedeutender Förderer der Schiffbautechnik erfolgt ist.

† **Carl Hoehler** hat ein neues Kuffspiel unter dem Titel
„Hofgänger“ vollendet, das demnächst an die Bühnen
zur Verleihung gelangt.

† **Der Verlag des Bureau's Karl Fischer** in
Berlin-Friedenau, der im Vorjahre fünf Ehren-
gaben zu je vierhundert Mark für dramatische
Werke schuf, hat dieses Preisbeschreiben nun zur Aus-
tragung gebracht. Der Diederer Gymnasialoberlehrer Dr.
phil. Georg Sträßler, ein Vetter Gerhart Hauptmanns,
erhielt für seine Tragödie „Der Altenteller“ die erste und
zweite Ehrengabe, dem Redakteur der „Voss. Stg.“ Richard
Wag stellen für die Renaissancekomödie „Prometheus Er-
lösung“ die dritte und vierte Ehrengabe zu, und die fünfte
wurde der Schriftstellerin C. v. Weira für die Tragödie
„Der Vorengraf“ zugesprochen. Fel. v. Weira ist auch
Inhaber des Schillerpreises des Großherzog von
Sachsen.

† **Geh. Medizinrat Professor Dr. v. Eschard** hat, wie
aus Göttingen gemeldet wird, darum gebeten, ihn
wegen Erkrankung vom Halten der Vorlesungen und von
der Direktion des von ihm geleiteten Instituts für
Hygiene zu entbinden. Ein weiterer Verlust heißt der
Georgia Augusta durch den Weggang des erst kürzlich nach
Göttingen berufenen Ordinarius in der juristischen Fakultät
Professor Dr. Fattich bevor.

† **Zum Direktor des Freiburger Stadttheaters** wurde
Dr. Paul Vegand, der Leiter der Schauspielhule des
Berliner Deutschen Theaters, gewählt.

† **Um den nationalen Feste** auch eine künst-
lerische Note zu verleihen, hat der Magistrat von
Florenz eine namhafte Summe beigesteuert, damit die
Oper „Das junge Italien“ demnächst am Arno im Teatro
Verdi ihre Uraufführung erleben kann. Das Libretto
stammt von Luigi Stabile, die Musik von Mario
Pieraccini, der sich bereits dreier erfolgreicher Opern
rühmen darf. Der patriotische Text spielt in der Epoche
1832-42, in der Periode, welche Italiens Einheit vor-
bereitet. Eine tragisch endende Liebesgeschichte ist in die
Bewegung Mazzini hineingeflochten. Vom Janiculus bis
nach Korfu, wo die Verbannten schmachten, werden die Zu-
schauer geführt.

† **Wohl oder Affe?** Vor einigen Wochen wurde in
einer Tropfsteinhöhle bei Steinau ein Schädel ge-
funden, der von dem Breslauer Professor Clavisch als ein
Schädel festgestellt wurde, der aus der prähistorischen Zeit
stamme und eine Vorstufe zu dem bekannten Reandertal-
schädel sein soll. Professor Heiberich aus Göttingen hat im
Auftrag der dortigen Universität ebenfalls den Schädel
untersucht und kommt zu dem Ergebnis, daß es sich um
den Schädel eines Affen handelt, der erst vor ganz kurzer
Zeit in die Höhle gebracht sein müsse. Diese Entdeckung
wird in wissenschaftlichen Kreisen höchst diskutiert.

† **Carusos Stimme.** Da während der letzten Tage
alarmierende Gerüchte über Carusos Stimme im Umlauf
waren, hat der Sänger den Halbeslader Herr W. Fiedl
in London, der ihn während der letzten Tage besuchte,
zu einer öffentlichen Erklärung veranlaßt. Er erwähnt,
daß Caruso ihm am 25. April, dem Tag seiner Rückkehr
aus Amerika, konsultierte, weil er an Heiserkeit und teil-
weisem Stimmverlust litt, die von einem Infuenzafall in
Newyork datierten. Die Untersuchung ergab einen
schweren Katarrh des Kehlkopfes, der Röhre und der
Bronchien mit Symptomen, die auf einen Infuenza-
ursprung hinviesen. Unter angemessener Behandlung
verschwand der Katarrh schnell und die Stimme kehrte
zurück. Die letzte Untersuchung ergab Katarrhfreiheit des
Kehlkopfes und völlig normalen Zustand der Stimmänder.

† **Der vierte Kongreß der Internationalen Musik-**
gesellschaft wurde in London eröffnet. Von deutscher
Seite meldeten sich Professor Hermann Kreisbamer und
Professor Guido Adler zu Worte, die mit Glück sich auf
historische Erörterungen einließen. Nachmittags erfuhr
die Teilnehmer ein Kammerkonzert im Aeolian-Saal, das
altenalische Sängern und Instrumentalmusik vermittelte.

† **Runen-Steine vom Jahre 700.** In dem kleinen Kirch-
dorfe Behe in Danemark hat man kürzlich zwei Steine
mit Runen-Inschriften gefunden, die noch genaueren
Untersuchungen auf das Jahr 700 zurückzuführen. Diese Runen-
Steine sind die ältesten, die man bisher gefunden hat, da
die bis jetzt ältesten Exemplare dieser nordischen Al-
tertümer aus dem Anfang des 9. Jahrhunderts stammen. Sie
sind also nahezu hundert Jahre älter, als alle anderen der
Borichung bisher bekannten Runen-Steine.

† **Ein Mittel gegen die Tuberkulose?** Dr. Drich in
Wellington hat nach langem Studium ein neues Ver-
fahren zur Bekämpfung der Tuberkulose entdeckt, mit dem
bereits sehr befriedigende Resultate erzielt haben soll.
Das Verfahren besteht in Einspritzungen eines Serums
unter die Haut, jedoch wird dessen Zusammensetzung ge-
heim gehalten. Bekannt ist nur, daß auch die Elektrizität
in dem neuen Verfahren eine große Rolle spielt.

† **Konstantin Aofano,** der bekannte russische Lyriker, ist
in St. Petersburg gestorben.

† **Muselmanische Wissenschaft.** Eine Anzahl musei-
manischer Gelehrter aus Aegypten, Syrien, Tunis und
Algier beschäftigen sich mit der Gründung einer großen
islamischen Gesellschaft, der alle Gelehrten der
mohammedanischen Welt angehören sollen, um historische
und philosophische Fragen zu behandeln und auf eine
Wiederbelebung der muslimanischen Welt hinzuarbeiten.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Chemnitz. Am heutigen letzten Tag der Sachsen-
Flugwoche verhinderten wiederum starke böige Winde
die Ausführung der im Programm vorgesehenen, mit 21000
Mark dotierten Flüge. Abends 7 Uhr 57 Min. startete nur
Eindpattner zur Konkurrenz um den Vorkampferfluga-
preis und landete nach 30 Minuten glatt. Raitich und
Bächner, die ebenfalls genannt hatten, erschienen nicht an
Start. Da nach den jetzt vorliegenden Dispositionen auch
der große Hundflug um Genniss nicht mehr stattfinden
soll, so würden damit sämtliche Flugveranstaltungen der
Sachsenwoche beendet sein. Nach Schluß der sa-
xanischen Verhandlungen über den Orlansterlager Hof-
mann nochmals auf und flog 8 Stunden. Er landete glatt.
Die Zuerkennung der Preise durch die Preisrichter erfolgt
morgen.

300 Mark Belohnung.

Schon seit Monaten sind über mich und mein Geschäft Gerüchte ausgesprengt worden, die den Zweck verfolgen, mein junges Unternehmen zu schädigen und zu diskreditieren. Ich hatte zunächst die Absicht, mit Stillschweigen darüber hinwegzugehen; nachdem aber diese Gerüchte immer weiter um sich greifen und kürzlich sogar ein hiesiges Wochenblatt im „Briefkasten“ sich damit beschäftigt hat, sehe ich mich genötigt, hiermit auch meinerseits öffentlich eine Erklärung dazu abzugeben.

Das Gerücht besagt, dass einige Herren in meinem Weinrestaurant eine Zeche von 1200 Mk. gemacht und bei der Bezahlung 100 Mk. Trinkgeld gegeben hätten. Diese 100 Mk. habe der Kellner mit der Begründung zurückgewiesen, dass er ein Trinkgeld von 10% der Zeche als üblich zu beanspruchen habe.

Als die betreffenden Herren, hierüber entrüstet, mich zur Rede gesetzt hätten, soll ich dem Kellner Recht gegeben haben.

Ich erkläre hiermit öffentlich, dass der behauptete Vorfall böswillige Erfindung ist, offenbar dazu bestimmt, meine Kundschaft abzuschrecken und dadurch mein Geschäft zu schädigen sowie mich selbst in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Meine werthe Kundschaft wird bestätigen, dass Differenzen dieser oder ähnlicher Art in meinem Geschäft niemals vorgekommen sind, da meine Kellner ohne Rücksicht auf das zu erwartende Trinkgeld zur höflichsten Bedienung angehalten sind und ich jeden Verstoß in dieser Richtung mit sofortiger Entlassung beantworten würde.

Ich bin nunmehr entschlossen, die Verbreiter derartiger Verleumdungen ohne Nachsicht gerichtlich zu verfolgen und verspreche demjenigen, der mir den Urheber dieser Gerüchte so nachweist, dass ich ihn gerichtlich belangen kann, eine Belohnung von **300 Mark**.

Sachdienliche Mitteilungen bitte ich an Herrn Rechtsanwalt Dr. Schulze-Garten, Ferdinandstrasse 3, II., gelangen zu lassen.

Dresden, Victoriastrasse 28.

Telephon 18 654.

E. J. Petera, Weinrestaurant.

Spezialität: Medizinal-Süd-, Süss- und Rotweine zur Stärkung für Blutarme, Schwache, Kranke. Allerfeinste Original Tokayer Weine, Portweine, Madeira, Sherry. Deutsche u. franz. Rotweine, Bordeaux-Züchlingsweine.

Vorteil haftes Angebot von **Weissweinen zu mässigen** Preisen in hervorragend schöner Qualität u. Auswahl. Rhein-, Pfälzer, Mosel-, Saar- u. andere deutsche Weinweine in allen Preislagen, wie auch Originalgewächse Agl. Breuh, Groß, Hess. Weinbaudomänen.

Gelegenheitskäufe. Ganz vorzüglicher Natur-Rotwein und Deutscher Weisswein, **ausgemessen Liter 100 Pf.** Deutscher Kognak 3 Sterne. **Echter Weinbrand** (aus französischen Weinen), kein Verschnitt, à Fl. 350 Pf. Große und preiswerte Auswahl von nur Originalfüllungen echter Liköre.

Schaumweine: Burgeß, Henckell, Kupferberg, Kloss & Förster, Mercker, Heidsieck, Mumm zu Mindest-Verkaufspreisen.

C. Spielhagen, Weingrosshandlung, Annenstrasse 9, Stadthaus Feuerwehr, Bautzner Str. 9, Am Schauspielhaus.



Eigener Ausschank der Brauerei
„Zum Tucher“
Webergasse am Altmarkt.

Tucher-Bier

Repräsentant
May Hecht
Schäferstraße 25.



Rabenauer Mühle.
Saal für Pfingsten noch frei.

Internationale Hygiene-Ausstellung.

Trocadero

Direktion: **Hermine Ferry.**
Wiener Musik und Gesang.
Internat. Tanzproduktionen nur erstklass. Kunstkräfte.
Wiener Spezialitäten-Küche.
Täglich 8 bis 2 Uhr nachts. Telephon 18280.

Auf in das gemütliche

Lindermanns Weinrestaurant
„Zur Johannisberger Hölle“,
Scheffelstrasse 32.

Bedienung im echt französischen Hosenrock.
Ju-Hu.
Täglich bis nachts 2 Uhr geöffnet.

Althistorischer Ausflugspunkt.

Herrliches Natur-Panorama.
Ein wahres Ideal für Vereine, Schulen und Touristen.

Burgschenke

Dohna.

Neuer prachtvoller Saal.

Moderne elegante Ausstattung. Garten, Veranda, Kegelbahn, Festwiese, Scharfschiessstand. Historischer Turm mit Rittersaal. Gesellschaftssäle und Zimmer mit Piano. Erstklassige Speisen und Getränke. Reelle fachmännische Bedienung.
Fernspr. 830 Amt Mügeln. **Max Hauck, Inh.**

Ein Lieblingsaufenthalt
von Naturfreunden ist die so lauschig im Waldesgrün gelegene
Meixmühle
Von
Pillnitz durch den herrlich. Friedrichsgrund in 30 Min. bequem zu erreichen.

Sennerhütte Gohrisch

(Zsch. Schweiz)
Schönster Auto-Ausflug, prächtiger Sommer-Aufenthalt, großer Garten u. Park. Stelle eigne Wagen ab Bahnhof Schandau oder Königsstein nach allen Richtungen der Schweiz. Große Säle für Vereine, Versammlungen u. Diners und Soupers in jeder Preislage. Feinste Küche. Mäßige Preise.
Telephon Amt Königsstein 23 oder Dresden 18004
Heinzes Hotel Regina.

Hotel und Pension Kaiserhof,
Bärenfels im Erzgebirge.

Luftkurort ersten Ranges. 700 m. ü. d. M.
Größtes und bestrenommiertes Haus.
Zum Pfingstfest Zimmerbestellungen rechtzeitig im voraus erbet. u. Alles Nähere durch Prospekt.
Hochachtungsvoll **Makowsky.**

Neu! Neu!
Talsperren-Bauschänke,
Klingenberg

Fernsprecher 35, Amt Klingenberg
empfiehlt seine der Neuzeit entsprechend eingerichteten Gastzimmer, sowie Balkon. Schöne Waldbänke für 150 Personen. Lehnende Partie durchs Seerenteichtal von Eble Krone.
Speisen und Getränke vorzüglich.
Belfenteller-Biere, Weine von Peyer & Comp. Nachf., Dresden.
Der Niefenbau ist von den Gastzimmern gut zu übersehen.
Um gütigen Zuspruch bitten **Martin Zschech und Frau.**

Luftkurort und Sommerfrische **Bärenburg, Erzgeb.**, 600-750 Mtr. ü. d. D. Bahnstation Jipsdorf. **Hotel u. Pension Schäfermühle.** Volle Pension inkl. Zimmer von 4,50 Mark an. Elektrische Beleuchtung. Post im Hause. Telefonanruf Ceffenliche: **Bärenburg, Erzgeb.** Mitten im Hochwald gelegen, meilenweite herrliche Waldwege. **Belfer: Oswald Schäfer.**

Brand Sächsische Schweiz

einer der herrlichsten Aussichtspunkte mit prachtvoller Fernsicht, mitten im Walde gelegen, bequem von Rathen oder Schandau in 1 1/2 Std. zu erreichen. Nächste Bahnstation Hohndorf und Vordorf (30 Min.). Logis für 60 Personen für kürzeren oder längeren Aufenthalt. Von Vereinen und Schulen gern besuchter Punkt. **Deffenzl. Fernsprechstelle. n Rudolf Uhlig.**

Altmattlicher Luftort und Sommerfrische I. Ranges bei **Derrnschreien** (Zsch. Böh. Schweiz), Station: **Schöna i. Sa.**
Dittersbach Grand Hotel Bellevue
Angen. Aufenthalt. Blick vom Hotel rings der Felsenkette. **Vorzügl. Verpflegung, sehr mäß. Preise** bei kürz. od. längerem Aufenthalt, sowie Mittagsstich im Abonnement. **Gute u. preisw. Touristen-Unterkunft.** Kinder-, Jäger- u. Kiefernadelbäder im Hause. **Jahrgelgenheit. Urst. Post u. Telegraph im Orte.**
n A. Oertel, Belferin.

Hotel Forsthaus Graupa.

Herrliche Sommerfrische. Schöne billige Fremdenzimmer. Neuerbaute, große, handfreie Veranda. Großer Garten für Schulen und Vereine zu Sommerfesten. Gesellschaftssaal. Sommerkonzerte mit Reunion. Neue Bewertung.
Hochachtungsvoll **Robert Ficker u. Frau geb. Sebmeter.**

Berg-Hotel und Restaurant „Borsberg“

1/4 Stde. v. Pillnitz, berühmtester Aussichtspunkt. **Fremdenzimmer.** **Jahrgelgenheit.** Fernspr. Pillnitz Nr. 5. Neuerbaute geschlossene Veranda, ca. 400 Personen fassend. **n W. Bähr, Belferin.**

Bad gegen Ems Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege, gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Badkuren, Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die **Kurkommission Ems.**

Emser Wasser (Kränchen), Emser Pastillen, Emser ostärrisches Quellwasser überall erhältlich.

Klimatisch. Kurort Klein-Semmering,

Stat. **Schönfeld, S. N. B.**, am Rammerweg zwischen **Rosenberg** gelegen, empfiehlt sich den geehrten Touristen und Klubs als angenehmer Aufenthalt u. **Kaststation.** Gute Fremdenzimmer. **Vorzügl. Küche.** Größere Gesellschaften Anmeldung mittels Postkarte. Um gütigen Zuspruch bittet **K. Seibt, Belferin.**

Ostseebad Thlessow a. Rügen Westphals Hotel

empfiehlt sich den geehrten Sommergästen u. Rügen-Reisenden bestens. Näheres durch **Bes. Aug. Jahn.**

Seite 7 „Festlicher Marktplan“ Seite 7
Gedrag. 2. Juni 1911 Nr. 152

Königliches Belvedere.
Täglich grosses Konzert
des Königl. Belvedere-Orchesters.
Kapellmeister **Willy Olsen.**
Anfang 8 Uhr, Sonn- und Festtags 5 Uhr.
Elite-Restaurant.

Central-Theater.
Gastspiel
Hedwig Gasny und Gustav Charlé.
Heute Freitag den 2. Juni abends 8 Uhr
Première:
„Nur ein Traum.“
Lustspiel in 3 Akten von Lothar Schmidt.



Grosse Wirtschaft
Königl. Grosser Garten.
Täglich von 4 Uhr an

Gross. Konzert

Orchester. — Leitung Musikdirektor **E. Schmidt.**
Mittwochs und Freitags **Doppelkonzerte.**
Sonntags von 6 Uhr an **Frühkonzerte.**

Heute Freitag
Gross. Doppel-Konzert,
ausgeführt vom Orchester (Leitung: Musikdirektor **E. Schmidt**)
u. von der Kapelle des Königl. Sächs. Reg. Nr. 12
(Leitung: Musikmeister **Göhler**).
Hochachtungsvoll **Arthur Leschke, Traiteur.**

„Carolasee“

Café und Restaurant, Königl. Grosser Garten
Heute Freitag

Grosses Militär-Konzert

Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regiments Nr. 108.
Leitung: Obermusikmeister **Heibig.**
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. Progr. 203.
Um gütigen Zuspruch bittet
hochachtungsvoll **H. Brennecke.**

Kurhaus,

Kleinschachwitz-Zschieeren

üblich dem Königl. Lustschloß Pillnitz gegenüber
liegen.

Zimmer mit Balkon und prachtvoller Aussicht
zu mässigen Preisen.

Mittwochs

Gr. Militärkonzert

im Waldpark.

Abfahrt des Konzert-Salondampfers von Dresden 1/4 8 Uhr.
Refer. Lauben — Weinabteilung — lauschige Plätzchen.
Befehl **Josef Heinrich.**

Heute nachmittag v. 3 bis 1/8 8 Uhr

Grosses
Promenadenkonzert

im Erfrischungsraum II. Etage.

Herzfeld

Dresden, am Altmarkt.

Jeden Freitag

Lachs-Verkauf

bekannt gute Qualität.

1/2 Pfund im ganzen Stück 50 Pfg.

1/4 Pfund in önnen Scheiben 30 Pfg.

Internationale Hygiene-Ausstellung

Dresden 1911.

Freitag den 2. Juni.

Kasseneröffnung 9 Uhr. Gewöhnliche Eintrittspreise: Von 9-10 Uhr Mk. 2.—, von 10 Uhr an Mk. 1.—,
von 7 Uhr abends an 50 Pf.

Konzerte.

Kapelle der I. Matrosen-Division. Direktion: Obermusikmeister **Stolle.**

Kapelle des Kgl. Sächs. Gardereiter-Regiments. Direktion: Kgl. Stabstrompeter u. Obermusikmeister **Stock.**

Internationale
Hygiene-Ausstellung

Dresden 1911.

Sportplatz.

(Die Sportveranstaltungen der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 bilden in diesem Jahre den sportlichen Mittelpunkt Deutschlands. Es werden hier eine ganze Anzahl hochinteressanter Kämpfe ausgetragen, wie sie in solchem Zusammenhang in Deutschland kaum jemals wieder zur Vorführung gelangen werden. Die Sportplatz-Anlage ist mit einem grossen Kostenaufwand vollständig den neuesten Sportanforderungen entsprechend umgestaltet worden und gilt jetzt als der schönste und sporttechnisch vollkommenste Sportplatz des europäischen Kontinents.)

Sonntag den 4. Juni (Pfungstsonntag):

Pokal-Fussballwettspiele.

9 Uhr vorm.:

Dresdner Sportklub geg. Sportlust-Dresden.

11 Uhr vorm.:

Leipziger Ballspielklub
gegen Victoria 1896 Magdeburg.

4 Uhr nachm.:

Entscheidungsspiel

um die

Deutsche Meisterschaft
im Fussballspiel.

B. T. & F. C. Victoria-Berlin
(Deutscher Meister 1908)

gegen

Verein für Bewegungsspiele
zu Leipzig, e. V.

(dreimaliger deutscher Meister).

Montag den 5. Juni (Pfungstmontag):

Von 1/2 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends

Wett-Turnen

ausgewählter Turner Deutschlands.

Kampf der Gausieger aus allen
deutschen Turn-Gauen.

Eintrittspreise: *)

I. Platz Mk. 1.—, Schüler und Militär Mk. —.60.
II. Platz Mk. —.50, Schüler u. Militär Mk. —.30.
Tribüne numeriert Mk. 3.—, unnumeriert Mk. 2.—.

Dauerkarten: *)

I. Platz Mk. 15.—, Anschlusskarte Mk. 10.—.
II. Platz Mk. 10.—, Anschlusskarte Mk. 6.—.

*) Berechtigten nicht zum Eintritt in die allgemeine
Ausstellung.

Vorverkaufsstellen für die Eintrittskarten
des Sportplatzes:

Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Dresden, Wallstr., Herm.
Herzfeld, Dresden, Altmarkt, Zigarengeschäft L. Wolf,
Seestr. 4 und 7 Filialen in der Altstadt, Zigarengeschäft
Georg Braun, Dresden-N., Bautzner Str. 1, Albertplatz
Zigarengeschäft Gebr. Kaul, Dresden-N., Neustädter
Bahnhofshalle, Max Kelle, Zigarrenhandlung u. Lotteriekollektion,
Dresden-N., Hauptstr. 1, Ewald Renner, Ver-
golderei, Waisenhausstrasse 4.

Gasthaus
zum Städt. Vieh- und Schlachthof.

Heute Freitag

Grosses Militär-Konzert

vom Musikcorps des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101.
Leitung: Musikmeister **W. Kreis.**
Aufführung des Schlachten-Potpourris v. Saro.
Hochachtungsvoll **Karl Wolf.**
An beiden Pfingstfesttagen:
Frühkonzert bei freiem Eintritt.

Victoria-Salon.

Des grossen Erfolges wegen

verlängertes Gastspiel des
ausgezeichneten

Original Parisiana-Ensembles

mit den vorzüglichsten

erstklassigen Künstlern und
Künstlerinnen:

Ludwig Mertens, Fräulein Vera Forst, Robert von
Valberg, Fräulein Eilriede Hünze, Alfons Sussin,
Fräulein Irene Hartmann, Georg Berg, Fräulein Grete
Hagen u. a. m.

Einlog 7 1/4 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Karten-Vorverkauf täglich von 9 Uhr an im Vestibül.

Königshof,

ganz nahe der Ausstellung.

Täglich abends 8 1/4 Uhr

Otto Endlein's **„Paula's Beichte“.**

in seiner neuesten Gesangs- und Ausstattungsbelleste

Vorher das erstklassige Spezialitäten-Programm!

Adara in ihrem herrlichen Tanzmimodrama

„Sündige Liebe“.

Paul Förster, der brillante Ouzorist,
Reitator u. Improvisator
u. a. m.

Vorzugskarten gültig.

F-VARIETE **Hammers Hotel**
Sommer-Theater
Eintr. Lh. 1, 2, 3, 22

Anfang 8 1/4 Uhr.

Sonntags 2 Vorstellungen, 4 und 8 1/4 Uhr.

Ab 1. Juni

Der grosse Spielplan.

Elfi Georgi Soubrette.
Herr Alexander Baubredner.
Gustav Fuhrmann Charakter-Komiker.
Georg Meier Faust-Ritt.
Ada Marcell Tanz-Dichtungen.
Wolff-Schole Autor-Humorist.
The Margwills Verwandlungsschauspieler

Der Amerikaner

(Burleske der Margwills.)

Loge 1,60, 1. Platz 1,05, 2. Platz 0,65, 3. Platz 0,30.

Vorzugskarten Gültigkeit!

Vorverkauf: Conradt, Seestraße 1.

Kurhaus Klotzsche.

Heute Freitag, den 2. Juni

Kurkonzert u. Sommernachtsball

Ab 6 Uhr Auktionskonzert, ab 8 Uhr Sommernachtsball.

Nach Schluss Strassenbahn bis Postplatz.

Verantw. Red.: Armin Vondorff in Dresden. (Erscheinung: 1/2 5-6 Uhr.)
Verleger und Drucker: Pöschel & Reichardt, Dresden, Marienstr. 38.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen, sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 24 Seiten inkl. der in Dresden
Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

nach auf einen Besuch von Florenz und Rom. Für diejenigen, die die Augusttage in Mittelitalien fürchten, ist eine Fahrt nach Benevento und dem Garbale vorgeschlagen. Beide Gruppen vereinigen sich nach zehn Tagen in Genua, um von dort die Küstentour anzutreten, die über Algier, Gibraltar und Antwerpen in elf Tagen nach Hamburg führt. An dieser Fahrt können sich die Studierenden und Dozenten aller deutschen Hochschulen beteiligen. Es ist die Möglichkeit gegeben, nur einen von den drei Teilen der Reise mitzumachen. Der sehr geringe Preis — es sind etwa 350 Mk. für die vierwöchige Reise als Kosten (Fahrt, Verpflegung, Quartier) veranschlagt — ermöglicht es auch nicht allzu reich mit Gütern besetzten Studenten, sich an der Fahrt zu beteiligen. Alle Anfragen werden ohne Verbindlichkeit vom obengenannten Amt erledigt.

Neue Auflösung einer freien Studentenschaft. Der Konflikt zwischen den akademischen Behörden und der freien Studentenschaft, der bekanntlich in Leipzig zur Auflösung der Organisation der freien Studentenschaft geführt hat, hat nun auch in Halle das gleiche Ende gefunden. Der akademische Senat der dortigen Universität hat dem Ausschuss der freien Studentenschaft mitgeteilt, daß die akademischen Behörden eine Organisation der freien Studentenschaft nicht als zu Recht bestehend anerkennen könnten, solange nicht die geforderten Satzungsänderungen, die von den Generalversammlungen der freien Studentenschaft mehrfach abgelehnt waren, vorgenommen seien. Dem bisherigen Ausschuss der freien Studentenschaft, der nach der gegenwärtig geltenden und von den akademischen Behörden genehmigten Verfassung als die geschäftsführende Stelle für die Wahrnehmung der Rechte und Interessen der gesamten freien Studentenschaft galt, ist verboten worden, weiterhin als Vertreter der Halleischen freien Studentenschaft aufzutreten, im allgemeinen Studentenausschuss mitzuwirken oder die Räume der Universität zu führen. Wenngleich der akademische Senat die „Auflösung“ nicht so klar ausgesprochen hat, wie es in Leipzig geschah, so sind der freistudentischen Bewegung in Halle durch die genannte Verfügung doch alle rechtlichen und faktischen Grundlagen entzogen, so daß von dem Fortbestand einer Organisation der Halleischen freien Studentenschaft keine Rede mehr sein kann. Somit tritt auch in Halle ein Stillstand aller bisher von der freien Studentenschaft ausübten akademischen Funktionen ein.

Beaumont Sieger im Auge Paris-Rom. Der Héroistlegier Beaumont (Schiffslieutenant Connault), der die Strecke Genua-Pisa in 1 Stunde 37 Min. zurückgelegt hatte, verließ Pisa um 12 Uhr 35 Min. und kam, wie bereits kurz gemeldet, in Rom um 4 Uhr 5 Min. an. Er wurde von der Volksmenge mit ungeheurer Jubel empfangen. Außer den Behörden, darunter Fürst Scaloa, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, war auch Bürgermeister Nathan erschienen, der den glücklichen Sieger im Auge Paris-Rom namens der ewigen Stadt willkommen hieß und heraldische Worte an die Adresse der Stadt Paris richtete. Beaumont dankte gerührt und hielt eine Ansprache, in der er die immer engere Freundschaft beider Nationen feierte. Nachher lud der Bürgermeister Beaumont ein, mit ihm nach dem Kapitäl zu fahren. Als Beaumont an der Seite von Bürgermeister und Präsiert in einem mit italienischen und französischen Fahnen geschmückten Auto durch die Straßen fuhr, kam es zu fortgesetzten enthusiastischen Kundgebungen. Von allen Seiten erschollen Rufe: „Eviva Beaumont! Eviva la Francia!“ Auch abends beim Festmahl in der Via Nazionale fand eine begeisterte Kundgebung für Beaumont statt. Er brachte ein Hoch auf Italien aus, erinnerte an die Gefahren, die Italien und Frankreich einst gemeinsam durchgemacht haben, und sagte, als französischer Offizier sei er glücklich, zu noch engerer Freundschaft beider Nationen habe beitragen zu können. Die Mäntel feiern Beaumont mit Ausdrücken höchster Begeisterung.

Diebstahl, nicht Spionage. Die im Hafen von Tübingen angehaltenen Nachforschungen nach dem Verbleib der seit einiger Zeit vom Torpedoboot 24 abhanden gekommenen Kasse haben zu ihrer Wiederauffindung geführt. Die Kasse enthielt noch die wenigen Dokumente, denen man einen geheimen Charakter zusprechen kann; das Geld dagegen war verschwunden. Es handelt sich also hier lediglich um Diebstahl, nicht um Spionage.

Der Krönungszeit des Königs von England. Die Krönung des Königs von Großbritannien und Irland in der Halle von Westminster, wie sie dem Könige Georg V. in wenigen Wochen bevorsteht, erscheint nach außen hin als eine feierliche Einsegnung in seine Macht und in seine ererbten Rechte. Das Wesen der englischen Monarchie zeigt sich aber auch bei dieser Gelegenheit in dem Umstande, daß der König während der Krönungsfeier das schon in dem Parlamente abgelegte Gelöbniß, die Rechte seines Volkes zu achten, in ausdrucksvoller Form erneuern muß. Dies geschieht durch den „Königs Eid“, den der König in Gegenwart einer Zwischprache mit dem Erzbischof von Canterbury zu leisten hat. Der Erzbischof, als Primas von ganz England, richtet an den auf purpurnem Kissen liegenden König nacheinander drei Fragen. Die erste lautet: „Wollt Ihr feierlich geloben und schwören, das Volk dieses vereinigten Königreiches von Großbritannien und Irland und die dazu gehörigen Besitzungen in Gemäßheit der Beschlüsse des Parlaments, der Gesetze und der Verordnungen zu regieren?“ Der König antwortet: „Ich gelobe feierlich, also zu tun!“ Es folgt die zweite Frage: „Werdet Ihr in allen Euren Entscheidungen Gerechtigkeit, Recht und Milde walten lassen?“ Der König antwortet: „Ja werde!“ Und die dritte Frage: „Werdet Ihr die göttlichen Gebote, den wahren evangelischen Glauben und die geschwählig eingeführte revidierte protestantische Religion mit Draufsetzen aller Eurer Macht aufrecht erhalten?“ Und werdet Ihr die Grundzüge der Kirche von England, ihre Lehre, ihren Gottesdienst, ihre Macht und ihre Herrschaft, wie sie durch Gesetz in England bestehen, mit unverrücklicher Treue aufrechterhalten und schützen?“ Und werdet Ihr die Würde und die Heiligkeit von England und die ihrer Sorge überlassene Kirche in allen ihren Rechten und in Zukunft geschwählig gewährten Rechten und Vorrechten schützen?“ Der König antwortet: „Dies alles gelobe ich, zu tun!“ Dann erhebt sich der König und spricht, zu den Versammelten gewandt, die Worte: „Das Gelöbniß, das ich hier abgelegt habe, werde ich unverbrüchlich halten, — so wahr mir Gott helfe!“ Und nun erst wird der König zu dem Thron geleitet, wo die Abzeichen der königlichen Würde ihm schmücken sollen.

Rumänischer Champagner — das ist das Neueste, was man demnach auf den Weltmärkten zu sehen bekommen wird. Man schreibt darüber aus Bukarest: Das rumänische Weinministerium hat bereits vor einigen Jahren in Marfakar in der Dobrudda, der rumänischen Schwarzmeeres-Provinz, eine Weinschule und einen kleinen Weingarten angelegt, um die wichtigsten Rebenarten für die Erzeugung von Schaumweinen zu erproben. Im vergangenen Jahre hoben die Anpflanzungen zum ersten Male Krüchte getragenen, und es werden verschiedene nachfolgende Gattungen von Weinen hergestellt werden: Pinot-Noir, Pinot, Pinot-Charbonnet, Malvoisie. Nach der Qualität der Trauben hofft man, daß die erzielten Weine ein sehr befriedigendes Resultat ergeben werden, um so mehr, als das Terrain stark kalkhaltig und insoladessen für die Erzielung von Schaumweinen sehr geeignet ist.

Was die Engländer am Suezkanal verdienen. Die Wasserstraße, durch die man die Weltteile Asien und Afrika von einander getrennt hat, besitzt für die Engländer nicht nur insofern große Bedeutung, als ihre asiatischen Kolonialbesitzungen ihnen dadurch räumlich sehr viel näher gebracht sind, was namentlich für alle Rasse von Arabien und Persien von entscheidender Bedeutung sein kann, sondern auch durch die Barrennahmen, die man in England aus dem Suezkanal zieht. Im Jahre 1876 kaufte das Publikum Suez-

Vorrichtung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. Marie Pache-Riedel, Dr. med. Curt Riedel
verreist bis mit 6. Juli.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige, gut anstehende Kirschenmatur des Rittergutes Schönfeld bei Dresden ist zu verpachten. Gebote nimmt bis 4. Juni entgegen

Oekonomieverwaltung des Rttg. Schönfeld bei Dresden.

Kirschenverpachtung.

Die sehr gut anstehende Kirschenmatur des Rittergutes Elbersdorf bei Türröhrsdorf soll Dienstag den 6. Juni vorm. 10 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Hähnel.

Zum Verkauf der eingelieferten Kirschen

auf d. Bäumen d. Domin.-All. Zschorna u. Nostitz (Sietingstermin a. d. Rentamt Lausitz, Station Pommeritz, am 7. f. M. 3 Uhr nachmittags.

Blondes, braunes, schwarzes

Haar erhält seine volle Schönheit erst bei regelmäßiger Anwendung des richtigen Haarpflegemittels. Ein solches darf das Haar weder flebrig machen, noch austrocknen, noch seine natürliche Farbe verändern. Es muß auf den natürlichen Fettgehalt des Haares regulierend wirken, muß es ohne große Mühe laubbar erhalten, Haarfeinheiten verhindern und den Haarwuchs kräftigen. Alle diese Eigenschaften hat das seit 23 Jahren bewährte, ärztlich verordnete, echte



Die Tochter des Erfinders

Fern Tannin-Wasser

Allseitiges Lob der Verbraucher beweist es und ein Versuch bestätigt es. Ueberall zu haben in feinsthaltiger Anfertigung für trockenes, sprödes Haar und in feinstreifer für unermäßig fettiges Haar. Flasche 2 Mk., Doppelflasche 3,75 Mk. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Generalvertretung in Dresden und Umgegend:
Ad. Scheuermann, Annenstr. 23/25.
Telephon 9549.

Mühlberg
Kinder-Sweater
für Mädchen und Knaben sind die beliebteste Sommerbekleidung. Reizende Neuheiten in reichster Auswahl.
0,80, 0,95, 1,10 bis 5,50.
Herm. Mühlberg
Hoflief. Wallstr., Weberg., Scheffelstr.
Mühlberg

Inhalatorium
Dresden, Lüttenaustraße 11.
Telephon 10487. (Geöffnet 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.)
Die besten Erfolge bei
Asthma und Katarrhen
der Atmungsorgane,
besonders bei Bronchial-Katarrh-Husten, Heiserkeit, Verschleimung und nach Influenza und Rippenfell-Entzündung zur völligen Ausheilung. Pneumat. Kur gegen **Lungen-Emphysem.**
Sauerstoff-Inhalation nach best. Mischsystem.
NB. Keine Erhitzung durch Dampf, sodass die Kur unbedenklich zu jeder Jahreszeit und bei jeder Witterung unter nommen werden kann. Gleiche moderne Einrichtung und Kur-system wie in **Ems, Reichenhall, Salzungen, Salzbrunn** usw. Prospekte gratis und franko.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
(Heizung f.d. Einfamilienhaus)
Ist die Frischluft-Ventilations-Heizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaup, Spiecker & Co. Nachf., G.m.b.H., Frankfurt a. M.
Brunauer Str. 28, II., behandelt
Goscinsky, Gaut., Garn- u. Blausenid u. Schwäche, Weinschäden, Geschlechtskrankh., Geschwüre, Ausflüsse zc. 9-4 u. 6-8, Sonnt. 9-3, 33jährige Erfahrung.

Mittwoch den 7. Juni abends 8 Uhr
in Meinholds Sälen, Borsichtstraße 10:
Grosse öffentliche Versammlung.
Thema: **Bodenreform.**
Redner:
Admiral Dr. ing. Boeters;
Adolf Danaschke, Bundesvorsitzender;
Professor Dr. **Köppe**, Harburg;
A. Pohlmann-Schönlage, II. Bundesvorsitzender;
Legationsrat Dr. jur. v. **Schwerin.**
Freier Eintritt für jedermann!
Freie Aussprache!
Bund Deutscher Bodenreformer.
Dresdner Geschäftsstelle: Holbeinstraße 78.

Geistig zurückgebliebene Kinder
finden sorgfältige Pflege, Erziehung u. individuellen Unterricht in
Schröfers Erziehungs-Anstalt,
Hygiene-Ausstellung, Halle 22.
Dresden-Neustadt. — Prospekte gratis.

Garantiert reines
Schweineschmalz
1 Pfund 60 Pf.
bei 5 Pfund — 1 Pfund 58 Pf.
feiner geräucherter
Speck
1 Pfund 68 Pf.
bei 5 Pfund — 1 Pfund 65 Pf.
Hochfeine
Braunschweiger Rotwurst
vorzüglich im Geschmack
1 Pfund 65 Pf.
bei 5 Pfund — 1 Pfund 62 Pf.
Palmin
feinstes Pflanzenfett
1 Pfund 65 Pf.
Weizenmehl
(Stern-Marke)
Original-Beutel 5 Pfund 75 Pf.
F. E. Krüger
Webergasse 18.
Fernsprecher Nr. 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.
Filiale: Schäferstraße 15.

„MA-KE-HE“
Fenster- und Metallputz
spart Zeit, Geld und Arbeit. Kein Leder, kein Schmirgel, kein Schwamm mehr nötig. Kein Schmirgel und Feuerschlacke. Fenster und Spiegel werden blitzblank sauber wie Kristall. Päckchen 15 Pf.
sauber und sparsam; frei von Säuren und Giften. Gedenken. Macht Putzappen nicht schmierig. Reinigt, ohne anzugreifen, alle Metalle schnell und blitzblank. Päckchen 20 Pf.
Zu erhalten in den einschlägigen Geschäften.
All. Fabrik: **MA-KE-HE, G.m.b.H. in Leipzig.**

Ziehung in Dresden am 7. und 8. Juli
Lose à 1 Mk. (Porto u. Liste 25 Pf.) **der Lotterie des Kgl. Sächs. Vereins für Luftschiffahrt.**
3772 Gewinne im Werte von 32000 Mk.
Hauptgewinne: 1 Automobil; Wohnzimmer m. Piano u. Schlafzimmer-Einrichtung; 1 Flügel m. Stuhl; 1 Silberkasten.
Lose versendet das General-Debit:
Alexander Hessel, Dresden-A., Welsse Gasse 1.
Vorkaufsstellen durch Plakate kenntlich

Kanal-Aktien für insgesamt etwa 4 Millionen Pfund Sterling (90 Millionen Mark), heute sind diese Aktien, von denen nur sehr wenige aus England heraufgekommen sind, etwa 30 Millionen Pfund Sterling (600 Millionen Mark) wert. Die Dividende, die auf diese Aktienmengen gezahlt wird, ist so groß, daß alle 4 oder 5 Jahre das gesamte Kapital, das leitetzeit vom englischen Publikum dafür aufgebracht wurde, wieder einmal zurückgezahlt ist. Es ist interessant, daß in Anbetracht des großen befürchteten Gewinns, den die Engländer aus dem Suezkanal ziehen, ein englischer Schriftsteller, Walter R. Neville, in einer der angesehensten englischen Zeitschriften, "The Nineteenth Century and after", einen Appell an England richtet, aus diesem Grunde nun eine weithergehende und selbstlose Politik in bezug auf Ägypten zu treiben — namentlich wenn es sich um die Erneuerung der Kanalgesellschaft handeln wird. Haben doch auch ausländische Beobachter nicht so ganz leichten Standpunkt vertreten, daß Ägypten etwas mehr Wohlwollen auf Seiten der Engländer finden könnte.

Die Zahl der Mischlinge in Südwestafrika. Vor einiger Zeit wurde in verschiedenen deutschen Zeitungen gemeldet, daß im Jahre 1910 4282 Mischlingskinder im Schutzgebiete vorhanden seien, und zwar seien im Jahre 1908 1112, im Jahre 1909 aber 1575 Mischlingskinder geboren worden. Die Swakowmünder Zeitung "Südwest" macht jetzt darauf aufmerksam, daß es sich hier nur um eine Verwechslung der von Frauen der einachorenen Bahard-Nation geborenen Kinder mit wirklichen Mischlingen handle, und beruft sich hierbei auf die "Neuen Nachrichten aus der Heidenmission". Diese berichten, daß bereits am 27. September v. J. Herr Prof. D. Hausleiter-Halle bei der Generalversammlung des Evangelischen Bundes in Göttingen diese Zahlen dahin berichtet hat, daß die Bahard-Nation 1924 erwachsene Männer, 1386 erwachsene Frauen und 1374 Kinder hatte, zusammen also 4282 Seelen. Die Zahl der wirklich halbweißen Kinder gibt Prof. Hausleiter auf etwa 3- bis 400 an, was zwar immer noch ziemlich hoch ist, aber gering erscheint gegenüber den zuerst gemeldeten Zahlen. Von den halbweißen Kindern werden 84 in Aufsichten der Rheinischen Mission erzogen.

Bismarcksche Diplomatie im kleinen. Bekanntlich wird — teilweise der größeren Billigkeit wegen — der Kaffee vielfach mit Rohborie vermischt gerunkelt. Ein gutes Mittel, sich hiergegen zu sichern, gibt die nachstehende Erzählung, die ein englisches Blatt bringt. Bismarck — so wird da berichtet — war ein eifriger Verehrer des Kaffees, freilich nur in guter Qualität und ohne Zusatz. Auch während des Krieges 1870/71, als die deutschen Truppen in Frankreich kämpften, wollte der große Staatsmann seinem Lieblingsgetränk nicht entsagen. Eines Tages besand er sich in einem französischen Dorfe, wo er das einzige Wirtshaus des Ortes aufsuchte, um sich ein Frühstück zu beschaffen, und zu diesem Zwecke den Wirt rufen ließ. "Haben Sie Rohborie hier?" fragte er den Eigentümer. "Ja, Vier Gnadens", entgegnete der Mann. "Dann bringen Sie mir alle Rohborie, die Sie im Hause haben, her!" Der Franzose verstand und kam bald mit einem großen Gefäß voll des Gemischtes zurück. "Ist das sicher auch alles, was da ist?" fragte Bismarck noch einmal. "Gewiß, Herr Graf; ich habe kein Stückchen mehr!" versicherte der Franzose. "Gut," verlegte der Reichskanzler, indem er das gefüllte Gefäß zu sich heranzog. "Dann — machen Sie mir jetzt eine Tasse Kaffee!"

Friedrich der Große und sein Domänenpächter. Aus einer bisher unbekanntem Handschrift wird jetzt eine Geschichte von Friedrich dem Großen bekannt, die für die gerade Art des Herrschers ein Muster sein kann. Ein Domänenpächter namens Loh, der zugleich auch Amtmann seines Bezirkes war, hatte sich durch Fleiß und Sparsamkeit ein ansehnliches Vermögen erworben. Dies gönnten ihm seine Nachbarn nicht, und mehrere Reider meldeten sich nach Ablauf des Pachtvertrages mit viel höheren Pachtangeboten. Das Nächtel gab ein Pächter Krebs ab, der sich überhaupt alle nur erdenkliche Mühe gab, das Domänenamt in seine Hände zu bekommen. Der bisherige Pächter und Amtmann wurde vor die Behörde geladen, wo man ihm eröffnete, daß er den vom Pächter Krebs gebotenen Zins für die kommende Pachtperiode zahlen müsse, oder man wolle seinem Rivalen das Gut überlassen. Der alte Amtmann entschloß sich, nach Ablauf des Kontraktes den Platz zu räumen und abzugeben; jedoch versuchte er durch ein ausführliches Schreiben an Friedrich den Großen, die Sache zu seinen Gunsten zu wenden. Bei der bisher gezahlten Pacht, so schrieb er sein Bittgesuch, haben sich Hr. Majestät Untertanen auf den mir anvertrauten Domänen sehr wohl befunden, und ich habe die Genußnahme gehabt, daß sie mir den Namen Kaiser gegeben haben, weil ich väterlich für sie sorgen konnte, was ich auch jetzt habe. Sollte ich aber noch 600 Reichstaler jährlich zu der bisher entrichteten Pacht mehr zahlen, so würde ich dies nur durch Verdrüßung der Untertanen leisten können, und unter diesen Umständen will ich lieber auf das Amt, als auf den mir erworbenen Namen verzichten." In den Rand dieses Gesuches schrieb der alte Mann mit eigener Hand:

"Es bleibe der Loh, der sehr fleißig,
und nicht der Krebs, der rückwärts geht."

Der Domänenpächter Loh behielt denn auch Amt und Pachtung zu dem bisherigen Preise weiter inne.

Die großartige Pflanzfeier, die Deutschland je schaute, ein Franken ohnegleichen, war jene noch lange in der Erinnerung des Volkes fortlebende Reichsfeier, die auf Barbarossas Wunsch in den Pflanztagen des Jahres 1184 zu Mainz abgehalten wurde. Fürken und Bischöfe, Markgrafen und Grafen, Freiherren, Gefasste, eine gewaltige Schar von Rittern folgte dem Rufe. Die Zahl der letzteren soll 40 000, wenn nicht gar 70 000, betragen haben. All diese Gäste, sowie die herbeigekommene Volksmenge sollten an den drei Pflanztagen, an denen Friedrich L. ihr Blut sein wollte, die "Schwertleite", die Wehrbewehrung der beiden ältesten Kaisersöhne, feiern helfen. Den Hauptzweck des großen Festes aber tinte dem auch die Friedigung einiger Reichstagsgefechte verbunden war, die der Kaiser in etwas anderem: Es sollte vor allem aufgeführt werden als ein Ausdruck der Freude über den rühmvoll errungenen äußeren und inneren Frieden, dessen das Reich zu diesem Zeitpunkt dank Barbarossas Walter genoss. Und die frohe Stimmung, die im Lande herrschte, kam in der Tat zum Ausdruck auf dem bunten, reichem Festlager, das man für den Kaiser, die Gäste und den Troß in der lieblichen Rheinebene aufgeschlagen hatte. Stattlich erhob sich in des Lagers Mitte die reich und schön verzierte, aus Holz gestimmte Pfalz und Kapelle des Kaisers. Und eine lauchende Augenweide boten die farbenvrunken den, zahlreichen Seite der Fürken und Herren, mit ihren luftig flatternden Fahnen. Der Wind allerdings, der sie so ludig wehen ließ, blieb bald recht laute Melodien: Am Abend des ersten Festtages, des Pflanztagabends, schwall er zu einem so wütenden Sturm an, daß außer der Kapelle noch mehrere andere Holzbauten vollständig zerstört wurden. Des mächtigsten herbeigekommten Volkes bemächtigte sich zunächst ein abergläubischer Schrecken. Man überwand ihn aber schnell und freute sich wieder wie zuvor lauchend und hauchend der gewaltigen Vorräte, die der kaiserliche Troß für seine Gäste hatte herbeischaffen lassen. Weiterer ereignen namentlich zwei große, hohe Holzbauten, die „von unten bis oben voll schmetternden Geflügels“ waren. Bezwirbt ward jedermann.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Stranberg am 1. Juni. 1. Rennen. 1. Ralfal (Gomanski), 2. Eibes (Rabel), 3. Velina. Tot: 27 - 10, Platz 10, 18 - 10. — 2. Rennen. 1. Roscoville (Wag), 2. Waldbrand, 3. Sumarra. Tot: 21 - 10, Platz 13, 17 - 10. — 3. Rennen. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Seit 15 Jahren in Sachsen eingeführte beliebte Zigarren.

Verwand per Nachnahme zu Fabrikpreisen in gut abgelagerter Ware mit tabellosem Brand, angenehmem mildem Geschmack und feinem Aroma. Franto von 500 Stück ab. Nichtpassendes Zurücknahme. Angabe, ob hell, mittel oder dunkle Farbe erbeten.

Gebr. Blum, Zigarren-Fabrik, Goch (Rheinland).

Jährliche Herstellung: 6 Millionen Zigarren. — Reichsbank-Konto.

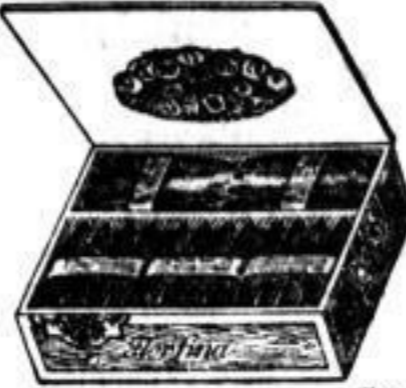
Neu hergestellt:

3 neue Auswahlkistchen

jedes 100 leichte und mittelstärke Zigarren in 5 verschiedenen beliebigen Sorten, enthaltend:

- Lit. K. Zigarren in Preislage 4-6 M. = M. 5,50.
- Lit. L. Zigarren in Preislage 5-7 M. = M. 6,00.
- Lit. M. Zigarren in Preislage 7-9 M. = M. 8,--.

Diese Kistchen bieten eine angenehme Abwechslung beim Rauchen und passen sich sehr gut zum Präsentieren in Gesellschaften und als Geschenke.



Sortiment Lit. L.



Gonda, Sumatra-Dee, mittelstark, 100 Stück 5,30 M.



Patria, Borneo-Dee, leicht bis mittel, äußerlich, 100 Stück 6,20 M.



Perla, Sumatra-Dee, sehr mild, 100 Stück 6,60 M.



Unsortierte Sumatra II, pikant und beliebt, 100 Stück 6,10 M.



Planter Sigaar II, Sumatra-Dee, leicht und fein, 50 Stück 3,70 M.

Auswahlkistchen Lit. L. mit 105 Stück von obigen 5 Sorten 6,00 M., wie Abbildung. Auswahlkistchen in höheren Preislagen je 100 Stück zu 6,40, 7,50, 9,20, 11,00 M. Auswahl der mildsten Sorten in höh. Preislage 9,40 M., pikanteste Sorten, sehr leicht, 8,30 M., Brasil-Sorten, pikant, 8,50 M., Borneo-Savanna-Spezialitäten 7,20 M., Auswahl der unsortiert. Sorten 7,60 M., Zigartillos 5,40 M. Zigarren aus den billigen u. Mittelorten 100 Stück 4,70 M. Große illustrierte Preisliste gratis.

Hierdurch bezeichne ich gern, daß ich schon seit 8 Jahren Zigarren von Ihnen beziehe, mit diesen stets zufrieden war und bei fernem Bedarf mich auch wieder an Ihre Firma wenden werde. Dresden-W., Helmholzstraße, 27. Februar 1909.

Dannenfels, Oberbaurat. Mit gelieferten Zigarren bin ich immer zufrieden gewesen und werde gern auch fernherin von Ihnen beziehen. Rochitz, 26. Oktober 1909.

Professor Dr. E. Danzig. Ihre seit einer Reihe von Jahren erhaltenen Zigarrenlieferungen waren stets tabelloser Qualität und mäßig im Preise. Birna, März 1909.

Weichold, Oberzolinspektor. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen mitzuteilen, daß ich mit den wiederholt bezogenen Zigarren, sowie mit der Bedienung so zufrieden war, daß Sie mich zu Ihren dauernden Kunden zählen können. Die Marken Planter Sigaar I u. II und Rönina gefallen mir ganz besonders. Oberhain, 3. Febr. 1911.

A. Zieger, Handelschuldirektor. Herrigens kann ich Ihnen nur meine Anerkennung zollen, da Sie ein sehr gutes Rohmaterial verwenden und auch die Zigarren sehr sorgfältig anfertigen lassen. Altona b. Dresd., 26. Dec. 1910.

R. Lipke, Geheimer Rat. Mit den seit einer Reihe von Jahren bezogenen Zigarren und Zigartillos bin ich stets zufrieden gewesen. Leipzig, Januar 1909.

Dr. Freiesleben, Senatspräsident a. D. Ich bestätige Ihnen gern, daß die von Ihnen bezogenen Zigarren nach wie vor gut sind und daß die von Ihrer Firma vorgenommene Preisserhöhung mir als eine mögliche erscheint. Chemnitz, 21. Oktober 1909.

Prof. Dr. Hartleb. Sehr gern bestätige ich Ihnen, daß die nach Anfrachten der neuen Tabaksteuer von Ihrer werten Firma bezogenen Zigarren an Güte und Inhalt den seit Jahren gelieferten völlig gleich sind. Rosen, 21. Okt. 1909.

Waldem. Pitz, Seminaroberlehrer. Ich bestätige Ihnen gern, daß die von Ihnen bezogenen Zigarren nach wie vor gut sind und daß die von Ihrer Firma vorgenommene Preisserhöhung mir als eine mögliche erscheint. Chemnitz, 21. Oktober 1909.

Mühlberg

Besonders preiswert!

Original Kieler Blumen-Anzug

aus Pa. blau weisgestreift Drill mit dunkelblauer Drill-Garnitur, besonders waschbar, im eigenen :: :: Atelier gefertigt, :: ::

f. d. Alter	3	5	7	9	11	13 Jahr
	500	600	700	750	850	950

Wash-Blusen und -Hosen in grösster Auswahl.

Herm. Mühlberg

Hollieferant, Wallstrasse.

Mühlberg

Ges. Schmal

Ueber

700 000

leichte • zuverlässige • elegante

Germania-Fahrräder

bis heute geliefert.

Haupt-Niederlage

Seidel & Naumann

Struvestrasse 9.

1000 qm Lerballe. — Bequemste Teilzahlung gestattet. Besteingerichtete Reparatur-Werkstätten. — Telefon 3283.

„Mein Ideal“

Braulteute!

Berat Sie Gebro-matrasen kaufen, beilichtigen Sie zuerst

Leonhardt's neueste hygienische zerlegbare Patent-Matrasen.

D. R. P.

Es ist die vollkommenste u. billigste Matrasen der Welt. Gld. Medaille. Spezialhaus komplierter Wohnungen-Ausstattungen von 200 bis 5000 M. halte Braulteuten bestens empfohlen. Erstklassige Arbeit. Billige Preise. Franto-Lieferung.

Cl. Leonhardt, Am See 31.

Musterzimmer u. Lager vis-a-vis Am See 46, Pinterband, Regt. 1888. part., 1. u. 2. Etage. Fernspr. 5587.

1. Hob Glover (Bel.), 2. Waignon, 3. Knabast. Tot.: 55 : 10, Platz 20, 44 : 10. — 4. Rennen. 1. Nultica (Kalia), 2. Volla, 3. Gabrian. Tot.: 25 : 10, Platz 14, 16 : 10. — 5. Rennen. 1. Crini (Bel.), 2. Schupplattler, 3. Waterloo II. Tot.: 36 : 10, Platz 16, 15 : 10. — 6. Rennen. 1. Nantice (Hengst), 2. Zomer (Bel.), 3. Neutla. Tot.: 20 : 10, Platz 12, 14 : 10.

Rennen zu Stuttgart am 1. Juni. 1. Rennen. 1. Jägermann (Schäffel), 2. Cardinal, 3. Oerrauer. Tot.: 16 : 10, Platz 13, 33, 34 : 10. — 2. Rennen. 1. Breian II (Rittm. v. Platen), 2. Schavin. Baron als Dritter disqualifiziert. Tot.: 34 : 10, Platz 18, 25 : 10. — 3. Rennen. 1. Delantierleber (Schäffel), 2. Krus, 3. Ordnung. Tot.: 14 : 10, Platz 12, 12 : 10. — 4. Rennen. 1. Rainau II (Graf Gold), 2. Tringard. Tot.: 14 : 10. — 5. Rennen. 1. Sandhede (Plades), 2. Saluator, 3. Salvanl. Tot.: 28 : 10, Platz 11, 10 : 10. — 6. Rennen. 1. Goldfuge (Rittm. v. Platen), 2. Olier. Tot.: 30 : 10.

Rennen zu Paris am 1. Juni. 1. Rennen. 1. Sut Hlorz (Reume), 2. Campitro, 3. Vbalene. Tot.: 105 : 10, Platz 21, 11 : 10. — 2. Rennen. 1. Padoue II (Jennings), 2. Stoffe, 3. Deunon (Saus). Tot.: 27 : 10, Platz 10, 12 : 10. — 3. Rennen. 1. Nicodeme (Schärpe), 2. Loimombour, 3. Ron. Tot.: 28 : 10, Platz 20, 20 : 10. — 4. Rennen. 1. La d'Alout (M. Deur), 2. Mirambo, 3. Hibre. Tot.: 42 : 10, Platz 17, 15, 24 : 10. — 5. Rennen. 1. Vansche II (O'Neil), 2. Clemmang, 3. Pantallo. Tot.: 19 : 10, Platz 18, 16 : 10. — 6. Rennen. 1. Sir Peter (Dach jr.), 2. Galtelanc, 3. Cham. Tot.: 6 : 10, Platz 44 : 100, 30 : 10.

Die letzten Abendrennen des Dresdner Rennfahrer-Verbandes ergaben die Vorzeichen der Fahrer, indem dieselben wiederum sehr scharfe Kämpfe brachten. Eine besondere Gelegenheit bietet sich den jungen Leuten durch die Kunstfertigkeit des Siegers im Großen Preispreis 1910, Henry Maer, der jetzt ausschließlich auf der Radrennbahn trainiert. Seine große Form zeigte er in einem Spurt mit Reumer, der mit 11 1/2 Sek. für die letzten 200 Meter Schlusspunkt wurde. Die Resultate der Trainingsrennen sind folgende: Reiterkutsch II. A: 1. Koppel, 2. Herrmann, 3. Müller. Sauntfahren II. B: 1. Strobbach, 2. Föhme, 3. Martin, 4. Schröder. Vorkampfen: 1. Martin 50 Meter, 2. Schröder 50 Meter, 3. Koppel 0 Meter, 4. Müller 40 Meter, 5. Herrmann. Die vorerzählten Rennen verliefen trotz des unangünstigen Wetters recht scharf. Reiterkutsch II. A: 1. Koppel, 2. Reumer. Sauntfahren II. B: 1. Martin, 2. Föhme, 3. Hofel, 4. Schröder. Vorkampfen: 1. Reumer 0 Meter (100) Meter in 73 Sek., 2. Martin 50 Meter, 3. Föhme 50 Meter, 4. Genaud 140 Meter, 5. Riedler 130 Meter. Die Abendrennen finden jeden Mittwoch gegen 8 Uhr auf der Radrennbahn statt. Eintritt frei.

Das Jahrbuch des Deutschen Touring-Club für 1911 wird in den nächsten Tagen erscheinen. Neulich nur um ein Duzend Seiten kürzer als sein Vorgänger, im handlichen Taschenformat ihm gleich, ist es in seinem Inhalt einer mannigfachen Revision unterzogen worden. Der erste Teil beschäftigt sich mit den inneren Angelegenheiten des Clubs. Für Radfahrer und Kraftfahrer sind die in der Zeitschrift für Grenzüberquerung. Dem Verzeichnis der Mitglieder wegen des Clubs und der Ausübung der im Bayern, Tirol und Oberbayern für Kraftfahrzeuge gesperrten Straßen ist das neueste Verzeichnis der verkehrsrechtlichen Urteile angehängt, die von Kraftfahrern im Jahre 1910 erlassen wurden. Ein Verzeichnis der auf der Touring-Club für 1911 im Interesse der Sportler dienenden Besondere der für Mitglieder ermäßigten Versicherungsbedingungen für Automobile und Radfahrer gegen Diebstahl und Unfall. Interessenten können das Jahrbuch des Deutschen Touring-Club durch die Geschäftsstelle, München, Bannertstraße 24, beziehen.

Sport auf der Hygiene-Ausstellung.
In dem Großen Radpolo, das die Gruppe Radpolo der Spezialabteilung der Hygiene-Ausstellung Sonntag, 11. Juni, auf dem Sportplatz der Ausstellung veranstaltet, werden sieben die Ausstellungen voran. Das Programm umfasst u. a. Radfahren, Karate, Ringen, Kunstturnen, Radballspiel und Radpolo. Das Radpolo ist ein Spiel für zwei Mann, wie für Städte, Mannschaften zu zwei Mann, das Polospiel für drei Fahrer. Die Rennen sind zu richten an die Gruppe Radpolo zu Händen des Herrn Max Gerold, Dresden-N., Pirnaische Straße 29. Dort sind auch die genaue Ausschreibungen erhältlich.

Für die Akademische Regatta, die anlässlich der Internationalen Hygiene-Ausstellung und der Jubiläum-Regatta des Deutschen Regatta-Vereins Sonnabend, den 17. Juni, ausgeschrieben ist, sind vier wertvolle Ehrenpreise gestiftet worden, nämlich von Rektor und Senat der Königl. Technischen Hochschule zu Dresden (Senats-Bierei), Herrn Kommerzienrat Mülling Herrmann (Senats-Bierei), Herrn Fabrikbesitzer Anton Heide (Toppel-Spinner) und der Akademischen Section im Dresdner Ruder-Verein (Viner). Die Regatta-Mannschaften erhalten überdies silberne Plaketten, wie solche auch für andere Sportweige von der Ausstellung gestiftet worden sind. Dem Vernehmen nach haben die akademischen Rennen den Beifall verschiedener Vereine gefunden.

Bücher-Neuheiten.
X **Lian-schan, Jagd- und Reiseberichte** von O. Herrn. v. Dungen u. Oberau. Mit einer Einführung von Dr. Gottfried Meibacher. Im Text 91 Abbildungen nach photographischen Aufnahmen des Verfassers. (Geographische Verlagshandlung Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin. Der Lian-schan ist ein glühendes, rauhes Hochgebirge im Inneren Afrikas auf der Grenze zwischen Südrussland und China, das man von Tschifu aus in tagelanger, langwieriger Fahrt mit dem Tarantak erreicht. Die Bevölkerung besteht aus Sarraken, aus nomadisch umherziehenden Stämmen und aus Arabern, die den einzigen Trägern europäischer Kultur, die langs der russischen Grenze ihre Dörfer haben. Unwirklich ist das Land und arm an Nahrungsmitteln; hart ist daher das Leben, das derjenige führen muß, der es kennen lernen will. Aber es ist ein Gebiet, wo zwischen Heil und Tod die Tiere noch leben, die in weit zurückliegenden Zeiten auch Europa besiedelten; der Steinbock, das Wildschaf, Wolf, Hase, Fuchs und andere große Säugetiere. Der Lian-schan bildet daher schon seit längerer Zeit den Schauplatz von Jagden englischer und anglo-indischer Sportsleute und wurde unlängst auch von einem hohen deutschen Weltmann, dem Prinzen Arnak von Bayern, zur Ausbildung des Jagdsports aufgeführt. Zwei Jahre nach dem bayerischen Prinzen hat nun ein deutscher Edelmann, Herr Otto v. Dungen, ebenfalls angetragen von der zu ihm gedungenen Kunde von dem Wildreichthum des ferneren Himalayengebietes und seinen landschaftlichen Schönheiten, eine Jagd dorthin unternommen. Das Buch ist aus Briefen in die Heimat entstanden und zeichnet mit fröhlichen Strichen die Abenteuer und Begegnisse, die jene weltweite Fernjagd am Fuß des ewig schneebedeckten Innern des Himalayas aufzeichnet.

X **Der Weltkriege 1914** in der Verlage der F. O. Solf'schen Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart ein neuer Band **Kriegsgeschichte** unter dem Titel **Abend und andere Geschichten** erschienen.

X In dem in einigen Tagen erscheinenden Juniheft der **Süddeutschen Monatshefte** (München, Königstraße 109) äußern sich viele unserer ersten Künstler, wie Thomas, Tschubner, E. Troost, Klimt, Corinthe usw., über die **„Ausstellung französischer Kunst“**. Nicht minder ausführlich wird ein Aufsatz des bekannten Weltreisenden Prof. C. O. Schilling's erregt; er ruft die deutschen Frauen zum Kampfe gegen die Verwöhnungen auf, welche die Modeindustrie in der Tierwelt anrichtet. Der Straßburger Historiker Dr. Paul Wendt teilt einiges über die durch die Mayer Kaiserzeit bekannt gewordene **Denkschrift** eines Offiziers aus den Tagen Ludwigs XV. mit. Von besonderer Aktualität für die letzte Gemüthszeit sind des Gewerbetreibers Dr. v. Schwarz's **Verhaltensregeln** gegen **Wittelschmerz**. Um die Bedeutung des letzten Inhalts der Nummer zu charakterisieren, genügt es, einige der Titel anzuführen: Die **Lothier**, **Novelle** von **Flasco-Jhane** (im spanischen Original noch nicht erschienen), Die **Guten von Guntzenberg**, **Roman** von **Herzmann Rur**, **Essen** von **Karl Wolf** (Kunstformen der Natur), **Hotel** von **Miller** (Novelle), **Rudolf Louis** (Die Autobiographie Richard Wagner's) und vieles andere.

X Im Verlag von Duncker u. Humblot, Leipzig, erschienen: **Die finnlandische Frage im Jahre 1911**. Ein orientierender Überblick über den gegenwärtigen Stand des finnlandischen Verfassungskampfes, von einem Mitglied des finnlandischen Landtags. — **Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen**. Herausgegeben von **Gustav Schmoller** und **Max Weber**. Heft 154: **Die Vorkämpfer in Victoria**, von **Robert Kocher**. Heft 155: **Die russische Gewerbepolitik** im 17. und 18. Jahrhundert, von **Dr. G. Braun**.

X **Die Weltgeschichte der Pflanze** zwischen **Wissenschaft und Theologie** in der **„Griechenzeit“**, von **Andrew Dickson White** (Verlag von **Rebner Thomas**, Leipzig), in der 2. Band herausgegeben. Die Uebersetzung besorgte nach der vom Verfasser dazu verbesserten 10. Auflage **G. W. v. Hartz**.
X Im Verlag der F. O. Solf'schen Buchhandlung, Leipzig, erschienen: **Simultanschule, funktionelle Schule** und **funktionelle Schule**. **„Geschichtliches und Prinzipielles zum Eintritte am Schulte und Heiligungunterricht im Königreich Sachsen, von **H. v. Helldorf**, **Ernst Meißner**, **Harriet in Gohlendorff**.**

Früher oder später

kommt jeder Automobilist u. Radfahrer zu der Ueberzeugung, dass er auf

Continental Pneumatik

am billigsten fährt.



Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Im eignen Interesse

werden insbes. starke und leidende Damen

gehoben, sich versuchsweise ein Corset nach Maß und Anprobe bei der unterzeichneten drgl. empfohlenen Corset-Spezialistin anfertigen zu lassen. Viele insbes. starke und leidende Damen der ersten Kreise haben mir versichert, daß sie sich noch nie so wohl befunden haben als in meinem Maß-Corset und daß sie gar kein anderes mehr tragen müßen. Einige Damen haben mein Maß-Corset ihrem Arzt — bedeutende Frauenärzte — vorgelegt, welcher das Tragen meines Maß-Corsets empfohlen hat. Meine Maß-Corsets sind infolge ihres anatomisch richtigen, genau nach Maß gefertigten Zuschnitts taum nicht auf dem Tragen und bringen infolge ihrer elegant-vornehmen Passions Figur und Toilette auf das Vorteilhafteste zur Geltung. Kunstvolle Ausgleichungen, absolut unsichtbar. Anfertigung in 1 bis 2 Tagen, für Ausstellungsbesucher und in einigen Fällen in 6 Stunden. Preise allerbilligst von 10 A an. Besuche gern und kostenfrei. Telephon 924.

Frau Lina Jähne, Corset-Spezialistin

in Firma Sächsische Corset-Industrie Dresden

Ludwig-Richter-Str. 15, part. Kein Laden. Nähe Großer Garten u. Ausstellung. Straßenbahnen 2, 22, 23, Haltestelle: Ecke Reßigerstraße. 6

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911

Die Grundstoffe, aus welchen Margarine hergestellt wird, sowie die erstklassigen Qualitäten

Siegerin, Mohra und Palmato

sind in Halle 56 am Stand der

A. S. Mohr, G. m. b. H., Altona-Bahrenfeld zu sehen.

Inserate für alle Zeitungen

nimmt unsere Annoncen-Expedition Seestraße 5. I., zu **Originalpreisen** und unter Anrechnung der vollen Rabatte entgegen. Keinerlei Nebenspesen für Porto usw. Kostenanschläge und fachmännische Beratung bereitwillig.

Die Erträgnisse unserer Geschäftsstellen werden **ausschließlich zur Unterstützung deutscher Militärinvaliden** bzw. deren Familien verwendet.
Invalidendank für Sachsen, Dresden.

X-Haken

Sofort wieder zu entfernen — kein Beschäd. der Wände. Ungeheure Tragkraft! — Elegantes Aussehen!
z. Aufhäng. v. Bildern, Konsolen, Uhren etc., etc. vermeiden jedwed. Däbeln. gehen der Pflanzen, und andere hauswirtschaftliche Neuheiten empfehlen
Erika-Blumentöpfe,
Walter & Co., Dresden-A., Moritzstr. 20, nahe Ringstraße.

Koffer,

Taschen, Ledertwaren, eigene Erzeugnisse, billig, da keine Ladenmiete, Reparaturen.
Lindenastr. 14,
Werkstatt im Hofe.
Br. Thomass.

Kinderranken spottbillig.
Margeriten-Ranken 20 u. 40 A
Rohr-Ranken 40 A
Bergholzmännchen-Ranf. 30 u. 40 A
Hedenrosen-Ranken 40 A
Bl. Rosen-Ranken 40 A
Bl. Narzissen-Ranken 60 A
3. Feiertag geschlossen!
Schöne Japan-Edelholz-Stühle.
Walden und träufeln v. Federn, Straußfedern und Pleurenen.
E. Mitzscherlich Nachf., Pillniger Straße 21.

2 Steppdecken,
Handarbeit, bord., nach nicht gebraucht, billig zu verkaufen. Zu besichtigen 4 bis 5 Uhr Wettinerstraße 24, 3. Lewin.

Samter's

hygienische **Schlafrocke**
für Herren, Damen u. Kinder
haben Weltruf
fertig und nach Maß.



2 Frauenstrasse
Ecke Gabelstr.
Kataloge gratis.

Alle Sorten Speise- und Futterkartoffeln

sind in Wagenladungen und kleineren Mengen billigst ab
A. Schneider,
Dresden-St., Neißburger Str. 51.
Telephon 18349.

Allerfeinstes Mischobst

bestehend aus Ringäpfeln, Birnen, Aprikosen, Blaubeeren, Pfirsichen, Feigen und Datteln,
1 Pfund 32 Pf.,
bei 5 Pfund 1 Pf. 30 Pf.

F. E. Krüger, Webergasse 18.

Fernsprecher 1912.
Freier Versand nach allen Stadtteilen.
Filiale: Schäferstrasse 15



Weck's Konservengläser u. Apparate.

1911 sind die Preise wieder ermässigt.
Ausf. Preislisten gratis.
Gebr. Giesse,
Dresden-N., am Markt 7

Flechten

Hautausschlag,
rot u. weiß, auch in geringen, kleinen u. großen, leicht zu beseitigen
Dr. Bergers Flechtensalbe,
Maße 1 Pf. (Kleinverkauf für Schulen u. Berufe)
n. color. **Salomonis-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8.

Meerschweinchen, weisse Mäuse

Man kauft jeden Morgen **Max Winkler, Or. Zwingerstraße 4.**

Preiswerte Konfektion

Blusen Stickerei-Blusen, weiss Batist, Kimonoform **4,25**
in elegant. Genres am Lager bis **25,00**
Wiener Hemdblusen, gestreift. Perkal **5,75**
in aparten Genres am Lager bis **10,50**
Voile-Blusen mit Kurbelstickerei, weiss, rosa, hellblau, letzte Neuheit **6,75**
Kleiderröcke aus Leinen mit Entredeux reich verz. aus Bastleinen mit seitlicher Garnit. Sport-Rock aus blauem Kammgarn m. eingesetzten Falten **9,75**

Unterröcke gestreift Leinen **1,75, 3,50** etc.
Lüster, moderner Schnitt **4,75, 10,50** etc.

Knaben-Blusen-Anzüge aus hellen u. dunklen gestreiften Waschstoffen, für 3-10 Jahre **2,75**
Knaben-Blusen aus hellen und dunklen gestreiften Waschstoffen, für 3-10 Jahre **95 ¢**
Knaben-Blusen-Anzüge aus weissem Drell mit blauem Kragen und Garnitur, für 3-10 Jahre **4,75**
Schul-Anzüge in Norfolk-Form, solideste Stoffe, Schneiderarbeit, für 7-12 Jahre **15,50**

Kinder-Pelzinnen f. Knaben u. Mädchen, blau Cheviot **3,10** bis **13,00**
imprägniert Loden, 50-105 cm lang, **6,75** bis **19,00**
Leibchen-Hosen aus Stoffresten gefertigt für 7-12 Jahre **3,75**
für 3-9 Jahre **1,90**
Turn-Hosen für Mädchen aus Satin oder Drell, waschecht, für 5-8 Jahre **1,45**
Jünglings-Anzüge aus engl. gemusterten Stoffen, Schneiderarbeit **29,50**

Kinder-Mützen und -Hüte für Mädchen und Knaben.

Mäntel Englische Mäntel, 120-140 cm lg. **13,50, 18,75, 23,50**
elegante Genres am Lager bis **55,-**
Staubmäntel aus leichten Stoffen, **10,50, 17,50, 25,00**
elegante Genres am Lager bis **55,00**
Mäntel à la Poiret, modernste Form, **20,00, 35,00 45,00**
elegante Genres am Lager bis **85,00**
Jackenkleider aus blauem Kammgarn - Cheviot **22,50**
aus grauem Kammgarn, zum Teil auf Seide **38,50, 45,00**
aus Leinen, weiss, bast u. farbig, **11,50, 18,50** bis **35,00**

Untertailen weiss Mako, reich mit Einsatz **1,75**
amerikanische Form mit Spitze **3,25**

Gelegenheits-Angebot:

Eine Reisekollektion Damen-Kleider

nur letzte Neuheiten der Saison, aus Voile, Bast, Foulard, Batist, Leinen usw., Wert 38,00 bis 125,00, **Extrapreis 19,00 bis 62,50.**

Handschuhe weisse Halbhandschuhe, Paar **95, 48 ¢**
weisse Menotten . Paar **75, 55, 35 ¢**

Modewarenhaus

Damen-Gürtel weiss gestickt Stück **75 ¢**
Goldbrokat Stück **95 ¢**

Robert Bernhardt Postplatz

Seite 14 "Freiburger Nachrichten" Seite 14 Freitag, 2. Juni 1911 Nr. 152



Berghotel Friedrichshöhe
Oberbärenburg bei Rippolds-Au. 750 m ü. d. M.
Schöner Nadelwald, herrl. Fernsicht. Modernst. Neubau mit laubiger Einrichtung. 140 Zimmer, mehr mit Balkons. Zentralheizung in allen Räumen. Gr. parkett. Speisesaal mit Veranden. Fernbeste behagliche Gasträume. Prospekte durch den Leiter **Alfred Dolze**. Fernspr. Amt Rippolds 51.

Bad Rippolds-Au.

im Schwarzwald, 600 m ü. M. Herrliche Sommerfrische, bewährtes Moor- und Stahlbad - vornehmer Luftkurort. Hotel I. Ranges, 1909 und 1910 um neuesten Komfort bereichert, große Gesellschaftsräume, Appartements, Privatbäder, Salons, sorgfältige Küche, individuelle Verpflegung, Wasserheilanstalt, Kollenchwimmbad, Luftbadepark, ausgedehntes Waldwegenetz, Zentrum zahlreicher Excursionen, neue Garage, eigene Jagd, Fischerei. Im Hause: Post, Telegraph, Telefonanschlüsse; Arzt während der Saison 1. Mai bis 30. Sept. Stationen: via Stuttgart-Freudenstadt via Schwarzwaldbahn Hausach-Wolfach. Auskunft und Prospekte durch **Bad Rippoldsau A.-G.**

Ostsee-Bad

Heiligendamm

Ältestes, vornehmstes Ostseebad. Herrlicher Buchenwald bis ans Meer. Kurhaus, Grand-hotel u. Villen direkt am Strand, Pferderennen, Tennistourier, Büchsen-, Pistolen- u. Tontaubenschüssen u. Tournee. Vollkommen neue, erstklassige Verwaltg. Alles Nähere, sowie Prosp. d. d. Direktion.

"Triumph" ist das beste Rasiermesser.

A. Scheuermann

Dresden - I. Auguststr. 22/25
Fass. - Messer - Rasiermesser - Kamm - Bürsten
Jahrg. 1844/45.
Verkauft im Hote recht.

Prospekt u. Aust. frei. Tel. 8062

Kurse für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.

Rackows

Unterr. - Aust. für Schreiben, Handelsbücher u. Buchen. Direktion: **Altmarkt 15**
Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. 80 Schreibmaschinen. 1910 wurden mit von Geschäftsinhabern 701 offene Stellen gemeldet.

Augustusbad, Dresden.

Bez. Dresden.

Eisen-Moorbad,

Sol-, Kiefernadel-, Kohlensäurebäder, Duschen, Massagen etc.
In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten alter herrlicher Wälder gelegen.
Geeignet für allgemeine Schwächezustände, Stomatit, Struflowe, Bleichsucht, Herzleiden, Rheumatismus, Gicht, Nervenleiden und verschiedene Frauenkrankheiten usw.
Besitzt günstige Wohnungsverhältnisse, mäß. Pensionenpreise. Auskunft und illustrierten Prospekt frei durch die **Augustusbad bei Hainberg. Badeverwaltung.**

Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Drüsenleiden etc. d. d. Kgl. Badeverwaltung

Königl. Bad Schlammbäder

Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zandersaal
Schöne Lage am Delatberggebirge

Nennendorf bei Hannover

See u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges. 5 1/2 Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. - Kanalisation u. Wasserleitung. Zentralverkebr. Ueber 20 000 Kurgäste.
Prospekt Nr. 35 d. d. Badedirektion u. in Dresden durch **Alfred Kohn**, Christianstrasse 31.

Unterrichts-Ankündigungen.



Schreiben mit der linken Hand.

Der nächste Kursus beginnt **Donnerstag** den 8. Juni abends 7 Uhr, Markt 15, bei genügend Beteiligung auch **Freitag** den 9. Juni, Albertpl. 10. Unterricht und Lehrmittel unentgeltlich. Es werden außer 2 Lehrern nur Personen zugelassen, die den Gebrauch der rechten Hand verloren haben.

Unterricht

für Erwachsene in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:
Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschinenschreiben, Stenographie, Verfassung- und Geschäftskunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde.
Abteilungen für männliche und weibliche Schulbesucher.
Glemich'sche Handels- und höhere Fortbildungsschule
Dresden II, Moritz-Str. 3
Fernspr. 3509. Begr. i. J. 1866.

Moor- u. Schwefelbad

Bad Marienborn

Schmeckwitz b. Kamenz i. S.
Spezialbad geg. Gicht, Ischias, Rheumatismus, Hämorrhoidale, Nerven- u. Frauenleiden. Direkt am Wald. Vorsügl. Verpflegung. Sehr mass. Preise. Badearzt: Dr. med. Böhme. Prosp. frk. d. d. Badeverwaltung
Besitz: R. Jäger.

Königl. Sächs. Landes-Lotterie Lose

Ziehung 1. Klasse am 14. u. 15. Juni.

Lose

in allen Abschnitten empfiehlt und verleiht die Kollektion **Bruno Schneider**, Dresden N., Dampfer Straße 27.

Grosses Lager aller Musikalien (Auswahlzettelungen bereitwillig)

Flügel und Pianinos in jeder Preislage - Miete - Kauf - Tausch

Erste Liehrentschicht an Pianinos (über 10000 Stück) Katalog gratis und gratis

C. A. KLEMM

DRESDEN A. Augustustr. (Part. II u. II. Etage) Telefon 1071.

Zur Erlernung aller Sprachen

ist die Methode, nach welcher man in der **Berlitz School** unterrichtet, unübertroffen.
Nur Nation-Lehrer.
Prag-Str. 44, R. Albertstr. 29
Telephon 1055.
Privatstunden, Zirkel.

MERCEDES



Was auch die
Mode
verlangt, wird
durch
die Marke
Mercedes
erfüllt.

ART. 29050
FORM TEXAS
Mk. 12.50

„Twostep“
letzte Neuheit
in Damenhalbschuh
in Chevreau-
Kalb- & Lackleder
schwarz & braun.

Mercedes

-Stiefel sind
überall bekannt
und werden
deshalb
vom Publikum
verlangt.

DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE
MERCEDES SCHUM. GES. M.B.H. **DRESDEN**
SCHLOSS-STRASSE 2
VERLANGEN SIE KATALOG

Koffer, Taschen,

Rucksäcke,
moderne Handtöcherchen, Portemonnaies,
H. Lederwaren und
Reiseartikel
empfiehlt in der größten Auswahl

Ferd. Grosse, Sattlermstr.,

Geogr. 1866. Gr. Meissner Str. 7. Tel. 11324



Pflüner Str. 14, Tel. 3102. Kesselsdorf, Str. 47, Tel. 4114.
Klaunstraße 4, 2257. Wettiner-Str. 17, 1635.
Bismarckplatz 13, 4162. Noienstraße 43, 1735.
Zöllnerstraße 12, 2808. Dachtstraße 27, 4508.
Dienerstraße 11, 4871. Forganer Str. 10, 1539.
Barthaer Str. 14, 4050. Trompeterstraße 5, 2967.
Blotenhauerstr. 24, 3070. Kesselsdorf, Str. 18, 4114.
Kontore, Lagerzien, Versand: Wolfenbüttelstr. 1, Tel. 1634.

Bei hohen Fleischpreisen
nicht allein, sondern gerade jetzt
im Sommer sind
frische Seefische

wegen ihrer leichten Verdaulichkeit,
wegen ihres hohen Nährwertes,
wegen ihrer großen Preiswürdigkeit

eine ganz vorzügl. Nahrung!

Lebendfrisch aus See wieder zu erwarten:

Goldbutt, „Helgol.“ in Prachtstücken, zum Kochen oder Braten	Pfd. 18
Austernfisch, ohne Kopf, in delikaten Rotelettsstücken	Pfd. 18
Schellfisch, ohne Kopf, in überblanten großen Stücken	Pfd. 18
Kabeljau, ohne Kopf, in dicken, großen Stücken	Pfd. 18
Kabeljau, „Helgol.“ in 2 Pfundigen steifen Stücken	Pfd. 18
Knurrhahn, Helg., ff. gross,	Pfd. 20
Schellfisch, „Helgol.“ in prächtigen, etwa 1 1/2 Pfundern.	Pfd. 25
Tarbutt, ff. zart	Pfd. 35

gedruckte Rezepte gratis.

Rabenauer Sitzmöbel
Musterlager
Walter & Co. Dresden-A
Moritzstr. 20pt. u. l.
nahe Ringar
Sitz- u. Schlaf- u. jeder Art
Spezial
Dütsessel u. Ledersofas
Größte Auswahl von Mustern nur erster Fabriken.
Reelle Bedienung. Feinste Referenzen.

Strümpfe Trikotagen

besonders haltbare Mittelqualitäten.
Durch gemeinschaftlichen Einkauf mit 250
anderen Detailgeschäften erzielen wir Ein-
kaufsvorteile, die wir durch unsere billigen
Preise unserer Kundschaft zukommen lassen.

Alfred Bach.

Hauptgeschäft Hauptstr. 3, im Neust. Rathaus
Filialen: Grunauer Str. 17, Böhlischplatz 4,
Annenstrasse 39 und Alaustrasse 27.

Für Engros u. Wiederverkauf
Grunauer Str. 17, Hinterhaus

Seife billiger!

Schneer-Seife, gelb, Pfd. 25 A b. 5 Pfd. 24, b. 10 Pfd. 23 1/4 A	Terp.-Salm.-Schmier-Seife Pfd. 25 A b. 5 Pfd. 24, b. 10 Pfd. 23 1/4 A
Schweger-Seife Pfd. 25 A bei 5 Pfd. 27, bei 10 Pfd. 26 1/4 A	Wasserglas-Seife Pfd. 15 A, bei 5 Pfd. 14 A
Sarstern-Seife Pfd. 32 A b. 5 Pfd. 31, b. 10 Pfd. 30 1/4 A	Billigstes u. bestes Waschmittel: Terpentin- Seifenpulver (Marke Schönborn) besitzt höchste Reinigungskraft. Garantierter Fettgehalt 33%. Allgemein beliebt und bevorzugt.
Cranienburger Seife Pfd. 34 A b. 5 Pfd. 33, b. 10 Pfd. 32 1/4 A	1 Pfund-Paket 20 Pf. bei 5 Pfd. 19 1/4, bei 10 Pfd. 19 A
Wachstern-Seife Pfd. 36 A b. 5 Pfd. 35, b. 10 Pfd. 34 1/4 A	
Eisenbein-Seife Pfd. 38 A b. 5 Pfd. 37, b. 10 Pfd. 35 1/4 A	
Sarstern-Seife in 600-Gramm-Riegeln 40 A 1000-Gramm-Riegeln 53 A 1000-Gramm-Riegeln 66 A bei 5 R. 1, bei 10 R. 1 1/2 A bill.	

A. Schönborn,

Kolonialwarenhaus, Versand- u. Gross-Geschäft
16 Kleine Meißner Gasse 16, Ecke Weinligstraße.

Glacé-Handschuhe, à 0,90, 1,50, 2,50.

Was hind.-Handsch., waschb. u. Wasser u. Seife
zu waschen- und Ziegelstein-Hand bis o
Neubefrei in Seiden- und Zwirn-Handschuhen

3 Struvestr. 3. I. Etg.

Ein sehr schöner 4stgiger Jagdwagen,

mit Schweinshaut ausgeschlag.,
ist aus Privatb. preisw. zu ver-
Central-Ansch., Palmstr. 8.

Ein guterhaltener Landauer

ist preiswert zu verkaufen. Carl
Behrens, Strohhutfabrik, Ban-
newitz bei Dresden.

Günstige Gelegenheit!
Ein leichter moderner herr-
schaftlicher Landauer ist
sehr preiswert zu verkaufen bei
Heinrich Oswald,
Nadeberg, Pirnaer Str. 25.

Jagdwagen,

herrschaftl., vierstgig, 250 Mk.,
1 Paar Aufsch. geschirre mit Be-
schlüssen, 150 Mk., zu verkaufen
Tolkewitz, Südstr. 4, 1.

Moderner Kinderwagen
(Sportwagen) mit Gummireifen
preiswert zu verkaufen Reibahn-
straße 8, im Laden.

Adler-Motorrad,

2 1/2 PS., verl. billigt. G. Oswald,
Nadeberg, Pirnaer Str. 25.

Fahrrad,

kleines gebrauchtes, für Knaben u.
9-10 Jahren zu kaufen gesucht.
H. u. G. C. 673 Exp. d. Bl.

Sherren-Rad, 2 Handtöffer bill.
zu verl., 1-3 u. v. 7 Uhr ab,
bei Feldtheim, Voritzstr. 4, 2.

**Auto, 4 Cylinder,
16 1/2 PS Opel-
Darracq - Wagen,**
mit abnehmbarem Limou-
sine, auch als Doppel-
phaeton fahrbar und
vielen Zubehör. Gg.
Wagen in gutem Zu-
stand, unt. Garantie sehr
preiswert zu verkaufen.
Automobilhaus
Louis Gluck, Dres-
den, Prager Str. 43.

Echler schwarzer Epib,

garant. zimmetrein, sehr machbar,
preiswert zu verl. R. Niese,
Neu-Tölschen, Dresden
Straße 41, part.

Dobermann-Rüde!

1 Jahr alt, glänzend schwarz mit
rostbraunen Abzeichen, Ohren u.
Rute meisterhaft tupiert, edles Ge-
bäude, guter Wächter, nicht billig
sehr anhänglich, kerngesund, vor-
zügl. Stammbaum, geimpft gegen
Staupe, billigt 50 Mk.

H. Zschischang,

Ortrand. — Telephon Nr. 7.
Hunde werden b. Sachverständ.
guter Behandlung am
schönst. gehalten Fischhofgasse 2.

Echt Norweger Schmuck.

Colliers
Broschengehänge
Armbänder etc.

zu allen Preisen.

Friedrich Pachtmann

am Bismarck-
Denkmal,
gegenüber
Viktoriahaus

Wer mit Rechtsgeschäften
zu tun hat, besuche durch
den Buchhandel:
Stempelsteuergesetz,
R. G., v. 12. 1. 09 m. Anh., Aus-
führs.-V. v., Tabellen, Sach-
reg., 2. verb. Aufl., Pr. 3,80 u. 4 Mk.

Reichsstempelgesetz
v. 15. 7. 09 unter bei. Berüch. d.
Abg. v. Grundstücksumlage u.
m. Nachtr., enth. Abänd.
dch. d. R. G. v. 14. 2.
1911 m. d. Ausf.-Vest., Tab.
u. Sachreg., Pr. 2,50 u. 2,80 Mk.

Erbschaftssteuergesetz
dtsch., m. Ausf.-Vest. u. Sach-
reg., Pr. 1,50 u. 1,80 Mk.

Enteignungsgesetz
f. d. Agr. Sachsen, m. Anh. u.
Sachreg., Pr. 2,20 u. 2,50 Mk.,
erläutert herausg. v. Selt.
H. Wämlich; Sellmit Gert-
lers Verl., Dresden 9.

Seite 15 „Dresdener Nachrichten“ Seite 15
Greller, 2. Juni 1911 Nr. 153

Josef Fiechtl aus Tirol

Schloss-Strasse 23, neben dem Königl. Schloss.

Grösstes Spezial-Geschäft für Loden-Bekleidung u. Touristen-Ausrüstung

Konkurrenzlos reichhaltigste Auswahl zu billigsten Preisen.



Herren-Bekleidung:

Loden-Pelerinen, Kameelhaar, von 9¹/₂ bis 35 Mk.
Bozner Wettermäntel von 14 bis 45 Mk.
Sportanzüge, kleidsame Fassons, von 24 bis 70 Mk.
Loden- und Kameelhaar-Joppen von 6 bis 40 Mk.

Lodenhüte, neueste Fassons, von Anton Plehler in Graz
Tiroler und bayr. Lodenhüte von 2 bis 5 Mk.
Sport-Strümpfe und Stutzen
Sport-Gamaschen
Sport-Hemden
Bergschuhe
Rucksäcke

Damen-Bekleidung:

Damen-Sport-Kostüme steter Eingang **aparter Neuheiten** von 24 bis 90 Mk.
Bozner Damen-Mäntel von 16 bis 45 Mk.
Damen-Pelerinen, Kameelhaar, von 9¹/₂ bis 38 Mk.
Damen-Lodenhüte und Mützen
Damen-Gamaschen
Damen-Rucksäcke

Automobil-Sport-Bekleidung

Fahrmäntel, Staubmäntel
Fahrhandschuhe

Jagd-Bekleidung

Sämtliche Aluminium-Artikel
Vollständige Ausrüstung für Touristik und Bergsport
Eigene Imprägnier-Anstalt

Reich illustrierte Kataloge gratis und franko.

Seite 16 "Dresdener Nachrichten" Freitag, 2. Juni 1911 Nr. 152

Schirme in großartigster Auswahl. **Petschke**

Reparaturen — Bezüge.

Gegründet 1841.
Wildruffer Strasse 17 — Prager Strasse 46
Amalienstrasse 7 — Seestraße 3.

Den herrlichsten Hutschmuck



Kermann Hesse, Dresden.

kaufen Sie bei **Hesse**, Schöffelstraße 10/12. Zu nachstehenden billigen Preisen gelangt während der **Wochen** ein Vorkosten unerreicht schöner Outblumen und -Gürteln zum Verkauf. **Klein** in feiner, naturwüchsigster Ausföhrung, in Stoff und Seide, per Dvd. von 50 Pf. bis 24. 64, **Cremantemum** per Dvd. 24. 120 bis 24. 12, **Alasien**, volle Trauben, per Dvd. 24. 1, 2, 4, **Wohn** von Stoff u. Seide 1 Dvd. 20, 40, 65 Pf. bis 24. 12, **Nieder**, **Orchideen**, **Stiefmütterchen**, **Vergißmichnicht**, **Goldblumen** billig. **Entzöndende Out-Kranzen** von 50 Pf. an. **537 Marken voll Strauss- und Reiter-Federn!!** Garant. echt Strauß, ca. 10-15 cm breit, 40 lg. 24. 1, 42 lg. 24. 2, 45 lg. 24. 3, 50 lg. 24. 4, **diele** 20 breit 24. 10, 25 breit 24. 20, 30 breit 24. 30 bis 24. 100, **Stangenreiter**, 12 cm lg., 4 tieftig, 50 Pf., 15 cm lg., 1 Einzel 25 Pf., 20 lg., 1 Einzel 30 Pf., 20 lg. 40-50 Pf., 40 lg. 50-60 Pf. **Zweck Phantasie-Reiter** 24. 1,35. Die allseitigste Einkaufsquelle für Hutputz bleibt doch

Hesse, Schöffelstr. 10/12.

Unsere große Auswahl in vorzüglichen 10-Pfg.-Zigarren

Ist vielfach anerkannt. — Wir bringen hiermit nur einige besonders gangbare Marken zur allgemeinen Kenntnis und bitten weitere Kreise um einen Versuch:

La Clara Sumatra-Felix-Havanna	12,5 cm lang
Prinz Heinrich Sumatra Sandbl.-Felix-Havanna	11 " "
Vita Sumatra-Vorstenlanden-Havanna	12,5 " "
ff. Unsortiert Sumatra-Havanna	13 " "
Casa Sumatra-Vorstenlanden-ff. Felix	13,5 " "
La Reputada Sumatra-Felix-Havanna	11 " "
El Precio Sumatra-Havanna	11,5 " "
Nuevo Mundo Sumatra-Felix-Havanna	10,5 " "
El Modelo ff. Felix-Havanna	11 " "

Auf vorstehende Preise **6 Prozent Rabatt** in Marken.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Zigarren-Spezial-Geschäft, Dresden, Moritzstraße 9.

Gold. Herren-Uhr
klar, billig zu verk. Zu beliebi-
1-5 Uhr, Lewin, Wettberstr. 21, 3.

Elegantes solides
Pianino für nur 275 Mark
(6. Lage) in Moritzstr. 7, 3. r.

Pianino i. Auftr. 350.
zu verkaufen.
Waltenhauserstr. 14, 1.



Damentaschen

in den modernsten Ausführungen
Brief, Markt- und Reise-
taschen aller Art, Gend. u.
Reisekoffer, Portemonnaies,
Reise-Necessaires, Zigarren-
Etuis, Albums, Aktens,
Mäntel, Schuls. u. Schreib-
mappen usw. in reichster Aus-
wahl gut und billigst.

C. Heinze,

nur Breitestraße Nr. 21
(Eckhaus, Eckladen),
unmittelbar der Wallstraße.
Lederwaren-Spezialität.
Bitte meine 5 Schaufenster
zu besichtigen!

Feine elegante Herren-Hüte,

1. Qualität, neueste Fassung, extra leicht,

Billige Preise!



Feste Preise!

von Christy (London), P. C. Habig (Wien), Borsalino (Alessandria), Rehfus (Strassburg) usw.
in grosser Auswahl stets am Lager.

Magazin zum Pfau, Dresden, Frauenstrasse 2.



Edith Luna

Preiswerte Kleider * Mäntel Kostüme

Edith. Elegantes Washkleid aus weiß, gesticktem Mull, reich mit Valenciennes-Einsätzen garniert **30,-**

Luna. Apartes und praktisches Leinenkleid in rosa, hellblau, refede etc., Bluse u. Ansatz gestickt **18,50**

Prater. Sehr praktischer Mantel für Auto und Reise **9,-**
Leinenmäntel auch für Promenade in größt. Auswahl. Gummii- u. seidene Mäntel stets am Lager

Tegernsee. Echt Tegernseer Bauernleinen **33,-**
aus den Mündner Kunstwerkstätten, refede, grün, blau, weiß, Knöpfe silberne Marien-taler. Jacke allein **13,50**

Taglich Eingang aparter Neuheiten in eleganten Washkleidern und Blusen

Herrn. Mühlberg

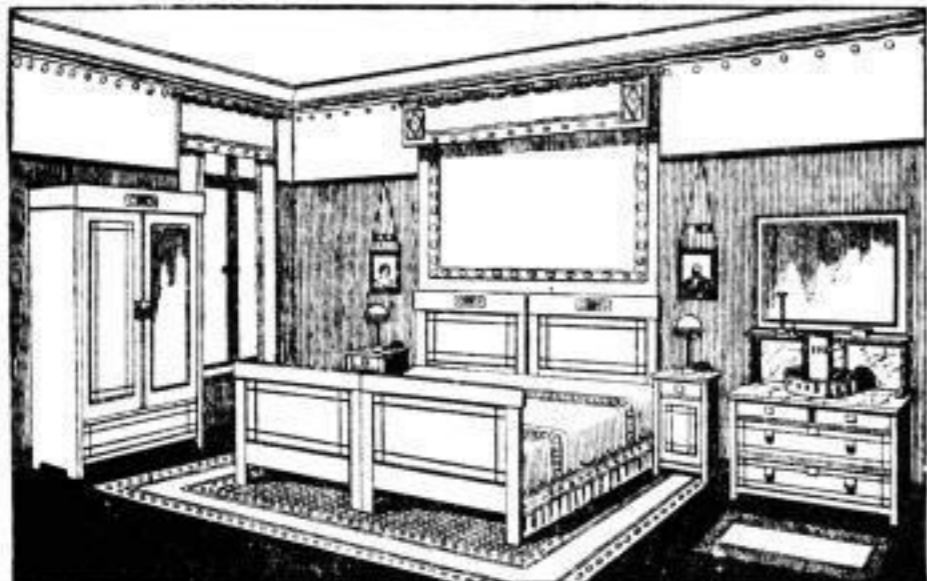
Hoflieferant, Wallstr. Webergasse / Scheffelstr.



Prater Tegernsee

Einsenden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus.

Kein Laden! Keine teure Ladenmiete! Kein Laden!



Anfolge Erparnis der hohen Ladenmiete und eines kolossalen Umsatzes ver-
traufe zu enorm billigen Preisen:

**1 hochelegante, vornehme
Wohnungs-Einrichtung zu 1400 M.**

Salon, Mahag.
1 hoch. Herdschrank, 1 eleg. Sofa Umbau,
1 elegante Blüschenschrank, 1 Biederstul, 1 eleg.
Tisch, 2 Stühle.

nur 375 Mk.

Speisezimmer, eich. Einb.
1 prachtvolles Buffet u. Kristallverglasung,
1 Sofa Umbau, 1 hochwertiges Kaffee-
u. Spülwanne 75 St., 1 andere Bankzettel 1,50 u. 2 St., geschliffene
Wärmittel 30 St., 1 Kuchenschrank mit 200 St. Glaswaren

nur 460 Mk.

Schlafzimmer, 1 groß, Antleideschrank,
1 große Waschkommode mit Wannen- und
Toilettenaufsatz, gelblüsch, 2 große Bett-
stellen, 2 Nachtschränken, 1 Handtuchständer.

nur 275 Mk.

Herrenzimmer, Eiche, mit Kristallglas,
reich gelb, 1 Büchererschrank, 1 Sofa-
Umbau, 1 Chaiselongue, 1 Tisch, Schreibstisch,
1 Schreibstühle, 1 Vorderschrank, 2 Stühle.

nur 390 Mk.

Einrichtungen
v. 250, 640, 900, 1200, 1500,
2000, 4000 - 10 000 #

Frachtfrei durch ganz Deutschland
Haupt-Möbel-Magazin
Möbelfabrik **Richard Jentzsch**, Mitglied
Dresden-Neust.: **Hauptstrasse 8/10.** der Innung.

Verlangen Sie Vorzugspreisliste für Brautleute gratis!

Bandwurm mit Kopf

verdrückt mehr in sich **Küchenmeisters** bewährtes Band-
wurmmittel 3 Stk.
Medizinrat Dr. m. Vorzug für Maden-
u. Spülwanne 75 St., 1 andere Bankzettel 1,50 u. 2 St., geschliffene
Wärmittel 30 St., 1 Kuchenschrank mit 200 St. Glaswaren
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Geogr. Neumarkt 156

Stöhlenlaure Bäder.

bestes System. Nicht verwechselt
mit solchen aus Chemikalien.
Bad à Mt. 1,50.
Verordnungen u. Beratungen fin-
den in der Anstalt nicht statt, son-
dern bleiben dem Arzte überlassen.
Dr. Rostergasse 2.

Johann Carl Heyn
Bross & d. Elbe
hält
Chile-Salpeter
stets am Lager.

Reise-Luftkissen
Reise-Wannen
Reise-Bidets
Reise-Irrigatoren
Thermosflaschen
Reise-Necessaires
Papiertaschentücher
Knocke & Dressler
Dresden-Alstadt
König Johann-Straße
Ecke Pirnaischer Platz

Abbruch?

Aller Art
Türen, Fenster, eis. Garten-
geländer u. Tore, eis. Wendel-
treppen, durch 3 Eiq. gehend,
8 m 50 cm hoch, 1 m 50 cm br.,
vass. f. Fabrikbau, fow. mehrere
feinere, ferner Zweifelaufzug,
Badeeinricht. u. verchied. mehr,
am billigsten bei **B. Müller,**
Neuenstr. 13, Herner, 9344

**Teppich-
Fegemaschinen
Parkettbürsten**
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Aluminium
tadellose schwere Ware,
**Touristen- u. Reise-
Kocher, Flaschen u. a.**
Knapp Dr. Brilber-
gasse 33.

**Naumann
Nähmaschinen**
mit 10jähriger Garantie.
Ueber 2 1/2 Millionen im Gebrauch.
Bestes deutsches Fabrikat,
in Qualität und Leistungs-
fähigkeit unerreicht.
Hauptniederlage
Seidel & Naumann
Tel. 3283 Struvestrasse 9 Tel. 3283
Reparatur-Werkstätten für jedes Fabrikat.
Bequemste Teilzahlungen.
Separates Stöckzimmer.

LOSE Königl. Sächs.
Landes-Lotterie
Ziehung der 1. Klasse 14. und 15. Juni
Fernspr. empfiehlt und versendet 4287
Alexander Hessel, Dresden.
Weissegasse 1. Ecke König Johannstr.

Caviar zum
Pfingstfest
empfehle ich von ausgewählt feinen Partien
für 12,-, 14,-, 16,-, 18,-, 20,-, 24,- pr. Pfund.
H. E. Philipp, Hoflieferant, Kreuzkirche 2.
An der

Offene Stellen.

2 selbständige und tüchtige Elektro-Monteur sofort gesucht. Hermann Schumann, Kadebeul, Eidenstraße 1, 1. Abendzeit nach 6 Uhr abends.

Tüchtige Parkettfleger stellt noch ein **Louis Heine, Dresden, Sachsen-Allee 5.**

Jüngerer, tüchtiger Glasschleifer für Schwaarglas, der auch mit Sandstrahlgebläse arbeiten kann, wird sofort und dauernd aufgenommen bei **Rudolf Burghart, Bräu (Böhmen).**

Tapezierer u. Dekorateur erster tüchtiger erfahre. Gehilfe für Kundenschaft u. Werkstatt möglichst sof. gesucht. **R. Wälsch, Görlitz, Zäufel, Berlinert. 45.**

Hausierer für Luftkaffee, Artikel können sich melden u. **F. 5309** an der Exp. d. Bl.

Jung. Kaufmann, bewandert in Buchführung, unverschämte, der sich als **Geschäftsführer** ausbilden will, für **größeres Restaurant** per sofort gesucht. Offerten mit Bild und Gehaltsangabe unter **N. 1171** erbet. an **Haasenstein & Vogler, Chemnitz**

Ich bitte den Herrn, der bereit ist, Agieren an Wirtsch. zu verkaufen o. hohe Provis. od. 2000 Besetzung pr. Monat, sonderl. zu schreiben an **W. H. Veldmann, Hamburg 29**

Galaiser u. Nottinghamer Spitzen sucht eine mit der Branche vertraute, an selbständiges u. gründliches Arbeiten gewohnte, energische und unerschrockene **kaufmännische Kraft** für Reiselätigkeit und zur Stütze des Chefs. Bei entsprechenden Leistungen anschließende Lebensstellung. Discretion zugesichert. Nur Bewerber mit ernstlichen Empfehlungen wollen sich unter Angabe ihrer bisher. Stellung und der Gehaltsansprüche, sowie Befähigung mit Zeugnisabschrift, und Photographie wenden unter **K. W. 1030** an **Haasenstein & Vogler, Köln.**

Reisende für Konsum-Artikel an Private gegen Gehalt gesucht. Offerten mit Angabe bisher. Tätigkeit u. **G. K. 680** an die Exp. d. Bl.

Kommis, welcher **stotter Verkäufer** sein muß und in Buchführung bewandert ist. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photograph. u. Gehaltsansprüchen an **Max Langer, Freiberg, Za. Redegewandt., fleiß. Mann**

zum Verkauf eines mit großem Erfolg eingeführten Bedarfsartikels an Privatbühnen für hier gesucht. Derselbe hat gegen **Kautionsstella**, d. Einzahlungen kleiner Beträge mit zu befragen und wird auf eine Persönlichkeit reflektiert, der an gesicherter u. dauernder Stellung gelegen ist. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **D. O. 1202** an **Rudolf Woffe, Dresden, erb.**

Suche für meine Fabrik per sofort **jungen Mann,** welcher sich für die Reise eignet und in der Lage ist, auf ein halbes Jahr eine Kapitalanlage von 5000 Mk. gegen gute Verz. u. Sicherheit geben zu können. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten unter **D. K. 1198** **Rudolf Woffe, Dresden.**

Verh. Oberschweizer mit Frau allein, beide tücht. Leute, perfekt im Melken u. gut empfohlen, zum 1. Juli gesucht. **Rittergut Schönbach, Post Großbothen.**

Rührigem, intelligentem, repräsentationsfähigem Herrn, gewandt im Verkehr mit Kundenschaft, bietet sich Gelegenheit, durch Übernahme der

Geschäftsführer-Stelle

einer kleineren, sehr renommierten Weinhandlung eine vorzüglich dotierte, ausschlaggebende Dauer-Position zu erlangen. Tüchtiger Einkäufer vorhanden. Entsprechende Kautionsbedingung. Gehäl. Offerten unter **K. W. 3702** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Konto-Korrent-Buchhalter für doppelte Buchführung gesucht. Tüchtiger, zuverlässiger fixer Arbeiter, 24-28 Jahre alt, gute Handschrift, der das Rahmverfahren vollständig beherrscht und die erforderliche Korrespondenz selbständig zu erledigen in der Lage ist, von größerem Fabrikanten gesucht. Ausführende Offerten mit Gehaltsanpr. u. Photograph. unter **F. N. 660** an die Exp. d. Bl.

Jüngere zuverlässige Hilfskraft mit guter Handschrift für die Registratur von Dresdner Aktiengesellschaft für **sofort gesucht.** Nur Bewerber, welche über gleiche Tätigkeit gute Zeugnisse besitzen, wollen Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche und Militärverhältnisse unter **D. Z. 873** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Dresden,** senden.

Hausmanns-Ehepaar. Zum Austritt per 1. Juli oder 1. August wird ein kinderloses Ehepaar in mittl. Jahren gesucht. Der Mann hat die Zentralheizung, sowie Fenstereingänge und Bohren der Anhöfen zu übernehmen; erwünscht ist, wenn er auch etwas vom Servieren versteht. Auch muß er verstehen, den Garten am Hause selbständig und tadellos zu pflegen. Die Frau muß sich etwas an den häuslichen Arbeiten beteiligen. Freie Wohnung mit Licht und Heizung im Gartenhaus. Angenehme Lebensstellung. Ausführliche Offerten, am liebsten von Leuten, die schon in ähnl. Stellung in guten Häusern waren und la. Zeugnisse vorz. können, mit Zeugnisabschriften, Gebaltsansprüchen, möglichst auch Photographie u. **V. 5351** Exp. d. Bl.

Kutscher-Gesuch. Reg. Verheirat. d. jeh. Aufsteher, d. d. Stelle 18 J. inne hatte, w. a. **ländl. Villenbesitzer** s. 1. Juli od. 1. Aug., event. später, ein **lediger, mädterer und sehr zuverlässig**, in d. dreifähr. od. **vierj. Jahre** lang. Kutscher gel. Derselbe muß guter Pferdekönn., son. sich. Fahr. sein u. d. Behandl. d. Geschirre u. Aufschwägen gründl. versteht, auch, da einige Ackerfeld zu bestellen sind, landw. Arbeiten verrichten können. Es wird nur auf eine Person angetraut. Persönlichkeitsverf. Auch muß Betr. ein fleißig langer und sehr guter Zeugnisse sein. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsangabe unter **T. 5314** Exp. d. Bl. erb.

Schweizer mit Burschen. Frau muß ca. 40-50 Schweine übernehmen. **Rudolf Lommatzsch, Leutenich bei Riesa.**

Scholar, möglichst ohne gegenseit. Vergüt. Offerten unter **G. M. 682** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Freischweizer, 40-50 Mk. **Oberschweizer,** nur Frau, 1.7. **Unter- u. Vehrbrüder,** sofort, **Kutscher,** verh. **Ritterg.** sofort, **Knechte, Schirmer,** bis 500 Mk. Jahreslohn, **Zagelöhner u. Anspänerfamilien,** **Ruhfütterer,** ledig, **viele Landarbeiter, Ober- u. Substallburichen, Wirtschafterin,** **Wirtschaftsmädch.,** **Wäge** sucht **Paul Liebsch, Vermittler, nur 17 Ranplichstraße 17.**

Freischweizer. Offert. mit Lohnansprüchen erb. **O. Donath, Gutsobef., Groß-Delfa, Bes. Dresden.**

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die **Zeitung Deutsche Wafanscn-Post** **Chlingen 190.**

Freischweizer, 40-50 Mk. **Oberschweizer,** nur Frau, 1.7. **Unter- u. Vehrbrüder,** sofort, **Kutscher,** verh. **Ritterg.** sofort, **Knechte, Schirmer,** bis 500 Mk. Jahreslohn, **Zagelöhner u. Anspänerfamilien,** **Ruhfütterer,** ledig, **viele Landarbeiter, Ober- u. Substallburichen, Wirtschafterin,** **Wirtschaftsmädch.,** **Wäge** sucht **Paul Liebsch, Vermittler, nur 17 Ranplichstraße 17.**

Freischweizer. Offert. mit Lohnansprüchen erb. **O. Donath, Gutsobef., Groß-Delfa, Bes. Dresden.**

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die **Zeitung Deutsche Wafanscn-Post** **Chlingen 190.**

Freischweizer, 40-50 Mk. **Oberschweizer,** nur Frau, 1.7. **Unter- u. Vehrbrüder,** sofort, **Kutscher,** verh. **Ritterg.** sofort, **Knechte, Schirmer,** bis 500 Mk. Jahreslohn, **Zagelöhner u. Anspänerfamilien,** **Ruhfütterer,** ledig, **viele Landarbeiter, Ober- u. Substallburichen, Wirtschafterin,** **Wirtschaftsmädch.,** **Wäge** sucht **Paul Liebsch, Vermittler, nur 17 Ranplichstraße 17.**

Freischweizer. Offert. mit Lohnansprüchen erb. **O. Donath, Gutsobef., Groß-Delfa, Bes. Dresden.**

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die **Zeitung Deutsche Wafanscn-Post** **Chlingen 190.**

Freischweizer, 40-50 Mk. **Oberschweizer,** nur Frau, 1.7. **Unter- u. Vehrbrüder,** sofort, **Kutscher,** verh. **Ritterg.** sofort, **Knechte, Schirmer,** bis 500 Mk. Jahreslohn, **Zagelöhner u. Anspänerfamilien,** **Ruhfütterer,** ledig, **viele Landarbeiter, Ober- u. Substallburichen, Wirtschafterin,** **Wirtschaftsmädch.,** **Wäge** sucht **Paul Liebsch, Vermittler, nur 17 Ranplichstraße 17.**

Freischweizer. Offert. mit Lohnansprüchen erb. **O. Donath, Gutsobef., Groß-Delfa, Bes. Dresden.**

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die **Zeitung Deutsche Wafanscn-Post** **Chlingen 190.**

Gesucht werden als **Ausbildungspersonal** für die Feiertage

Büfettmamsells und Hausdiener

bei guten Lohn. Zu melden **Grosse Wirtschaft, Buchhalterin.**

Buchhalterin. der doppelten Buchführung mächtig, bilanzfähig, für Herbst zum 1. August er. gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche, möglichst unter Beifügung einer Photographie u. Zeugnisabschrift, unter **M. P. 513** an den **„Anwaltskanzlei“ Dresden.**

Direktrice! Eine leistungsfähige tüchtige Wollwarenfabrik sucht zum sofortigen od. späteren Austritt eine **Dame aus der Buchbranche,** welche Lust hat, sich als Direktrice in der Wollwarenbranche einzuarbeiten. Erforderlich hierzu sind nur eine geschickte Hand, etwas Geschmack und Interesse für die Sache. Bei zufriedenstellenden Leistungen ist die Stellung dauernd und angenehm. Offert. unter **D. 5365** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Mädchen für kalte Küche bei hoch. Lohn in angenehme Stellung gesucht **Waisenhausstr. 35.**

Oekonomie-Wirtschafterin. Eine in allen Zweigen des Haushalts, in Milch- u. Butterwirtschaft erfahrene, nicht zu hohe. Wirtschafterin, selbständig u. zuverlässig, unter Leitung d. Hausfrau per 1. Juli auf ganz. Ort gesucht. Preis, Riesa u. Töbels. Off. mit Zeugnisabschr. u. **G. 5318** an die Exp. d. Bl.

Bühne. Jg., anst. Mädchen zu Gesangs- u. Tanz-Ges. gesucht. Einzel. Einwilligung. Off. unter **L. C. 1191** an **Rudolf Woffe, Chemnitz.**

Sofort tüchtige ehrliche Frau oder Mädchen für Hausarbeit, 4 Stunden, Tagelöhnerin Straße 47, 2. Abt.

Hausmädchen, nicht unter 17 J., u. **Wirtschafterin** Nähe Dresden gesucht. 1. Juli gen. Off. u. **W. A. F. G. Exp. d. Bl.**

Hausmannsposen von jh. Leuten zum 1. Okt. gen. Offerten unter **P. A. N. 115** an die Exp. d. Bl. für **Altenstraße 5.**

1 Wirtschaftsmädchen und 1 jüngeres Kindermädchen zu 2 Kindern sucht für sofort od. 1. Juli Frau Gutobef. **Viesobeth Schaus, Riesa, Post Lehren.**

Fräulein zur Beaufsichtigung v. 2 Kindern v. 5-7 Jahren und als Stütze der Hausfrau bis 15. Juni a. Land gef. Off. u. **O. E. postl. Tur, Bam.**

Stellen-Gesuche. **Gastwirtssohn,** 23 Jahre alt, in der Selbstwirtsch. aufgewachsen, sucht per bald od. später Stellung in größerem Gasthofe. Kautions kann er gestellt werden. Off. Offerten unter **E. B. befördert die Anzeigen-Exped. zu Sentzenberg, L.**

Stenogr., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. usw. u. sonst. nachgew. d. **Nachweis** Unterr. Anst., Altmärk. 15, Tel. 8062.

Jeder Schweizer, der Stelle sucht, wende sich an **„Allg. Schweizerbund“, Dresden, Plauenischer Platz 3.**

Kostentfreier Nachweis! **Herrschaftlich. Kutscher,** verheiratet, 1 Kind, perfekt. Fahrer u. Kelter, in der Behandlung der Pferde u. anderen Arbeiten vollständig vertraut, sucht dauernde Stellung. Prima langjähr. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Off. unter **G. L. 681** Exped. d. Bl. erb.

Tücht. verb. Oberschweizer mit langjähriger Erfahrung hat für 1. Juli zu vergeben **Josef Zimmer,** Stellenvermittler Plauen i. V., Albertstraße 28. Telefon 1109. Zeugnisabschriften können sofort eingesehen werden.

Junger Gärtner, 23 J., unverh., tüchtig im Beruf, sucht Hof-Stellung. W. Off. unter **F. Z. 670** an die Exped. d. Bl.

Oberschweizer, verh., stets nächstem u. zuverlässig, sucht zum 1.7. Stellung zu jed. Viehhofstand. Gute Zeug. vorh. Kautions in jeder Höhe. Bin 12 Jahre beim Reich. Frau stellt mit **J. Erh. Mügelin v. Lohay.**

Leere Räume für ein **W. Café,** nur in frequenter Lage, u. Bier-Konzeption zu erlangen ist, von tücht. Fachmann s. 1.10. gesucht. Off. u. **F. E. 652** Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung od. 2-3 leere Zimmer zu Bureau in der Nähe des Reuß. Bhf. sof. gesucht. 280-300 Mk., Barriere oder 1. Etage. Off. u. **M. D. Bahnpfost Neustadt** erbeten.

Hypoth.-Gelder, zahlbar an 1., 2., ev. 3. Zetteln, sofort zur Verfügung, nicht unter 2000 Mk., **H. Köber, Dresden-A. III.**

Große Kapital-Anlage! **25 000 Mk. 2. Hypothek** hinter 35 000 Mk. Sparrentenkapital, ein **schönes Grundstück** in **Zebitz** gesucht. **5% Verz. u. 50 Mk. Extra-Vergüt.** bei schnell. Regel. Auskauf erteilt kostenfrei **Maucksch, Marktstraße 5, Gegr. 1882**

Auszuheben **12-15 000 Mark,** **25-30 000 Mark** und verhältnism. Beträge mehr auf 2. Hypothek, sowie **275 000 M. à 4%** geteilt zur 1. Stelle durch **Alex. Neubauer, Dresden, Neudammstr. 12, 2.**

Suche bis 1. Juli auf mein **Wohngrundstück** **5000 Mk.** als 2. Hypoth. innerhalb 30 Tagen. W. Off. u. **F. W. 669** an die Exped. d. Bl.

1000 Mark sucht sofort ein Hausbesitzer in 65. Auen. **Erdbeben, Möbel u. 25 u. 5000 Mk., Mobilienverf. 2000 Mk., Lebensversicherung 2000 Mk. oder Wechsel.** Am voraus zahlte nicht. Off. unter **H. Z. 3001** postlagernd **Pirna a. d. Elbe.**

Welch edler Herr oder Dame teilt nach. **treue, tüchtig, wenn 8000 Mk. 2. Hypoth. bei 5% Verz. u. politt. Sicherh. Monat vergüt. 20. Off. erbeten unter P. 175** **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

1000 Mark leicht? **200 Mk. jährliche** Anzahlung und **1000 Mk. 2. Hypoth. bei 5% Verz. u. politt. Sicherh. Monat vergüt. 20. Off. erbeten unter P. 175** **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

200 Mark Darlehen nicht beamt. in gut. Position auf 3 Monate. Selbstgeber wollen gef. Off. unter **W. 13185** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Darlehn, mögliche Zinsen, durch **Gardel, Extra-Allee 12, Rüdch.** **Gelddarlehen** erhält nur solch. **Beiz. schnell und voll durch** **Dirsch, Wittichstraße 23, 2.**

Hypothek von 20 000 Mk. auf **Dresdner Villengrundstück** zu für d. Hebern giinst. **Verz.** sofort abzutreten. **Aut. Selbstverleihen.** Näheres bei **Rechtsanwalt Kästner, Altmärk. 13.**

Teilhaber mit 20 000 M. **Einlage, großer Umsatz,** welcher bei genügend Betriebsmitteln verdoppelt werden kann. **Off. u. J. 5320** an die Exp. d. Bl.

Beteiligungsuchende und Käufer von Häusern u. Geschäften finden stets gute Anlageobjekte kostenlos durch **P. Graf, Leipzig, Dresden, Straße 51, Tel. 19672.**

Miet-Gesuche. **Suche vom 10. Juni bis 8. August 1911** **gut möbl. Garçonlogis** in nächster Nähe der Traifafarne. **Gef. Off. u. L. Z. 8678** an **Rudolf Mosse, Zwickau i. Za.,** erbeten.

Leere Räume für ein **W. Café,** nur in frequenter Lage, u. Bier-Konzeption zu erlangen ist, von tücht. Fachmann s. 1.10. gesucht. Off. u. **F. E. 652** Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung od. 2-3 leere Zimmer zu Bureau in der Nähe des Reuß. Bhf. sof. gesucht. 280-300 Mk., Barriere oder 1. Etage. Off. u. **M. D. Bahnpfost Neustadt** erbeten.

Leere Räume für ein **W. Café,** nur in frequenter Lage, u. Bier-Konzeption zu erlangen ist, von tücht. Fachmann s. 1.10. gesucht. Off. u. **F. E. 652** Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung od. 2-3 leere Zimmer zu Bureau in der Nähe des Reuß. Bhf. sof. gesucht. 280-300 Mk., Barriere oder 1. Etage. Off. u. **M. D. Bahnpfost Neustadt** erbeten.

Leere Räume für ein **W. Café,** nur in frequenter Lage, u. Bier-Konzeption zu erlangen ist, von tücht. Fachmann s. 1.10. gesucht. Off. u. **F. E. 652** Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung od. 2-3 leere Zimmer zu Bureau in der Nähe des Reuß. Bhf. sof. gesucht. 280-300 Mk., Barriere oder 1. Etage. Off. u. **M. D. Bahnpfost Neustadt** erbeten.

(Schluß.)

Die moderne Note erhält das unter der Hüfte lose zusammengehaltene Gewand durch einen weichen, gelblichen Seidenschal mit Quastenenden. Eine andere Anhängerin griechischer Mode, Mademoiselle Regina Badet, verbreitete nach ihrem ersten Auftreten in einem gleichsam um sie herum drapierten griechischen Schalgewand diese weit fleidamere und den Formen mehr huldigende Mode, die sich an vielen Gesellschafts- und Teekleidern imitiert sah. Diese Gewänder gleichen riesigen Seidentreppschals, die Arme und Hals freilassend, in malerischen Bindungen den Körper umschlangen, als seien sie eben von Künstlerhand geordnet, während in Wahrheit der lässige Faltenwurf lange zuvor auf einem feinen Unterfeld mit Hosen und Fesen, Knöpfen und Trufknöpfen über einer Holzgruppe im Schneideratelier festgelegt wurde.

Technische drapierte Kleider im spanischen Stil finden wir für die sommerliche Raffiniertheit der Bäder. Hier legen sich gefaltete und befrangte Seidenschalwürfel so über die defolletierten, luftigen Gewänder, wie die spanischen Tänzerinnen sie tragen. Man sucht dabei die Stimmung möglichst zu unterstützen, indem man das hochfrisierte Haar mit roten Blüten schmückt, bewahrt aber dennoch in der Schmalbürtigkeit und der engen Geradheit des Rockes die Eigenarten der Mode 1911.

Um zum Altertum zurückzukehren, so sehen wir fortschreitend byzantinische Moden auftauchen, die mit ihrer prunkvollen Geradheit und Steifheit vorzüglich in den Modemen der heutigen Mode passen. Die Heberzäue von metallgesticktem Fall über schweren Brokatgewändern umschließen gleich Anterale die Gestalt, ihre Formen unter den ungeheuren Stoffen mehr verhäulend als reizend. — Die Schalter der Wroninger und Karolinger mit ihren mehr oder weniger geraden Planken und der Abweilenheit fealtlicher Haulung im Frauenkleid sind ebenfalls reichlich in Vorbildern herangezogen worden. Namentlich liebt man die langen Schuppenpanzer, die sich schmieglam und gerade über die Kleider legen. So sah ich auf einem muschelroten Seidenmuffelkleid mit stichtollettem Seidenfutter eine Art Schuppenhemd, das bis betnahe zu den Knien niederreichte und mit kleinen Ausschnitt und halben Perlen versehen war, aus dicht aneinandergefügten rüennigarten Plättchen von rosa schimmerndem Perlmutter. — Nur ältere Frauen hatte derselbe Schneider eine Toilette geschaffen aus silberrauem Atlas mit einem Hebergewand von dunkelrotem Seidenmuffel. Der vorn enge, an beiden Seiten ein wenig zu-

sammengehaltene Rock endigte in einer langen, schweren, von Silberfittern bedeckten Schleppe. Silberfittler bilden das weiche, schmiegsame Panzerhemd, das ganz in der Art des vorbereiteten lose dem Körper aufliegt und nur weit defolletiert und mit kurzen Klappen anstatt Ärmeln versehen war.

Nur von den historischen Hüten in der Umarbeitung 1911 möchte ich noch ein Wort sagen. Wir haben ihrer drei. Da ist die älteste Form, der Hut mit dem hohen, spitzen Kopf und der vorn geöffneten, einwärts hochgeschlagenen Krempe, wie ihn Ludwig IX. und Ludwig XI. in Frankreich trugen. Er wird in Stroh, Bast, Rohhaar, in Stoffen und Gesellschaften aller Art unter willkürlicher Verhöhnung der Uniform gefertigt und trägt, stets hüner und höher werdend, recht fleidam vom Haupt der Trägerin empor. — Die Empirekette oder Schute mit ihrer Vorgängerin, der Ketten, an die Heilsarmeheute erinnernden Kapotte ist die zweite Errungenschaft der Hutmode aus historischen Studien. Aber Dame Mode hat Geschmack genug gehabt, um diese an sich unfleidsame Coiffüre hübsch zu gestalten. Der Kopf wurde verbreitert, der Rand mehr geschwiffen und auseinandergezogen, so daß er einen Rahmen für das Gesicht bildet, ohne es tunnelartig zu umfassen. Die Bindebänder bestehen nur noch an kleinen Formen und werden auch hier nur von Damen getragen, die Wert auf Gestalt legen oder die finden, daß die seitlich unter dem Kinn geschlossenen Schleifen sie kleiden. — Was endlich die dritte Hütforn betrifft, den vorn und hinten hochgeschlagenen, mit einer rotzarte gestirnten Filzhaube aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts, den Hut Napoleons I., so tritt er meist in allerlei Sommergestalten ziemlich unverändert und ungarnt auf. Aus der Hofmode löst man gern einen Reiterhut oder Paradiesvogelstickerhut emporstehen. — Oft wird er so zusammengeklappt, daß er eher einer Schachtel als einem Hute vergleichbar wird, und das Innere dieser Schachtel füllt man mit herausstehenden Federn oder Blumen an. In dieser Weise — eine Vereinnahmung des Napoleonshutes mit dem Hut Louis XI. darstellend — entstehen umfangreiche Strohhüte oder Rohhaarvasen, die mit Blumen oder Federn gefüllt turmartig auf den Köpfen ruhen und die nur das Auge des Mannes noch als eine Ankommenemelzung der Kopfbedeckungen der zwei vorantischen Herrscher Frankreichs noch erkennen kann, deren einer am Anfang und der andere am Schluß der Blütezeit Walkrens stand, Ludwig XI. und Napoleon I.

Baronin Debel, Paris.

Ein Komplott.

Original-Roman von Oskar Schering.

(1. Fortsetzung.)

Frau Mühlberg begab sich direkt in die Gemächer ihres Mannes, der einen Teil des Hauses für sich bewohnte. Sie fand ihn sitzend fertig angekleidet. „Nun, daß Du so weit bist, Robert. Die Arzida hat mich so lange auf gehalten. Heute ist, ihr Vater ist krank. Sie reist noch heute abend nach Wien.“ Robert Mühlberg, Millionär und Anwaltskanzler, war der Typus eines Lebemanns. Kleiner gewirbelter Schnurrbart und ebenso kleiner Henri Duatre, das sehr spärliche, angegraute Haar in der Mitte geschwehelt, etwas schlaffe Wangen, gelblicher Teint und zahllose, fast unmerkliche Nähtchen im Gesicht. Er erhob sich langsam, zog seinen eleganten Anzug zurecht und fing an, sich die weißen Wäschehandschuhe auf die Hände zu ziehen.

„Der Wagen ist bereits vor der Tür, gehen wir!“ sagte er, und dann noch hinzusetzend: „Mebrigens ein eigenartiger Zufall. Soeben war Anton bei mir. Sein Vater ist auch krank.“

„Ach was?“
„Ja, Du weißt, sein Vater wohnt in Österreich, in Wien. Er möchte heute noch hinfahren. Ich habe ihm eine Woche Urlaub gegeben. Johann vertritt ihn.“

„Eigentümlich!“ meinte Frau Mühlberg nur. Und in der Equipage auf dem Wege zur Oper kam sie noch einmal auf das Thema zurück.

„Weißt Du, was ich glaube, Robert? Zwischen dieser plötzlichen Erkrankung der beiden Väter besteht ein Zusammenhang.“

Mühlberg schien nicht im geringsten überrascht durch diese Vermutung seiner Gattin.

„Ich habe noch nie daran gezweifelt,“ meinte er gleichgültig.

„Und was denkst Du?“
„Darüber habe ich nicht nachgedacht. Ist zu egal.“

„Dann will ich's Dir sagen, Robert. Die Väter sind gar nicht krank. Die beiden haben sich eine Woche Urlaub verschafft, lassen sich trauen und treten eine Hochzeitsreise an. Stimmt's?“

Mühlberg suchte die Achseln.

„Vielleicht. Doch sehe ich nicht ein, warum sie es nicht offen gesagt haben?“

„Weil sie mit Recht annehmen, daß es uns wenig passen würde.“

Und sie fragte nochmals: „Stimmt's, Robert?“

Der Wagen hielt vor dem Opernhaus. Der Diener sprang vom Bod, die Türe zu öffnen.

„Du wirst schon recht haben,“ sagte Mühlberg im Aussteigen, und auf der Treppe sprach keine Frau.

„Glaube mir, Robert, ich habe recht. Und ich werde es schon noch rauskriegen.“

Er sah sie ein wenig spöttisch von der Seite an.

„Starklich? Wie? Sie fahren doch schon heute abend!“

Sie lachte verächtlich zurück.


„Wenn sie wiederkommen!“

Dann traten sie ins Opernhaus ein und legten die Garderobe ab, gerade als die Gewandliche Haushälterin durch den Saal rannte.

Oben in der Ruitpold-Straße, ganz in der Nähe des bekannten Lokals gleichen Namens, befand sich eine kleine, aber elegante Weinstube, die vollständig aus abgeschlossenen Chambersleparaten besteht. In einem dieser Zimmerchen hatten sich eine Stunde nach den eben erzählten Begebenheiten, einer nach dem andern, drei Personen eingefunden, Frieda, George und Anton. Jetzt sahen sie schon eine halbe Stunde dert, und was sie sich erzählten, war für andere


Für

Pfingst-Touren



Touristen-Anzug (Abbildung links)
oliv oder grau steyrischer Loden, reine Wolle, imprägniert, Faltenjoppe und Manschettenhose, besonders preiswert **33**.-

Sacco-Anzug (Abbildung rechts)
grau oder bräunlich gestreifter Cheviot in vorzüglicher Verarbeitung u. bestem Sitz, besond. vorteilhaft **45**.-



Kletter- u. Sport-Hosen, Sport-Joppen, Kletter-Jacken, Bozener Mäntel, Kletterschuhe, Touristen-Stiefel, Rucksäcke, Aluminium-Geräte ♦♦♦♦♦♦♦♦♦♦

Reinwollene Kamelhaar-Pelerine in grau, marengo oder sportfarbig, imprägniert, besond. leicht und preiswert **1950**

Herm. Mühlberg

Höflieferant Sr. Majestät des Königs von Sachsen und vieler auswärtiger Höfe.

Wallstraße Webergasse Scheffelstraße.

4 Prozent Kassen-Rabatt.

Teppiche

Tischdecken, Tuch und Plüsch, Portieren, Diwanddecken, Künstlerleinen,

Läuferstoffe, Kokos, Tapestry, Plüsch, Bettvorlagen, Angorafelle, Ziegenfelle.

Gebr.

Lingke

An der Kreuzstraße 1b

Ochren wahrlich nicht bestimmt. Aber sie konnten ruhig sein in dieser Beziehung. Die Chamberlains waren vollständige kleine Zimmerchen mit dicken Mauern.

Trotzdem war die Unterhaltung, wenn auch lebhaft, so doch recht gedämpft. Nur dem Tisch vor ihnen stand eine kleine, gelbliche, lederne Handtasche, von der Art, wie Kette sie gern zum Transport ihrer chirurgischen Instrumente benutzen. Jetzt heugte sich George über den Tisch, nahm die Tasche an sich und öffnete und schloß sie nervös.

„Das ist also noch bestimmt dieselbe Tasche?“ fragte er. „Sicht absolut genau in ans?“

„Absolut“, erwiderte Frieda. „Sie ist genau nach dem Original angefertigt. Der Alte“ trat auf seinen immer die Schmucktaschen darin.“

„Und wenn es ihm nun einfällt, irgendeine andere Tasche zu wählen.“

„Möchten Sie“, brummte Anton. „Sie steht schon, vollständig gepackt, im Stahlschrank.“

George schnappte die Tasche endgültig zu und stellte sie auf den Tisch zurück. „Gibt ihr den Heberling hier?“

„Namentlich.“

Anton sah das Gewandstück aus seiner Modische hervor. Es war ein aus weicher Seidenwand gefertigter „Schoner“, der genau über die Tasche paßte. George zog ihn über, drückte sich dann um und knippte das elektrische Licht aus. Sofort leuchtete die Tasche wie ein riesenhafter Glühwurm.

„Gut“, meinte George, das Licht wieder andrehend, den Heberzug abnehmend und in seine Tasche steckend, das funktioniert ja vollkommen. Ich nehme das Ding gleich zu mir. Weist sich das Phosphor nicht ab?“

„Die Seidenwand ist damit durch und durch imprägniert.“

„Nur denn“, sagte George. „So wollen wir noch einmal, zum letzten Male, rekapitulieren. Den Roman habe ich mitgebracht. Hier.“ Und er zog ein Buch aus der Tasche, blätterte es auf und blätterte darin umher, bis er gefunden hatte, was er suchte.

„Hier ist's. Und geschätzter, wie der Schreiber sich die Sache gedacht hat, können wir's nie ansatzeln.“

Er las einen Teil des Buches — ein Roman mit dem Titel „Im Berlin-Palermo-Expreß“ vor.

„Und danach“, sagte er dann, „wollen wir uns richten. Ganz genau.“ Er drehte sich langsam über nach allen Seiten um, ehe er fortfuhr:

„Wenn also morgen der Orient-Expreß den Bahnhof verlassen wird, so wird er als einen seiner Passagiere Herrn Mühlberg mit sich führen. Der Herr wird eine solche Tasche wie diese hier in der Hand haben, und in dieser Tasche werden sich für eine halbe Million Mark Brillanten befinden, die er persönlich nach dem Jiddis nach Konstantinopel bringt. Das stimmt doch alles ganz genau?“

Die beiden andern nickten.

„Das wissen wir ganz genau!“

„Dann also weiter! Der Zug wird München um drei Uhr nachmittags verlassen und abends zehn Uhr in Wien eintreffen. Eine halbe Stunde später fährt er, ohne anzuhalten, durch das Städtchen Dainberg, wo wahrscheinlich außer dem Bahnhofsdiener der Stationslehrer schlafen wird. Gleich hinter Dainberg kommt eine lange Brücke, die über flache, nasse Weiden führt. Bis zu diesem Zeitpunkt muß es mir gelingen sein, die beiden Taschen zu verwechseln. — Diese letzte gegen die volle Mühlbergtasche. Ah, siehe die Hülle, die ich in meinem Rocke habe, über die Augenklappe und werfe sie zum Wasser hinaus, über die Brücke, hinüber auf die Weiden. Stimmt es soweit genau?“

Wieder nickten die andern.

„Genau.“

Und Frieda lehrte noch hinzu:

„Haben Sie auch Ihren Plan fix und fertig, George?“

Darauf George seufzte und betätigte nicht:

„Beim Aufschneiden der Betten, hoffe ich“, und dann fortfuhr: „Du, Anton, fährst nach heute abend nach Wien angeblich zu Deinem kranken Vater. Wenn Du zwei Tage unverweilt fortbleiben kannst, um so besser. Wird Dich jemand vertreten, oder gehst Du um Urlaub gebeten?“

„Ach, werde vertreten“, log Anton.

„Um so besser. Du trittst also einen Tag vor uns in Wien ein. Nachmittags machst Du Dich auf den Weg nach Dainberg! Zu Fuß, Anton!“

Der nickte wieder betätigt.

„Du bist also unter der Brücke, wenn der Orient-Expreß darüber hinwegfährt. Im Dunkel der Nacht wirst Du den Flug des Täuschens deutlich ver-

folgen können; es wird auch noch leuchten, nachdem es schon gefallen ist. Du wirst es bequem finden, sofort den Heberzug abstreifen und in Deine Tasche stecken. Dann wirst Du Dich auf Umwegen — wieder zu Fuß — nach Wien zurückgeben und vor allen Dingen dafür sorgen, daß Du unterwegs die Tasche los wirst. Vielleicht, nachdem Du sie aufgeschritten und die Juwelen rausgenommen hast, mit Weinen füllen und in einen Flug verpacken. Aber vorgehen! Jedenfalls ist auf die Seite bringen, daß sie nicht wieder gefunden wird. Dann wieder zurück zu Deinem Vater. Der wird doch hoffentlich im Bett liegen?“

„Ja“, bestätigte Anton.

„Gut. Die Brillanten vergräbst Du in Wien und am nächsten Tage bist Du wieder in München zurück, noch ehe der Alte in Konstantinopel eingetroffen. Stimmt es so?“

„Es stimmt.“

„Von! Sie, Fraulein Frieda, gehen zu Hause acht. Passen Sie genau auf, was sich ereignet, ob irgendein Verdacht entstanden ist. Schlimmstenfalls müssen Sie heissen können, den Verdacht auf Frau Mühlberg selbst zu lenken. Die Tasche kann in Madomes Auftrag gemacht worden sein. Hat sie genügend Privatguthaben?“

Frieda lachte.

„Das will ich meinen!“

Georges Buge verkniffen sich.

„Die Sache ist wahrhaftig nicht zum Lachen angetan“, rügte er ernst. „Hoffentlich kommt es nicht zu allen diesen Dingen, und die Weichteilung läuft ab. Und nun, da wir unsere Rollen noch einmal rekapituliert haben, meinet ich, wir trennen uns, je eher, desto besser.“

Er zog seine Uhr.

„Du, Anton, mußt so wie so gleich zum Bahnhof. Ob wir Dich wohl begleiten sollen?“

„Recht nicht!“ meinte Frieda schnell.

Anton hob die Blinde nicht von der Tischplatte.

„Rein“, sagte er nur, „lieber nicht.“

George erhob sich.

„Sie, Frieda, eilen nach Hause. Je weniger Sie jetzt abwesend sind, desto besser.“

Sie reichten sich zum Abschied die Hände.

„Auf baldiges, frohes Wiedersehen. Und brecht Euch Hals und Beine.“

Dann zählten sie die Rede.

Und sehr hinaus, und draußen gleich in allen Himmelsrichtungen auseinander, jeder seinem Ziele zu.

Wenige Minuten später eilten sie tatsächlich in drei verschiedenen Richtungen davon. Aber sie hätten sich alle gegenseitig in Erfahrung gesetzt, wenn einer von dem andern gedankt hätte, wohin sie sich begeben. Denn Anton schlug gar nicht erst den Weg nach dem Bahnhof ein, sondern nach einem obskuren Hotel im Osten der Stadt. Frieda ging durchaus nicht nach Hause, sondern hummelte eine Weile auf den Hauptstraßen entlang, um plötzlich mit schneller Bewegung in das Vestibül des kleinen Hotels „Zum Orient“ in der Nähe des Bahnhofes hineinzuliegen, und nur George lenkte seine Schritte ohne Wohl der Baharstraße zu, wo Meta und ihre Mutter seiner harrieten. — — —

Zur selben Stunde, und während George und Meta in ihrem trauten Erdbeben in München Zukunftspläne bauten und Frau Probus ihnen dabei nach Möglichkeit zur Seite stand, saßen in einem Hinterzimmer der fünften Etage eines Hauses im unteren La Villette in Paris drei Männer. Für ihre Umgebung ausländischer Art waren sie eigentlich zu elegant gekleidet. Ihrem Aussehen nach waren sie, wenn auch vielleicht nicht unbedingt Franzosen, so doch bestimmt Südländer. Den unvermeidlichen Wein hatten sie zwischen sich auf dem Tisch, zwei von ihnen spielten Schach, während der dritte anhielt. Geprochen wurde kein Wort. Eine qualmige Petroleumlampe, die ohne Schirm neben dem Schachbrett stand, spendete ein mattes, röthliches Licht.

Sie und wieder zog der dritte der Gesellschaft seine schwarze Stahlhülle aus der Tasche und blidete darauf.

„Zehn Uhr“, murmelte er einmal. „Jetzt kommt der Zug an.“ Einer der Spieler blidete einen Moment vom Brett empor.

„An zwanzig Minuten kann er hier sein.“

Die drei sahen sich an, dann wurde das Spiel fortgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

Oetker's Rezepte



Pfingstkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 200 g Zucker, 7 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 100 g Korinthen, 100 g Rosinen, 50 g Sukkade, das abgeriebene Gelbe einer halben Zitrone, 1/2 bis 1 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen und Rosinen, die Sukkade, das Zitronengelb und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete und mit Mandeln ausgestreute Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig so viel Milch, daß er dick vom Löffel fließt.

Carl Micksch

BRESLAU
Inh.: Walther Micksch
Prinzl. Bayr. u. Großherzogl. Sächs. Hoflieferant.

Zweiggeschäft:
Dresden-A., Prager Str. 42.

Feinste Schokoladen-Desserts, Konfitüren, Dessertgebäck, Cakes, Bonbons, Schokoladen, Kakao, Tee.

Größe Auswahl in Bonbonnieren.

Spezialität: Pfefferminzplätzchen.

Automobilfahrten,

Neue und geschlossene große Wagen, mödige Preise, sichere Führer.

Theodor Kassel, Rail. Ost. Kammerlieh.,
Dresden-N., Martin-Luther-Str. 5. Fernsprecher 775.



Haus für elegante
Damenhüte

H. HENSEL

KGL. HOFL.
DRESDEN Zinzendorfstr. 51

STROHHÜTE

in jeder Preislage.
Chike Sporthüte. Modelle.

Mauersand, Putzsand, Betonsand,

bes. f. Betonbauten, sowie Gartenland u. Gartengruppen liefert zu billigsten Preisen ab Werk Grunau bei Hagenau

Moritz Krause, Chemnitz,
Telephon 205 und 408.

Zusammenklappbare Gartenmöbel

aus Holz, grün, weiß oder rot lackiert, Garnitur bestehend aus 1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühlen, Matz 16, — empfiehlt

Stuhlfabrik **U. I. bricht,**
Haudel b. Mulda.
Zeichnung zu Diensten.



Bestellen mit No. tragen

Krankensloß billig.
Sonn., weite Holzwanne.
Niederauswahl.

Tränklers Möbelhaus,
Görlicher Straße 21/23.

Kranken-Fahrräder
(auch leihweise)
Tharandter Straße 29.
Verlauf 8—12 u. 2—6 Uhr.

Federbetten fauft fest
Reinigung Amalienstr. 12.

+Damen+

wollen sich in allen bögen. Angelegenheiten vertrauensvoll an

Frau Hellmold,
Dr.-A., jetzt Rampischestr. 3. I.

Hämorrhoiden!
Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden etc. kann man sich selbst heilen. Auskunft gibt kostenlos gerne an jedem Mann Krankenschwester Marie, Nicolaisstr. 6 in Wiesbaden, A. 19.

Pianino,

Reichh., >jeit., solid. Firma, noch wie neu, edle Tonfalle, unter 5jähr. Garantie selten billig für

300 M.
E. Hoffmann, Amalienstr. 9, 1.

Lampen

u. Kronen für
Petroleum Elektrisch Gas

billig
einf. u. mod. Muster
Petroleum-, Spiritus-, Gaskocher.

Knauth Große Brüdergasse 33.

Mutterspritzen



m. 2 Kanülen v. Nr. 2. — an. Spülkan., Leibbind., Monatsgürtel, Vorkissbinden u. dsg. Frauenartikel.

Preis, grat. a. B. 10% Rabatt.

Frau Heusinger,
37 Am See 37. Ede Tippoldswalder Platz.
Wan achte auf Firma.

Vollmilch Verkauf.

Täglich 820—860 Liter, gutgefällige Vollmilch im ganzen oder zur Hälfte abzugeben

Seubnis-Neustra,
Leubniger Str. Gut Nr. 31.
Eleg. feines wertv.

Salon-Pianino,

herrl. Ton, ber. exzell. Fabrikat,
reelle günst. Gelegenb.,
wird sof. anh. bill. verkauft
Dresden, Grunauerstr. 10. I.